This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

J. F. Caſtelli's

ſämmtliche Werke.

Eilftes Bändchen.

Vollſtändige Ausgabe letzter Hand, in ſtrenger Auswahl.

WIEN.
Druck und Verlag von Ant. Pichler's ſel. Witwe.
1845.

J. F. Caſtelli's

Gedichte

in

niederöſterreichiſcher Mundart.

Vollſtändige Ausgabe letzter Hand, in ſtrenger Auswahl.

WIEN.
Druck und Verlag von Ant. Pichler's ſel. Witwe.
1845.

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
-7 MAR 1964
OF OXFORD
LIBRARY

Vorerinnerungen.

Ich muß mich über Mehres hier ausſprechen und in voraus rechtfertigen, um allfällige Irrungen zu berichtigen und mir nicht etwas aufbürden zu laſſen, woran ich nicht Schuld trage. Ich bin es mir ſchuldig, dem Leſer ſowohl die Anregungen bekannt zu geben, welche mich zur Verfaſſung dieſer Lieder beſtimmten, als auch die Gründe mitzutheilen, welche ihre Herausgabe veranlaßten. Es ſcheint mir nöthig denſelben ſchon im voraus der ſchwierigen Schreibart wegen um Vergebung zu bitten, und überhaupt muß es mein Wunſch ſeyn, dieſes mein Werkchen aus dem rechten Geſichtspunkte in jeder Hinſicht betrachtet zu ſehen; darum erſuche ich auch diejenigen Leſer, welche in dieſem Büchlein etwas mehr ſuchen als Scherz, oder ein Liedchen zur Deklamation, dieſe Vorerinnerungen nicht zu überſchlagen.

I.

Was mich zur Verfaſſung dieſer Gedichte anregte und zur Herausgabe beſtimmte.

Als geborner Wiener iſt mir der niederöſterreichiſche Dialekt ſchon von Kindheit an eigen, ich hatte ſpäter in mei-

ner Stellung als landständischer Beamter, als welcher ich bei verschiedenen Anlässen alle Gegenden der vier Viertel (Kreise) Nieder-Österreichs in Amtsgeschäften bereisete, Gelegenheit, diesen Dialekt, wie er sich auch im Munde des Landmannes, abweichend von jenem des Residenzstädters, zeigt, genau zu studieren, und ich darf mir schmeicheln, daß denselben wenige meiner Landsleute so genau in seinem tiefsten Wesen kennen, als ich. Es liegt in meinem Pulte ein großes ausführliches Idioticon, welches ich durch Forschung und Fleiß vieler Jahre zusammengetragen habe, worin ich auch die Abstammungen der Wörter zu erforschen und beizusetzen bemüht war, und welches ich vielleicht später der Welt übergeben werde.

Ich fühlte es bei solcher Kenntniß des niederösterreichischen Dialektes wohl, welche Naivetät, welche Fröhlichkeit, aber auch zugleich welch ein tiefes Gemüth in ihm liege. Unsere Bauernliedchen, meist nur aus einem G'södsl (einer Strophe von vier Versen) bestehend, sind oft, ohne tiefen Sinn zu haben, ja oft sogar auch ohne allem Sinn, bloß allein durch den Klang der Mundart so komisch und naiv, daß sie Jeden anziehen, der sie aus einem Munde vortragen hört, welcher des Dialektes ganz mächtig ist. — Ich habe Fremde durch den Vortrag solcher Liedchen, oft lachen gemacht, oft auch ihre Rührung erweckt, ohne daß sie auch nur ein Wort von dem verstanden, was sie hörten. Wenn der bloße Klang, die Mundart allein schon solche Wirkung hervorbringt, um wie viel größer muß diese erst werden, wenn das Lied — es versteht sich in einem Tone, einer Haltung, in Gedanken, Folgerungen und Ausdrücken,

welche dem Landmanne eigenthümlich sind — Gegenstände behandelt, welche das Gemüth oder das Zwerchfell treffen, ja selbst auch den Verstand, den ich nicht von der Dichtkunst ausschließe.

Ich hatte den herrlichen Hebel gelesen, hatte seine vortrefflichen Gedichte in succum et sanguinem vertirt, und — ich darf es bekennen — kein Dichter hat auf das Herz meines Herzens so mächtig gewirkt als er. Diese Tiefe der Anschauung, diese Darstellung des Höchsten im schlichtesten Gewande muß Jeden allgewaltig ergreifen, der ein Herz im Busen trägt. Es war natürlich, daß ich meine geringen Kräfte versuchte, auch in meinem Dialekte etwas zu dichten, was seine eigenthümliche Naivetät zeigen, was beweisen sollte, daß auch er sich zur Darstellung der tiefsten Empfindungeu eigne, und daß außer dem gemüthlichen Frohsinn noch etwas Höheres in ihm liege. Meines Wissens hat im niederösterreichischen Dialekte vor mir noch Niemand gedichtet. Der verehrungswürdige Grübl und später Maurus Lindermayer haben Gedichte in oberösterreichischer Mundart verfaßt. — Schottky und Zischka haben bereits vorhandene Volkslieder gesammelt und nur weniges vom Eigenen beigegeben. Ich ging also mit Muth an's Werk, und verfaßte so zuerst die Gedichte: „Allôan," „ând' Sun" und „Jâ und Nôan." Um zu erfahren, welche Wirkung sie machen würden, ließ ich sie im Jahre 1822 in der hiesigen Wiener Zeitschrift abdrucken und hatte das Vergnügen sie binnen kurzer Zeit in Aller Munde, sowohl der Gebildeten, als auch des Volkes, wiedertönen zu hören. Das erstere und letztere wurden von vielen Tonsetzern in

Musik gesetzt, an allen öffentlichen Orten zu Geigen und Harfen abgesungen, und selbst im Gebirge hörte ich sie von Landleuten zur Zither singen. Das gab mir Muth, und nun erst beschloß ich, Gedichte in niederösterreichischer Mundart, und zwar in allen Formen und Dichtungsarten, nach und nach zu verfassen. Ich ließ später im Wiener Conversations-Blatte die Gedichte: „da Bûa soll hâiråd'n," „da Mâi" und „da Bâch," im Wanderer im Volksgarten das Gedicht: „Dâch und Nâchd" abdrucken, welche Lieder mit den erstern gleiches — für mich schmeichelhaftes Schicksal hatten. Sie gingen in Abschriften von Hand zu Hand, vorzugsweise gefiel: „da fiâkˈbladladi Gle," welcher von Herrn Neubruck im Josephstädter Theater öffentlich mit dem größten Beifall vorgetragen wurde. Dieses komische Gedicht und dann das gemüthliche „ân d' Sun," welches letztere von Dlle. Lindner auf dem Hofburg-Theater in dem Stücke: die Proberollen deklamirt wurde, brachten, ich darf es sagen, die außerordentlichste Wirkung hervor, und hätte ich diese beiden Lieder für alle Jene copieren wollen, von denen ich darum ersucht wurde, ich würde vielleicht ein Jahr lang nichts Anderes haben schreiben dürfen. Bei Gelegenheit der erfreulichen Wiedergenesung unseres angebetheten Monarchen Franz I. erschien dann im Jahre 1826 mein beschreibendes Gedicht: „da Bâua bâin Kôasa sâina Grångad," und hatte das Glück, die Gefühle jedes biedern Österreichers so zu treffen, daß von diesem Gedichte binnen vierzehn Tagen so viele Exemplare verkauft wurden, daß mir das Glück zu Theil wurde, dem hiesigen Blinden-Institute die daraus gelöste bedeu-

tende Summe von 1400 fl. zufließen lassen zu können. In- und ausländische Zeitschriften sprachen ehrenvoll von diesem Gedichte, das Archiv that mir sogar die große Ehre an, mich mit Hebel zu vergleichen. O hab' ich von diesem herrlichen Dichter nur ein Fünkchen erhascht, es soll mir eine Freudensonne seyn für mein ganzes Leben. Überall, in öffentlichen Blättern, und in Privat-Zirkeln wurde ich aufgefordert, meine gesammten Gedichte im niederösterreichischen Dialekte bald erscheinen zu lassen; ich genoß die gnädige Auszeichnung, Ihrer Majestät der Kaiserin meinen „Baūa baīn Koāsa saīna Grāngad" selbst vorlesen zu dürfen, und der kaiserliche Prinz Erzherzog Johann, der hohe Freund der Natur, gab mir sogar die Erlaubniß, ihm diese Gedichte widmen zu dürfen.

Ich darf also wohl mit Recht sagen, ich sei allseitig zur Herausgabe dieses Werkes aufgefordert worden.

II.

Wie ich diese Gedichte angesehen wissen möchte.

Als Versuche, als bloße Versuche. — Ich hab' es gewagt das österreichische Volk in seinen Neigungen, Empfindungen, Gefühlen, Erkenntnissen und Ausdrücken darin darzustellen. Hätt' ich es getroffen, so wären meine Gedichte gut; denn sein Gegenstand, das österreichische Volk, ist gut. Gemüthlichkeit, Frohsinn und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland sprechen sich in Allem aus, was der Österreicher spricht und thut, dabei aber auch eine gewisse sarkastische Laune. Ich hoffe, man wird diese Eigenthümlichkeiten als hervorstechende Eigenschaften in diesen Gedichten finden.

Ich übergebe dem Leser Gedichte aller Gattungen, beschreibende, wie „dÅmbreln," „Liâbs- und Hâirâdshisdôari," „da Bâûa bâin Kôâsa sâina Grângad, und „da Drôâm;" — Lieder im engeren Sinne des Wortes, wie: „Alôan," „d' Sun," „da Busch'n," Dröschaliâd," „da Schbizbûa in Augnan," „main Wâi und 's Nâbar'n sâini," „Jâ und Noan," „Jusd rechd," „Liâdl fon Wâin," „in Bûam sâini Schets fon Schâdsl," „da Bâûa und sâin Schiml," „wâs ih fiâr'chd," „'s Deândl und 's Hâlda-Bar'l;" — Elegieen, wie: „dar Åbflbôam," „da Dod," „Hôâmweh," „d' Nâi;" — Romanzen, wie: „Wo is da liâwi God," „'s Midlâid'n," „d'ôar'mi Hâldarer'l," „da Bâch," „d' sundabâri Grângad;" — Gedichte didaktischen Inhaltes, wie: „Dâch und Nâchd," „da Mensch fon Åinwendi;" — dialogisirte, wie: „da Hâirâdsândrâch," „da Bûa sol hâirâd'n;" — ein Volksmährchen: „da Schnâida und da Ris;" — auch zwei dramatische Gedichte: „Da fahegsdi Biâr'nbôam" und „d'Schwôagarin" und noch mehre vermischten Inhaltes.

Ich habe so viel möglich versucht in diesen verschiedenen Dichtungsarten auch alle möglichen Versarten anzuwenden, um hiedurch zu zeigen, daß sich der niederösterreichische Dialekt zum Hexameter wie zum Jambus, zum Alexandriner, wie zum daktilischen Versmaße eigne. In wie ferne ich dabei glücklich war, wird die Kritik entscheiden; nur bitte ich dabei nicht zu strenge zu urtheilen, und zu bedenken, daß sich beim Technischen im niederösterreichischen Dialekte

unendliche Schwierigkeiten entgegen ſtellen, welche kaum zu überwinden ſind. Wer dieſer Mundart nicht genau mächtig iſt, dürfte leicht den Rhythmus manches Verſes ganz und gar vermiſſen, oder durch eine einzige falſche Betonung die Scanſion falſch finden, indeſſen dieß doch keineswegs der Fall iſt. Dazu können wohl am leichteſten die einzelnen Mitlaute am Ende eines Wortes, z. B. die 'n ſtatt en verleiten, welche nichts deſto weniger für ſich ganz allein eine vollſtändige kurze Sylbe bilden, und mittelſt eines ganz eigenen Gaumenlautes von dem Niederöſterreicher ſo klar und verſtändlich pronocirt werden, daß wohl beim Hören kein Zweifel darüber entſtehen könnte, wohl aber bei dem Leſen. Derſelbe Fall kann bei den Doppellauten eintreten, und würde Jemand z. B. das oa theilen, ſtatt es in einem Ton zuſammen zu ziehen, ſo erhielte dadurch das Wort ſtatt einer Sylbe zwei, und Vers und Rhythums wären verloren. Ich habe in dieſer und vielen andern Rückſichten es für nöthig erachtet, kurze und allgemeine grammatiſche Andeutungen dieſen Gedichten beizugeben, welche denjenigen, die den niederöſterreichiſchen Dialekt nicht genau kennen, doch wenigſtens die Haupteigenheiten desſelben aufklären werden, und ich erſuche Fremde auch dieſe Andeutungen nicht zu überſchlagen.

III.

Was ſich mir für Hinderniſſe in den Weg ſtellten, und wie ich dieſe zu beſeitigen ſuchte.

Das erſte und Haupthinderniß, welches ſich mir entgegen drängte, war die Schreibart. Schottky und

Ziſchka hatten mir bei ihrer Sammlung öſterreichiſcher Volkslieder darin vorgearbeitet, und ich mußte ihre Schreibart, mit Ausnahme weniger Kleinigkeiten, für die vorzüglichſte erkennen. Ich beſchloß daher auch dieſe zu wählen. Allein als die erſten Probegedichte auf dieſe Art abgedruckt waren, kamen mir von allen Seiten Klagen entgegen: dieſe Gedichte wären — ſelbſt für den Nieder-Öſterreicher, der ſeiner Mundart ganz mächtig iſt — äußerſt ſchwer zu leſen. Schon die vielen Bindungszeichen über den Buchſtaben, dann die höher ſtehenden kleinern Lettern, die Schd ſtatt St — die ds ſtatt z — alle Doppellaute u. ſ. w. gäben der Schrift ſchon bei dem erſten Anblicke eine Fremdartigkeit und Gedehntheit, daß man die Wörter nicht überſehen und erſt langſam zuſammen buchſtabiren müſſe, um ſie zu verſtehen. — Ich gebe dieß gerne zu, und geſtehe, daß ich ſelbſt die von Ziſchka herausgegebenen herrlichen öſterreichiſchen Volksmährchen nicht vom Blatte zu leſen im Stande war, ſondern ſie mir erſt mundrecht machen mußte, bevor ich vermochte, ſie in einem Zirkel vorzuleſen. Allein, wie wäre dieſem Übel abzuhelfen? Ich ſehe nicht ein, auf welche Art ich dem Leſer dieſe Mühe erſparen könnte. — Will ich in irgend einem Dialekte ſchreiben, ſo liegt es mir ob, dieſen ganz genau zu bezeichnen, ich muß ſeine Laute, ſeine Biegungen, ſeine Abweichungen, Unarten und Eigenheiten auf's getreueſte angeben. Nicht nur diejenigen müſſen ihn erkennen, welche bereits früher in ſein Weſen eingedrungen ſind, auch Fremde müſſen in den Stand geſetzt werden, ein Wort — wenn ſie anders auf alle von mir gebrauchten Zeichen und beigeſetzten Andeutungen Acht

haben, in Schall und Laut so wie der Nieder-Österreicher auszusprechen, oder wenigstens ähnlich. Dieser Zweck war nicht anders zu erringen, als indem ich versuchte, durch mehre Buchstaben, als vielleicht zum Sinn allein nothwendig gewesen wären, auch den mundartlichen Schall zu bezeichnen. Viele haben gemeint, ich solle die Gedichte in einer mehr dem Hochdeutschen sich nähernden Schreibart schreiben, und allenfalls nur jene Wörter, welche dem niederösterreichischen Dialekte ganz allein angehören, dem Laute gemäß bezeichnen; sie meinten, die Lieder mögen geschrieben seyn, wie sie wollten, der Österreicher könne sie doch immer in seinem Dialekte vortragen. Das mag allerdings seyn, allein ich habe ja diese Lieder nicht für meine Landsleute allein geschrieben, sondern auch — oder vielmehr war es mein höherer Zweck — um den Fremden das Eigenthümliche, das Naive und Frohsinnige, das Zarte und Vielgestaltige des niederösterreichischen Dialektes zu zeigen. Und zudem, wenn ich das gewollt hätte, so hätte ich Gedichte in hochdeutscher Sprache schreiben und sie drucken lassen dürfen, so wären diese zugleich Gedichte in allen deutschen Dialekten gewesen; denn Jeder, der eines Dialektes ganz mächtig ist, ist auch gewiß im Stande jedes beliebige Gedicht in seiner Mundart vorzutragen.

Andere haben geglaubt, es wäre besser, wenn ich bei jedem Gedichte eine bessere Verdeutschung desselben beisetzen würde. Allein abgesehen davon, daß dadurch mein eigentlicher Zweck ganz verfehlt wäre, so würde das — wenn anders meine Gedichte sich durch die Eigenthümlichkeit des Dialektes auszeichnen — gar nicht möglich seyn, denn solche

Eigenthümlichkeiten lassen sich in einer bessern Verdeutschung nicht wiedergeben, und das Gedicht verliert unendlich dadurch. Darum hab' ich mich auch immer über die Herren von A bis Z geärgert, welche sich die undankbare, und der Sache schädliche Mühe gegeben haben, Hebel'sche Gedichte ins Hochdeutsche zu übersetzen, und dadurch den Thau von den herrlichen Blumen zu streifen.

Ich kann dir also, mein lieber Leser, die Mühe nicht ersparen, mich erst lesen zu lernen, und muß meinen Dialekt schon so schreiben, wie er ist.

Ein anderes wohl zu bedenkendes Hinderniß war die Verschiedenheit der Aussprache, welche der niederösterreichische Dialekt in seiner Heimat selbst erleidet. In den Kreisen U. W. W. und U. M. B. spricht man ein Wort oft ganz anders aus, als in den Kreisen O. M. B. und O. W. W. Es ist, als ob ein Fluß oder ein Berg die natürliche Gränze für diese oder jene Aussprache bildete. Ich will mich durch einige Beispiele deutlicher erklären. — In dem V. U. W. W. sagt der Landmann mãini Ogs'n (meine Ochsen), in U. M. B. mãini Ogsna, in O. M. B. aber mãini Oigs'n. Im U. W. W. heißt heim, daham, in O. W. W. dahoãm, in O. M. B. dahoãmd'n. — Katharina heißt in U. W. W. Kada^{r}l oder Kadi, in O. W. W. Kadl oder Koãdl, in O. M. B. Kadal. Ich könnte hier unendlich viele solche Beispiele anführen. Der Wiener hat seinen ganz abgesonderten Dialekt. Was sollte ich mir nun hier für eine Gränzlinie ziehen? sollte ich einen oder den andern Kreis ausschließend wählen? — Ich wollte dieß nicht; ich wollte alle Variationen desselben Dialektes berühren, darum bitte ich, mich

keiner Ungleichheit oder Inconsequenz im Ausdrucke zu beschuldigen, wenn man dasselbe Wort in einem Gedichte so, in dem andern anders gefügt und geschrieben findet. Es ist Beides im niederösterreichischen Dialekte also gang und gäbe, nur nach Verschiedenheit des Ortes verschieden.

IV.

Einige Bitten an Verschiedene

Ich ersuche Diejenigen, welchen vielleicht ein oder das andere Lied in dieser Sammlung gefallen sollte, und welche es durch Vorlesen in Gesellschaften zu verbreiten gesonnen sind, dieß nicht eher zu thun, bis sie sich dasselbe ganz mundrecht gemacht haben, sie würden mir und meinem Werkchen sonst mehr schaden als nützen; auch bitte ich nichts wegzulassen oder zu verändern.

Ich bitte sehr, keines dieser meiner Gedichte in's Hochdeutsche zu übersetzen, es käme mir vor, als ob ich einen Bauer mit juchtenen Stiefeln in einem Damensalon stehen und Eis essen sähe, er würde sich sehr linkisch benehmen.

Gefällt es etwa irgend einem Musiker, ein oder das andere Lied in Musik zu setzen, so bitte ich ihn, die genaueste Charakteristik auch bei seiner Tonsetzung nicht aus den Augen zu verlieren. Ein Walzer wird fast überall anwendbar seyn, selbst bei den elegischen Gedichten, er dürfte hier nur ins Minore moduliren. Die Bauern-Zither wäre zur Begleitung das geeignetste Instrument. Ihr zunächst die Harfe. Ich glaube, daß hierin die Landleute selbst, wenn sie sich zu einem Liede eine Melodie zusammen suchen, wie

dieß öfters geſchieht, den Sieg über alle Componiſten davon tragen werden.

Alle und Jede, welche dieſe Gedichte zu Geſicht bekommen, bitte ich, ſich durch die Schwierigkeiten der erſten Blicke nicht irre machen und ſich die Mühe nicht verdrießen zu laſſen, ſich hinein zu leſen. Haben ſie nur ein paar Lieder genau durchſtudiert, ſo geht es dann ſchon leichter, und vielleicht findet ſich dann doch Etwas, das ihre Mühe lohnt, wär' es auch nur das Bewußtſeyn, ein Werk und ſeinen Verfaſſer nicht falſch zu beurtheilen.

Und ſomit geht denn hin, meine Kinder, die ich — ich darf es bekennen — nicht ohne Schmerzen geboren. Ganz mißgeſtaltet ſeid ihr nicht, davon halt' ich mich überzeugt, aber daß ihr dem Vater hübſcher vorkommt als Fremden, iſt wohl auch natürlich, und daher nicht zu verargen. Ich empfehle euch allen Wohlwollenden, und gebe hier nur noch zu bedenken:

Das Hanöfa[k]l *) zwidſchad und d'Nächdigål ſingd,
Nöd wögna-r-an Lob, — wal's d'Naduã[r] dazũa zwingd.

*) Hänfling.

Grammatiſche Andeutungen
über
die niederöſterreichiſche Mundart.

I.
Von den Buchſtaben.

Der niederöſterreichiſche Dialekt braucht alle Buchſtaben der hochdeutſchen Mundart, nur die härteren Mitlaute ſeltener als die weichen, da es eine ſeiner Eigenthümlichkeiten iſt, daß er — ſo ſchwer er auch immer einem Fremden vorkommen mag — dem daran Gewohnten ſo wenig Mühe als möglich mache, und von ihm ſo ſchlotterícht (ſchlámbad) als möglich geſprochen werde. Nur ſehr ſelten vernimmt man bei dem Nieder-Öſterreicher ein T, P, X, Q und Z. Statt T ſetzt er meiſt D, ſtatt P — B, ſtatt X — Gſ und ſtatt Z — Dſ.

Die niederöſterreichiſche Mundart hat ein doppeltes A, ein ſehr hohes und ein ſehr tiefes. Das tiefe A, welches in der Ausſprache genau ſo klingen muß, wie das tiefe engliſche A, iſt eine Haupteigenheit dieſes Dialektes. Ich habe es, zur Unterſcheidung von dem hohen A, immer oben mit einem o bezeichnet (å), welches in der Aus-

ſprache ja nicht überſehen werden darf, weil dadurch das Wort leicht einen ganz andern Sinn erhalten kann. So ſagt zum Beiſpiel der Nieder-Öſterreicher, wenn er die Frucht des Mandelbaumes benennen will, d'Måndl (mit einem tiefen å), überſähe man aber dieſes hier, und ſpräche dafür das hohe a, Mandl, ſo bezeichnete es einen kleinen Mann, ein Männchen. Derſelbe Fall wäre es bei Håndl (Handel) und Handl (Händchen), ån (an) und an (ein), und ſehr vielen andern.

Wo der Hochdeutſche ein e braucht, da hört man bei dem Nieder-Öſterreicher oft ein ö, — wie zum Beiſpiele in lös'n (leſen), g'wös'n (geweſen), Nöds (Netz). Hierin haben es nach meinem Dafürhalten die Herren Zischka und Schottky bei der Herausgabe der „öſterreichiſchen Volkslieder“ verſehen, daß ſie bei ihrer Schreibart faſt immer das e gebrauchten, wo doch in der Ausſprache deutlich ein ö zu hören ſeyn muß.

Zuſammengeſetzte Selbſtlaute, oder Doppellaute, hat der Nieder-Öſterreicher mehre, als der Hochdeutſche, hingegen ſind ihm auch einige Doppellaute des Hochdeutſchen überflüſſig. So hab' ich in der niederöſterreichiſchen Mundart das ei, eu und åu nie gehört, wenigſtens nicht in der Strenge, wie ſich dieſe Doppellaute in der Ausſprache von dem ai unterſcheiden ſollten. Der Nieder-Öſterreicher braucht dafür überall ſein helleres ai. Die Doppellaute, die er braucht, ſind: ai, au, ea, oa, oi, ui, ia, und ua. Ich habe alle dieſe mit dem Bindungszeichen ⁀ bezeichnet, um dadurch anzudeuten, daß ſie bei der Ausſprache ganz in einander fließen und doch beide gehört wer-

den müſſen. In Fällen, wo dieß nicht zu geſchehen hat, wo man jeden einzeln hören muß, oder der eine nur als ein Dehnungszeichen des andern da ſteht, wie z. B. in dem Worte ſie, hab' ich das Bindungszeichen weggelaſſen.

Sehr leicht ſind die Doppellaute a͡i, a͡u, o͡i und u͡i auszuſprechen, weil ſie denſelben Klang, wie in der hochdeutſchen Mundart, beibehalten, Schwerer fällt die Ausſprache des i͡a und u͡a, und am ſchwerſten jene des o͡a und e͡a. — Das i͡a muß ſo ausgeſprochen, die beiden Selbſtlaute ſo in einander gezogen werden, als wenn ſtatt des i vor dem a ein j ſtünde. Z. B. das Wort Ki͡a (Kühe) wie Kja; Fi͡ach (Vieh) wie Fjach, u. ſ. w. — Eben ſo müſſen auch beide Selbſtlaute bei dem u͡a gehört und doch ſo in einander gezogen werden, als ob es nur ein Laut wäre, wie z. B. in Mu͡ada (Mutter), Bru͡ada (Bruder). Von der Ausſprache des o͡a kann ich den deutlichſten Begriff geben, wnnn ich ſage, es werde ganz ſo ausgeſprochen, wie das franzöſiſche oi in den Wörtern moi, quoi u. ſ. w. Am ſchwerſten auszuſprechen iſt e͡a, beſonders wenn ein n darauf folgt. Hier muß das e͡an in einen einzigen Naſenlaut zuſammengezogen werden, und dieſe Pronuntiations-Nuance iſt es vorzugsweiſe, welche dem niederöſterreichiſchen Dialekte ſo eigenthümlich und ſo außerordentlich ſchwer iſt, daß ich noch nie einen Ausländer, mochte es auch ein Deutſcher ſeyn, traf, der es ganz ſo geſprochen hätte, wie der Niederöſterreicher. Man bemerkt meiſtens die Anſtrengung, es ausſprechen zu wollen, und eben dadurch erhält es einen ganz andern Klang. An dieſem einzigen e͡an erkennt der Niederöſterreicher alſogleich, daß der

Sprecher nicht ſein Landsmann ſei, und hätte er ſich auch Jahre lang in dem Lande aufgehalten, und ſich alle erdenkliche Mühe gegeben, ſich deſſen Mundart eigen zu machen; z. B. in dem Namen unſerer Reſidenz Weän (Wien), oder in eän (ihnen). Der Franzoſe, dem die Naſenlaute gewöhnlicher ſind, trifft es noch am leichteſten.

Bei manchen Doppellauten muß am Schluſſe in der Ausſprache noch ein r, aber nicht rein, nicht ſchnarrend, ſondern nur halb, eigentlich nur als eine Verſchärfung jenes Doppellautes, vernommen werden. Dieſes habe ich in meiner Schreibart dadurch anzudeuten geſucht, daß ich nach dem Doppellaute noch ein r aus kleinerer Schrift etwas höher, und gleichſam nur als Mahnung für den Leſer ſetzen ließ; z. B. in den Worten dûa^{r}chgehn (durchgehen), Schôa^{r} (Schaar) u. ſ. w. — Derſelbe Fall tritt oft auch bei einfachen Selbſtlauten ein, wie z. B. in Huſa^{r} (Huſar), a Ba^{r}l (ein Pärchen) u. ſ. w.

Die Mitlaute haben in dem niederöſterreichiſchen Dialekte eben denſelben Lungen-, Gaumen-, Gurgel-, Lippen-, Zungen- oder Zahnlaut, wie im Hochdeutſchen. Nur zeigt ſich bei der Ausſprache immer noch mehr Weiche, Milde, Bequemlichkeit des Sprechenden, als im Hochdeutſchen. Das b neigt ſich an Weiche noch mehr zum w; das l hat — vorzüglich am Schluſſe eines Wortes — einen dumpfern Ton; das n am Ende eines Wortes iſt nur ein gedehnter Naſenton; ſo wird z. B. Mân (Mann) faſt ſo wie das franzöſiſche mon (mein) ausgeſprochen. — In ſchen (ſchön) muß das en ſo tönen, wie in gallopin das in am Schluſſe.

II.

Von dem Hauptworte und Geschlechtsworte.

Die Hauptwörter haben ihre Geschlechter, Zahlen und Endungen in der niederösterreichischen Mundart wie in der hochdeutschen. Nur bemerkt man auch hier viele Abweichungen. —

Der Niederösterreicher gesteht den meisten Hauptwörtern dasselbe Geschlecht zu, welches ihnen der Hochdeutsche einräumt, doch verändert er es auch bei manchen. So z. B. sagt er statt die Butter, dêr Buda, statt das Polster, dêr Bolsda, statt das Licht, dö Liachd'n, statt die Gesundheit, dêr G'sund u. a. m.

In Hinsicht auf die Zahlen verändert der Nieder-Österreicher in der vielfachen Zahl oft ganz anders, als der Hochdeutsche. Der Mann hat bei dem Hochdeutschen in der vielfachen Zahl die Männer, bei dem Nieder-Österreicher d'Mâna, — da Bahm (der Baum), d'Bama (die Bäume), — da Kamp'l (der Kamm), d'Kamp'ln (die Kämme). Oft ist die Veränderung des tiefen å in ein hohes a schon ganz allein das Kennzeichen einer vielfachen Zahl; z. B. da Gedâng'n (der Gedanke), dö Gedang'n (die Gedanken); meistentheils setzt der Nieder-Österreicher zu dem Worte nur ein a oder ein na, um die einfache in die vielfache Zahl zu verwandeln; z. B. da Mensch (der Mensch), d'Menschna (die Menschen), — 's Mensch (das Mensch, eine verächtliche Weibsperson), d'Menscha; da Fung'n (der Funke), d'Fungna (die Funken); 's Hemad (das Hemd), (die Hemada (die Hemden).

In Rücksicht auf die Endungen hat der Nieder-Österreicher alle Endungen des Hochdeutschen, mit alleiniger Ausnahme des Genitives, welchen er, in so ferne diese Endung ein Eigenthum andeutet, immer umschreibt und mit dem persönlichen Fürworte fein fügt Er sagt z. B. nicht: des Vaters Sohn, sondern: 'n Fåda'n sain Sun (dem Vater sein Sohn); — er spricht nicht: der Leute Häuser sondern: 'n Laid'n inari Häisa (den Leuten ihre Häuser).

Auch die Geschlechtswörter sind dieselben wie im Hochdeutschen, nur tritt bei dem niederösterreichischen Dialekte der Fall ein, daß das bestimmte Geschlechtswort fast in allen Endungen der einfachen und vielfachen Zahl nur einen einzigen Buchstaben enthält, da alle übrigen in der Aussprache elidirt werden. Hier die Abänderungen von Hauptwörtern männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechtes, sammt ihren Geschlechtswörtern, zum Beweise der hier aufgestellten Andeutungen.

Männliches Geschlecht.

Da Fåda (der Vater.)

	Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nomin.	Da Fåda	dö Fåda'n
Genit.	'n Fåda'n sain	'n Fåda'n inari
Dativ	'n Fåda'n	'n Fådan'n
Accus.	'n Fåda	d' Fåda'n
Vocat.	o da Fåda	o d' Fåda'n
Ablat.	fon 'n Fåda'n	fon 'n Fåda'n

Weibliches Geschlecht.

D' Mūada (die Mutter.)

Nom.	d' Mūada	d' Mūada'n
Genit.	da Mūada sa[r]	'n Mūada'n inari

Einfache Zahl.		Vielfache Zahl.
Dativ.	da Muſada	'n Muſada'n
Accuſ.	d' Muſada	d' Muſada'n
Vocat.	o d'Muſada	o d'Muſada'n
Ablat.	fon da Muſada	fon 'n Muſada'n

Sächliches Geſchlecht.

's Kind (das Kind).

Nom.	's Kind	d' Kinda
Genit.	'n Kind ſäin	'n Kinda'n inari
Dativ.	'n Kind	'n Kinda'n
Accuſ.	's Kind	d' Kinda
Vocat.	o 's Kind	o d' Kinda
Ablat.	fon Kind	fon 'n Kinda'n.

III.

Von dem Adjectiv (Beiworte).

Dieſe richten ſich ſowohl in ihrer Declination, als auch Comparation ganz nach den hochdeutſchen Regeln, mit Ausnahme jener Veränderungen, welche durch die verunſtaltete Ausſprache ſelbſt hervorgebracht werden. Durch dieſe letzte verändert ſich das e am Ende in allen Geſchlechtern in i, das er in a; z. B. da åldi Mån (der alte Mann), an ålda Mån (ein alter Mann) u. ſ. w.

Die zweite Vergleichungsſtaffel erhält ſtatt dem r im Hochdeutſchen, ein a im Niederöſterreichiſchen, — und die dritte ein sd'n oder esd; z. B gros, greſſa, gresd'n, — hoch, hecha, hegsd'n, — lång, lenga, lengs'dn u. ſ. w. — Die meiſten Adjective erhalten im Comparativ einen Umlaut, wie man ſchon aus den obigen ſieht. Dieß iſt aber auch bei ſolchen Adjectiven der Fall, welche im Hochdeutſchen

ohne Umlaut comparirt werden, wie z. B. in dem Worte klein, kleiner, kleinste, welches im niederösterreichischen Dialekte kloan, kleana, kleansd'n heißt, wo sich der Umlaut klar zeigt.

Comparative durch Zusammensetzungen, um den Grad zu erhöhen, gibt es im niederösterreichischen Dialekte viel mehre und bezeichnendere, als im hochdeutschen Dialekte; z. B. schneeblüadlwais (schneeblüthenweiß), kohlråb'nschwoa'ds (kohlrabenschwarz), zaunmoa'tadir (zaunmarterdürr), wachalwoarm, brennhoas u. s. w. — Eben so wird auch der höchste Grad durch ån, af, zu'n und in bezeichnet z. B. ån bösd'n, af's schensdi, ån g'schaidasd'n, zu'n brafasd'n, in mindasd'n.

IV.

Von dem Pronomen oder Personwort.

Das Personwort richtet sich eben auch in allen Personen und Endungen nach der hochdeutschen Regel, nur bei der zweiten Person, dem Du, im Plural, leidet es in allen Endungen eine Ausnahme. Diese Deklination ist ganz sonderbar abweichend, und so fremd, daß man fast eine fremde, unbekannte Sprache zu hören glaubt, weßwegen ich mich nicht enthalten kann, sie hieher zu setzen.

Im Hochdeutschen.	Im niederösterreichischen Dialekte.
Nom. Ihr	Ös
Genit. Euer	Enga
Dativ Euch	Eng
Accuf. Euch	Eng

Gewiß kann kein Deutſcher errathen, es bedeute Ihr wenn er das Wort Ós vernimmt.

Das relative Pronomen „welcher, welche, welches,“ hab' ich im niederöſterreichiſchen Dialekte nie, oder doch ſo äußerſt ſelten gehört, daß es nur für eine Ausnahme gelten kann. Der Nieder-Öſterreicher braucht dafür als kürzer und bequemer auszuſprechen ſein dêâ^{r}, dö, dâs. Nur für was für Einer? braucht der Nieder-Öſterreicher den Ausdruck: da wölchani?

V.

Von dem Zeitworte.

Das Zeitwort zeigt ſich im niederöſterreichiſchen Dialekte in verſchiedenen Arten und Zeiten und Perſonen, wie im Hochdeutſchen. Nur gebraucht der Nieder-Öſterreicher bei keinem Zeitworte, mit einziger Ausnahme des Hilfszeitwortes ſeyn, eine halbvergangene oder längſtvergangene Zeit, ſondern wendet dafür die vergangene Zeit an. Ich will hier als Beiſpiel ein Zeitwort in allen ſeinen Arten, Zeiten und Perſonen conjugiren, womit zugleich das Hilfszeitwort ſeyn verbunden iſt, und wobei ſich auch die Deklination des Pronomen zeigen ſoll. Ich wähle hiezu das Zeitwort ſchdehn (ſtehen), weil es zugleich ein unregelmäßiges iſt.

Wirkend.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Ih ſchdeh	
Du ſchdesd	Wie die anzeigende Art.
Êâ^{r} ſchdehd	

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Mia^{r} schdenga'n Ös schdehds Sö schdengan	Wie die anzeigende Art.

Halbvergangene Zeit wird nicht gebraucht.

Vergangene Zeit.

Ih bi g'schdånd'n Du bisd g'schdånd'n Ea^{r} is g'schdånd'n Mia^{r} sån g'schdånd'n Ös saids g'schdånd'n Sö sån g'schdånd'n	Wie die anzeigende Art.

Längstvergangene Zeit.

(fehlt hier nicht, weil das Zeitwort schdehn mit dem Hilfszeitworte seyn gefügt wird, und dieses, wie ich schon früher sagte, ausnahmsweise zuläßt.)

Ih wa^{r} g'schånd'n	Ih wa^{r} g'schdånd'n

Künftige Zeit.

Ih wia^{r} schdehn Ih wia^{r} g'schdånd'n sain	Wie die anzeigende Art.

Gebietende Art.	Unbestimmte Art.
Schdeh Schdehd's.	Schdehn G'schdånd'n sain.

Der niederösterreichische Dialekt conjugirt mehre Zeitwörter regelmäßig, bei welchen der Hochdeutsche den Stammlaut ändert, und umgekehrt; bei vielen folgt er aber auch ganz der hochdeutschen Conjugation. Ich werde mehre Zeitwörter hier zur Probe aufstellen.

Präſens.		Präteritum.	
Im Hochdeutſchen.	Im niederöſterr. Dialekt.	Im Hochdeutſchen.	Im niederöſterr. Dialekt.
Brennen	brena	gebrannt	brend
Bringen	bringa	gebracht	brachd
Denken	denk'n	gedacht	denkd
Dürfen	dɛa^{r}f'n	gedurft	dɛa^{r}f'n
Gönnen	guna	gegönnt	gund
Kennen	kena	gekannt	kend
Können	kna	gekonnt	kna
Mögen	mög'n	gemocht	mög'n
Müſſen	miaſſ'n	gemußt	miaſſ'n
Nennen	nena	genannt	g'nend
Sollen	ſol'n	geſollt	ſöl'n
Wiſſen	wiſſ'n	gewußt	g'wuſd
Wollen	wöl'n	gewollt	wol'n
Befehlen	bifehl'n	befohlen	bifohl'n
Beſinnen	b'ſina	beſonnen	b'ſuna
Gewinnen	g'wina	gewonnen	g'wuna
Kommen	kema	gekommen	kuma
Sterben	ſchdɛa^{r}m	geſtorben	g'ſchdua^{r}m

Man ſieht hieraus beiläufig, wie ſich im niederöſterreichiſchen Dialekte der Umlaut ändert.

VI.

Von den Eliſionen (Auslaſſungen).

Den Mundarten aller Sprachen ſind Auslaſſungen eigenthümlich, aber bei keiner zeigen ſich dieſe Auslaſſungen ſo vielfältig, als bei der deutſchen in dem Munde eines Nieder-Öſterreichers. Faſt alle Endſylben aller Wörter werden von ihm verkürzt. Bei allen Zeitwörtern, die ſich mit e'n endigen, läßt er das e weg; z. B. geben, göb'n; le-

sen, lös'n; reiten, rāīd'n. Bei andern verändert er das en in a; z. B. brennen, brina; gewinnen, g'wina; schwimmen, schwima. Steht ein e am Ende eines Wortes, so läßt er dieses entweder ganz weg, wie z. B. in Schdōā^{r}k (Stärke), Bōā^{r} (Beere), — oder er verwandelt das e am Ende des Wortes in n, wie in Ēā^{r}d'n (Erde), Bflānds'n (Pflanze). Der Niederösterreicher macht oft sehr viele Elisionen nach einander, welcher Umstand seinen Dialekt ebenfalls sehr schwer macht; z. B. in dem Satze: Wān s' an Duwag häd'n, schnupfad'n s' 'n? (Wenn Sie einen Tabak hätten, schnupften Sie ihn?) Hier sind bei den letzten zwei Wörtern, sie ihn, welche sechs Buchstaben enthalten, vier davon elidirt.

Der Nieder-Österreicher elidirt nicht nur den einen oder den andern Selbstlaut, er läßt alle weg. Bei dem Worte zu elidirt er das u immer, auch selbst vor Mitlauten, und sagt z. B. z'groß, z'klōān, z'gōā^{r}schdi (zu groß, zu klein, zu garstig). Wie er die Geschlechtswörter zusammen stutzt, so daß in allen Endungen nur ein einziger Buchstab übrig bleibt, das hab' ich in dem Abschnitte II. dargethan. Wenn er einmal dēā^{r}, dö und dös, statt da, d' und 's braucht, so will er schon bestimmte Gegenstände bezeichnen, und es heißt dann bei ihm so viel als dieser, diese, dieses.

In vielen Dialekten, welche die französische Sprache annimmt, und welche ich eben auch gut zu verstehen mir schmeicheln darf, hab' ich sehr viele Elisionen gefunden, aber doch nicht so viele, als im niederösterreichischen Dialekte. Man betrachte nur den einzigen Satz, welchen

z. B. ein Geiger sagen könnte, dem früher die E-Saite abgerissen war, und nun auch die A-Saite reißt: Hätz-unda is 's E eh åh, und hätzd is 's A a åh (Jetzt ist das E ohnedieß ab, und nun ist das A auch ab). Der Nieder-Österreicher sagt mit vier Selbstlauten die Worte O! ich früher ebenfalls; er spricht nämlich: O-i-e-a (O ich früher auch).

Ich habe das Elisions-Zeichen (') bei meiner Schreibart überall gebraucht, wo, im Vergleiche mit der hochdeutschen Sprache, im niederösterreichischen Dialekte Buchstaben elidirt sind; aber ich habe es überflüßig gefunden, eben so viele Elisions-Zeichen zu machen, als Buchstaben elidirt sind; dieß würde das Lesen nur noch mehr erschweren.

Noch muß ich des Verses wegen bemerken, daß sehr oft, ja fast immer, bei Endsylben eines Wortes zwei oder mehre Mitlaute allein, ohne Beisein eines Selbstlautes, dennoch eine Sylbe für sich bilden; so z. B. bei dem Zeitworte mâch'n, welches durch die erste lange Sylbe m a, und die zweite kurze ch'n einen Spondäus bildet. Das ch'n ist nur ein Laut des oberen Gaumens.

VII.

Verschiedene Andeutungen.

Die Diminutiven oder Verkleinerungswörter, welche der Hochdeutsche meistens durch Zusetzung der Endsylben c h e n und l e i n aus dem Stammworte bildet, bezeichnet der Nieder-Österreicher (ich möchte sagen richtiger) durch

die Endſylben dl und a^rl. Kindchen oder Kindle in heißt bei ihm Kind'l oder Kinda^rl, Lämmchen Lampa^rl, Mäuschen Mäisl oder Mäusa^rl u. ſ. w. — Bei Stammwörtern, welche ein tiefes å haben, verändert er nebſt Zuſetzung der Verkleinerungs-Endſylde das tiefe å zugleich in ein hohes; z. B. d' Hånd, 's Handa^rl, 's Fås, 's Faſſ'l, d' Kånd'l 's Kand'l, da Hån, 's Han'l u. ſ. w. — Die oft gebrauchten Diminutiven geben dem öſterreichiſchen Dialekte eine Grazie, welche nicht bald ein anderer Dialekt hat, und es wird z. B. das Wort Buſſa^rl Jedem, der es hört, naiver und anmuthiger klingen, als das hochdeutſche Küßchen.

Bei Verneinungen braucht der Nieder-Öſterreicher faſt immer eine doppelte Verſtärkung, und man würde ſehr irrig ſeyn, wenn man hier das lateiniſche: duplex negatio est affirmatio anwenden wollte. Er ſagt z. B. Ih haw koan Geld nöd. — Es iſt koan Menſch nöd då g'wöſ'n, u. ſ. w. Auch bei Wörtern, welche an und für ſich ſelbſt ſchon eine Verneinung ausdrücken, ſetzt er noch eine zweite dazu. Er ſagt z. B.: Ih haw eam fabod'n, ea^r ſoll dös nöd doan. (Ich hab' ihm verbothen dieß zu thun).

Über das einzige kleine, unbedeutende und ſo vielſeitig bedeutſame Wörtchen håld ließe ſich wohl allein, wollte man Alles erſchöpfen, was es ausdrückt, ein ganzes Büchlein ſchreiben. Dieſes Wörtlein iſt es, welches fremde Deutſche, wenn ſie nach Öſterreich kommen, ſo gern und ſo leicht aufſchnappen, weil es der Öſterreicher überall gebraucht, welches ſie dann verſtümmeln (wie denn die Meiſten halter ſtatt håld ſprechen und ſchreiben), und ſich einbilden, ſie hätten den öſterreichiſchen Dialekt ſchon weg,

wenn ſie nur dieſes Wörtlein recht oft in einen Satz, den ſie nach eigener Willkür verballhornen, einmiſchen. O meine lieben Herren, ihr kennt das Wörtlein nicht, welches mehr ausdrückt, als man zu beſchreiben im Stande iſt. Es iſt:

Erſtens: als Verſtärkung gebraucht; z. B.: Eâr is hâld doh duar'n g'wösd. Hier ſteht es ſtatt dem hochdeutſchen denn (er iſt denn doch dort geweſen).

Zweitens: wird es ſtatt dem hochdeutſchen eben angewendet. Wân ih hâld kân, ſagt der Nieder-Öſterreicher, wo der Hochdeutſche ſagen würde: Wenn ich eben kann.

Drittens: ſtatt dem Wörtchen doch; wie z. B.: Wân a hâld kam. (Wenn er doch käme).

Viertens: ſtatt nun einmal; z. B.: Ih dârfs hâld nöd ſâg'n. (Ich darf es nun einmal nicht ſagen).

Noch in unendlich vielen andern Fällen, wo es bloß als Verſtärkung eines oder des andern Nebenwortes gebraucht wird.

Ich kann mich nicht enthalten, hier ein Beiſpiel anzuführen, wo das einzige Wörtlein hâld Alles ausdrückt was ein gekränktes Gemüth gegen eine herabwürdigende Beleidigung zu erwiedern vermöchte. Ich ging auf der Straße, und ſah vor mir ein ſehr hübſch gebautes Bauermädchen mit einem Korbe voll Trauben gehen. Ein junger Menſch beäugelte ſie lüſtern von allen Seiten, ſchnüffelte um ſie herum, und hatte endlich ſogar die Kühnheit, ſie in den vollen runden Arm zu kneipen; da blieb ſie ſtehen, maß ihn mit großen Augen, ſtemmte beide Arme in die Seiten und redete ihn in einem ſpöttiſch-fragenden Ton mit den Worten Nân hâld? an. Nur der Nieder-Öſterreicher allein fühlt

die ganze Kraft dieſer winzigen zwei Wörter. Sie ſollen heißen: Was willſt du von mir? Wie kannſt du dich erfrechen, mich zu betaſten? hältſt du mich für eine Schanddirne? Ich bin ein braves Mädchen, und du wärſt ſchon gar nicht der Mann dem ich Rede ſtehen möchte, und wenn du nicht auf der Stelle gehſt, ſo werd' ich dich mores lehren. Ich ſehe manchen Fremden über dieſe Auslegung lächeln, aber ich verſichere, daß in dieſem Wörtlein, mit dem gehörigen Tone verbunden, wirklich all dieſer Sinn liegt. Ich habe darum auch in meinem beigefügten kleinen Idioticon das Wörtlein hâld weggelaſſen, und ihm hier einen eigenen Artikel gewidmet, weil ich es dort in Kürze abzuthun nicht im Stande geweſen wäre.

Gedichte

in niederösterreichischer Mundart.

Widmungsgedicht *)

an Seine kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Herrn Johann Baptist,

kaiserlichen Prinzen und Erzherzog von Österreich, königlichen Prinzen von Ungarn und Böhmen ꝛc.

An oa^rm's kloan's Bleam'l schdehd aloan
In Schåd'n drauri au'm Roan,
Es hengd driabseli 's Köbf'l
Und lechadsd nåch an Dröbfl
Foa^r Måtikaid und Dua^rschd: — då sinkd
Da Dau fon Him'l, — 's Bleam'l drinkd,
Dås schdoa^rkd eam åli Glida,
Und fraindli låchd's hiazd wida.

A Wåndasmån gehd dua^rch an Wåld,
Es is eam entrisch, is eam kåld,
Es duad eam g'wåldi bånga
Fua^r Rauwa^rn und fuar Schlånga,

*) Zur ersten Auflage der österreichischen Gedichte.

Wal umadum is finsdri Nåchd —
Af oânmåhl aû'm Beâ^{r}g'l låchd
Dö Sun eâm zûâ, dö gûâdi
Und waîda gehd a mûâdi.

A Fåda flend dahoâm; — es fehld
Eâm's Kind, wås draûsd'n in da Weld
Mûâs unta fûl'n Gfoâ^{r}'n
Bai Fremd'n umafoâ^{r}'n;
Da Fåda grimd fi, — då aſchaînd
An Eng'l eâm und ſågd: Maîn Fraînd!
Sai ruâwi und dûâ låch'n,
Ih wiâ^{r} 'n glickli mâch'n!

An Fåda g'ſchbiâ^{r}d wohl, wås ih moân:
Maîn Liâd is 's Bleâm'l aû'm Roân,
'n Wåndasmån und Fåda
Sechd's in miâ^{r} ſelwa dåda;
Da hochi Heâ^{r}, deâ^{r}'s zûâ håd g'ſågd,
Das 's Bliâch'l då ſaîn Måma drågd,
Deâ^{r} is fiâ^{r} maîni Meng'l
Maîn Daû, — maîn Sun, — maîn Eng'l.

Aloan.

I hån eng a Hâiſ'l ån Roan,
Dås Hâiſ'l is ſaûw'r und nöd kloan,
Åw'r ål mâini Zima
Dö gfål'n ma hâld nima:
Den i bi in den Hâiſ'l aloan.

Fûl Vögax'ln, bâld gros und bâld kloan,
Dö ſids'n foax'n Hâiſ'l aû'm Roan,
Eân G'ſang'l duad ſchål'n,
Åwr 's wûl ma nöd gfål'n:
Den i heax hâld dö Vögax'ln aloan.

Aû'm Beax'chax'l foax'n Haûs ſchdehd a Schdoan,
Då ſids' i und ſchnâid mâini Schboan,
Då ſiachd ma wâidmechdi,
Dö Åusſichd is brechdi:
Åwr 's g'fraid mi dös Schaû'n nöd aloan.

Mâin Bödd'l is woach und nöd kloan,
I åwa lich hoax't wiâ-n-a Schdoan;
I wâlz mi hâld uma
Âls hed' i an Kuma:
Den i lich hâld in Bödd'l aloan.

A Diā'n håd da Wiā't fon da G'moān,
Dö wa' fiā' mi rechd, wiā-n-i moān:
Zu'n Waī hån i ſ' g'numa
I foāringa Suma,
Und ſida-den bin i nima' aloān.

Es wül 's åwa hiāzt nima doān;
Maīn Haīſ'l dös wiā'd iā' ſchon z' kloān.
Dö Ruā is aūsg'flog'n,
I hån mi bidrog'n,
O! i wollt' i wa' wida' aloān!

An d'Sun.

Du wundaſcheni goldani Schaīb'n,
Wülsd' den ſchon åwigeh'n?
Kundsd' noh a Weng'l båda blaīb'n,
Hiāzd' laiksd uns ea'ſchd rechd ſchen.

Wånsd' ob'n ån Him'l ſchdehsd, ſo moānsd
Du kånsd nöd brena g'nuā,
Wånsd' åwa ſo aū'm Bea'chadl loānsd,
Bisd' miād und gibsd a Ruā.

Maīn! ſågds ma doh, wås is den dås:
Wån d'Sun nöd dåblaīb'n måch,
So wea'n dö Bleām'ln åli nås,
Als woānad'n ſ' iā' nåch.

Bluādrod wiā'd 's gånzi Fiā'mamend,
I moān, es ſchåmd ſi håld,
Das eām dö Sun 'n Ruck'n wend't
Und hinta 's Beā'g'l fåld.

Wås ſ' den duā't drund'n z'duān håd?
Jå, maīna Sögs, i wött,
Sie ſchliāfd, wiā ſ' åwigragſ'ld gråd
I's g'måchdi Födabött.

Du liāwa God! wås blaūſch i den?
Dö Sun, dö kån nöd ruā'n,
Jā' Löbda kån ſ' nöd ſchlåfa geh'n,
Dö håd da Meni z'duān.

's gibd Laīd a hinta'n Beā'g'l noh,
Dö Håwa wöl'n und Droād,
Riwiſ'l, Keā'ſch'n, Hāī und Schdroh,
Und Bleām'ln af da Woād.

So geh håld åwi, liāwi Sun!
I löch mi hiāzd in d'Ruā,
Wal i den Ånda'n a wås gun:
Kim Moāring åwa fruā!

Rechd fruā; den 's Droād is zaīdi ſchon,
's is nedi, das i 's moāh,
Und d'Suſ'l håd ma d'Zuāſåch dån,
Wån du kimsd, kimd ſi ah!

Dar Åbſ'lboâm.

In Goârd'n ſchdehd an ålda Åbſ'lboâm,
Den hån i håld ſchån ſchrökli geâr'n,
Und weâr mar dûâr'd an oânzing Åbſ'l noâhm,
Solt' åli Eng'ln ſinga heâr'n!

Maîn Mûâda håd an Åbſ'l dûâr't fazôâr'd,
Då håd îâr åfd maîn Fåda g'ög'nd,
An Åbſ'lkeâr'n håm ſ' gſchdökd ål zween in d'Eâr'd:
Hîâzd is 's a Boâm, God håd 'n g'ſögnd.

Maîn Gred'l, dö maîn Wâî is God ſaî Dång!
Dö hån i d'ſelm ah z' eârſchd'n g'ſeg'n;
Und unda'n Åbſ'lboâm då ſchdehd a Bång,
D'raf is ſ' ofd ån maîn'n Brusdflög g'lög'n.

Und buſſ'ld hån i ſ' unda'n Åbſ'lboâm
Fül mülionmåhl, dös woâs God!
Geâr'n håd ſi 's g'lid'n, åwa doh mid G'ſchoâm,
I moân, dösdwög'n weâr'n d'Öbſ'l rod.

Dö ſtb'n ſaûbar'n Bûâm, dö i noh hå,
Dö ſchbül'n doâr't unda'n Boâm hîâzund,
Sö gragſ'ln af'n Ösdn af und åh,
Dös g'fraîd mi ſchon aûs Heâr'z'nsgrund.

Drum wån deâr Boâm a koâni Öbſ'l drågd,
I haû'n maîn Löbdå do nöd um;

I giâs'n åli Dåch wån's finſi ſchlågd:
Deâr Boâm deâr is maîn Halidum.

Und wån 's håld åfo'n håd mid maîr an End',
Koân Menſch kån Briâf und Sig'l hâm, —
So miâſſ'n ſ', 's ſchdehd ſchon g'ſchrib'n in Deſtamend,
Mi unta'n Åbf'lboâm begrå'm.

Da Schnaîda und da Nis.

(Volksmährchen.)

A Schnaîda, deâr ſi in da Weld
Wolt' umaſchaû'n a Biſſ'l,
Fadeâna ſi a Schdik'l Geld,
An Brock'n a in d'Schiſſ'l,
Deâr geht aus ſaîna Weârkſchdåd fuâr't
Und ſuâchd an Oârwad då und duâr't.

Und wiâ-n-a håld ſo umarend
So ſiâchd a in da Waîd'n
An ſchdoâl'n Beârch, deâr håd koân End,
Dö Wolkna doân draf raîd'n,
Und hinta'n Beârch, då is a Duâr'n,
Baîn Ånſchaû'n is eâm ſchwindli wuâr'n.

Eâr denkd: wås kån ma g'ſcheg'n? und gråd
Draf zuâ gehd 's Schnaîdazweâr'g'l:
Då ſchbringd da Duâr'n, deâr Hoâgsna håd,
G'ſchwind iwra iwar 's Beâr'gl,

Und ſchaūd' 'n ån mid griming G'friſ:
Deâr Dūâr'n, döſ woâr a großa Riſ.

„Wås wülſd hiâzunda då bâi miâr,
Kloânbudawinzig's Mand'l?“
So ſchrâid da Riſ åls dunad's ſchiâr.
In Schnâida zidad 's G'wandl;
Låßd åwa doh nöd g'ſchbiâr'n a Fūâr'chd,
Und ſågd: „A Deânsd'l hån i g'ſūachd.“

„Wån 's ſo iſ, — nån! i nimm di af,
Wåns d' wülſd, kånſd bâi miâr deâna!“
„Wås griâch i den?“ frågd 's Schnâidar'l draf,
„Wohl fiâr an Lon fon Eâna?“
Draihundad finfaſechzi Dâch
In Joâr, då håſd doh g'wiſ koân Gläch.“

„Nån maindswög'n, jå, i nim's håld ån,“
Ságd draf da Schnâida Franz'l,
„Ma mūas ſi ſchdröka wiâ ma kån;“
Und lögd glâi åh ſain Ranz'l.
Da Riſ brumd åwa wiâ-n-a Beâr:
„Nim's Kriâg'l, hol a Wåffa heâr!“

„Wås Kriâg'l? Heâr! ös deârfds nūâr wol'n,“
Ságd draf da bråhlad Glach'l
„So wül i-n gånz'n Brun glâi hol'n,
Und a dås gånzi Bach'l!“

Da Ris daſchrikd glâi af dö Röd,
Und ſâgd: „Deâr Deâna g'fâld ma nöd!“

Hiâzd bringd da Schnâida 's Wâſſa hâld,
Da ſchâffd da Ris eâm wâida:
„Geh hiâzund âuffi glâi in Wâld
Und hâck mar a boâr Schâida!“
„Wâs Schâida?“ ſâgd da Schnâida, „Heâr!
I bring in gânz'n Wâld glâi heâr!“

„Uî!“ ſchrâid da Ris, „in gânz'n Wâld;
Dös is a Dâigslsſchnâida!“
Und fiârchd ſi moârdijoniſch hâld,
Und denkd: den ſchick i wâida. —
Da Schnâida bringd da Meni Holds,
Duâd gög'na Riſ'n g'wâldi ſchdolds.

Und âfd'n ſchâffd eâm noh da Ris
(Dös wiârd'n ſchon fadriâſſ'n),
Eâr miâſſd, wal hiâzd bâld Nâchdmâhl is,
Drâi groſſi Wüldſâi ſchiâſſ'n. —
Da Schnâida ſâgd: „Dös ſoân nöd g'nûa,
I ſchiâs glâi fuchz'g und dih dazûa!“

Hiâzd kimd 'n Riſ'n Graûſ'n ân.
„Lâß 's guâd ſâin,“ ſâgd a, „Franz'l!
Bis mûaring wül i woârt'n ſchon,
Und löch di nûar af's Ranz'l!“ —

Da Schnaïda ſågd: „Zwög'n maïna[r] ah!“
Und lögd ſi nida, hups! af d'Schdrah.

Da Ris fåld åwa fåsd in d'Froås,
Ea[r] kån koan Ruch zuamåcha,
„Dea[r] Deana,“ brumd a, „wa[r] ma z'roaß,
Dea[r] kån fasligsdi Såcha!“ —
Ea[r] suminia[r]d dö lengsdi Zaïd,
Wia ea[r] 'n fon Håls bringd wida g'schaïd.

In ånda'n Muaring ſågd a: „Bua!
Kim, genga'n ma zun Simbf'l!“
Då soan håld Felwa g'schdånt'n g'nua
Rundumadum um's Dimbf'l; —
Sö schau'n dö Felwaboama ån,
Da Ris höbd åfd'n z'röd'n ån:

„Bideanda! måch hiazd G'schboas fia[r] mi;
Bisd laïchda[r] åls dö Fliag'n,
Söds af a Felwagard'n dih,
Und schau, obs d' as kånsd biag'n.“ —
Widsch! sidzd da Schnaïda dromad schon,
Måchd schwar si, håld't 'n Åd'n ån.

Und wia-r-a åwa wida håd
An Åd'n g'schöbfd — Schbedack'l!
Då wia[r]d a z'laïchd, ea[r] håd håld gråd
Koan Bög'laïf'n in Sack'l,

Und d'Gard'n ſchnöld 'n aũſi wâid,
Zun Riſ'n ſâina greßt'n Frâid.

Ma ſol ſie nöd af's Bråln falög'n.
Ma kimd damid nöd wâida,
Den ſida-den håd Neâmsd meâr g'ſeg'n
Den kloân und gſchdazd'n Schnâida;
Und wån ar åwagfål'n nöd is,
So is a håld no dromad g'wis!

Da Mâi.

O mâin! o mâin! wiâ ſchen is 's hâind!
Es lâid't oân nöd dahoâm.
Wiâ d'Sun ſo liâwli åwaſchâind,
Als wån ſ' oân åhhohl'n kam.

Måchd's åli Diâr'n af! — dö Lufd
Dö hülfd Oân'n noh in d'Schũâ,
Und ſchdand ma hålbs ſchon in da Grufd;
Ma kån ſ' nöd ſchlicka gnũa.

's is håld a ganza Keâr'l, deâr Mâi,
A Zaũwra wiâ mi zimd,
Es mũas ſi Åias g'wandt'n nâi,
Und lach'ln wån a kimd.

Faſchdöckd a Schnee ſi in an Öck
Und moând, då war ſâin Nösd,

Eâr find't 'n doh und buzd 'n wög,
Âls war a niâ dâ g'wösd.

Und wân a Boâm dö Gnoschbna noh
So g'wâldi z'sâmazwengd,
Göbd's âchd, wiâ s' eâm deâr Sâgra doh
G'schwind âusanânda schbrengd.

Dö Wis'n miâss'n d' wâissi Bfoâd
Âusziâg'n, wân s' a nöd mög'n,
Und — hâsd 'n nöd g'seg'n! — a schen's greân's Gloâd
Mid Bleâm'ln g'schdickd ânlög'n.

Sâin Nâs'n muâs goâr hoâgli sâin,
Den d'Graîd'ln miâss'n öb'n
Den g'schdrenga Heârn âli sâin
A liâwlig's G'rich'l göb'n.

Dö Leârchar'l'n und dö Nâchdigâl'n,
Dö si so lâng nöd riârn,
Dö miâss'n eâm, das d'Lusd duâd schâln,
Af oânmâhl musiziârn.

Und ah d'Frau Suhna deârf's nöd draîb'n
Wiâ sunsd, dâ is koân Röd,
Dö muâs fül lenga dâda blaîb'n,
Mâg wol'n oda nöd.

Da Wind, deâr sunsd'n blâs'n hâd
Aus fol'n Hâls, rechd wüld,

Dêâr dêâr'f hîâzund nûâr lâûnd'ln g'råd,
Das êâr êâm 's G'ſichd åhkühld.

Und wås dêâr Kêâr'l noh wâîda dûâd
Da Mâî, êârſchd bâî dö Lâîd:
Êâr rig'ld êâna 's gånzi Blûâd,
Und måchd êân 's Hêâr'z ſo wâîd.

Fon fôâring Hôâ'rbsd ån ſöds i ſchon
Da Bådaliſ'l zûâ,
Sie åwa lafd ålwahl dafon
Und wül fon mîâr a Rûâ.

Êâr'ſchd hîâzd in Mâî håd ſ' biſſ'n ån:
I hån îâr d'Schbåds'n zôâgd,
Då håd ſ' zwôâ dîâſi Sâîſza dån,
Und håd ſi zuwa g'nôâgd.

Wås ma d'môâsdi Gål måchd.

I hån a Hâûs, dås ſchdehd ån Wåld,
Und måchd ma weni Blåch,
Wån håld an Schind'l åwafåld,
Måch i a nâîgs in's Dåch;
Åfd wîâr'd's a Jôâr gûâd wida blâîb'n,
Und 's kån in d'Schdum nöd âînaſchnâîb'n.

I hån a Kûâ, i ſol's nöd ſåg'n,
Dös is an ôânzichi Kûâ.

I dea^{r}f's nöd fuada^{r}n, dea^{r}f's nöd ſchlåg'n,
Und Müli gibd ſ' ma gnua.
Sie måchd ma 's gånzi Joa^{r} nigs z'doan,
I draib ſ' af d' Woad, åfd blaibd ſ' aloan.

I hån a Ros, dös duad falai
Ah Allas, wås i måch;
Es nimd falıab mid Ghack und Hai,
Und zıagd 'n gånz'n Dåch.
Af d'Måchd, då lögd ſa ſi af's Schdråh;
In åla Frua is 's wida då.

I hån an groß'n Åcka, — nån!
Bai den ſözd 's frali Blåch,
Wån åwa kimd da Suma^{r} ån,
Bizåld a's daufndfåch,
Es håd rundumadum um mi
Koan Baua ſo a Koa^{r}n wia-n-ih.

I hån a Wai, — dös is main Graus,
Dö möchd ma Kuma gnua,
Mea^{r} åls main Åcka und main Haus,
Mea^{r} åls main Ros und Kua;
Dö brumd und zånkd åfd 's gånzi Joa^{r},
Måchd graw mia^{r} fua^{r} da Zaid main Hoa^{r}

Main Haus, dås is fül bößa g'wis,
Wal's mi fua^{r}n Wöda ſchidzd:

Sie mächd a Wödа, wån koân's is,
  Daß 's dunad und daß 's blidzd.
Und gib-i-iâr aûsi oân's aûf's Dâch,
So gibd ſ' dösdwög'n doh nöd nâch.

Und liâwa is ma ah mâin Kûa:
  Den wâs ma nedi hâm,
Ån Schmâlds und Buda, gibd ſ' ma gnûa,
  's Wâi åwa frißd ma's z'ſâm;
I kån ſ' aloâni aûſſi draîb'n
's Wâi wûl ma nöd aloâni blaîb'n.

Und liâwar is mar ah mâin Ros:
  Gånz ohni åli Wigs
Zîagd's Âlas, noh ſo ſchwar und gros;
  's Wâi åwa zîagd ma nigs!
Und niâmåhls losd ſ', wîa 's Ros, af mih,
Schraî ih: „da hått!“ ſo zîaagd's: „da hi!“

Und liâwar is mar a mâin Feld,
  Dös bringd ma Fruchd fîar d'Blâch,
's Wâi åwa bringd ma nix af d'Weld;
  Mi drifd ſchon fâsd da Schlâch,
Das i fîar's Haûs und fîar mâin Geld
Koân Öar'm nöd hån dâ af da Weld.

Ös Buâm! nöd bid'n kån j eng gnûa:
  Nehmd's eng a Bâiſchbûl drån,

Schåfd's eng a Häïſ'l und a Kûa,
A Ros, an Äcka^{r} ån,
Nûa^{r} nehmd's eng åwa jå koan Wäï,
Den dö faload't eng Älas glaï.

D' Åmbrel'n.

Mäïn Mûada ſeli, nåch ïara Oa^{r}d,
Håd åli Dåch wås z'åmagſchboa^{r}d;
Wån d' Schboa^{r}bigs woa^{r} oanichi Guldna ſchdoa^{r}k,
So håd ſi ſi deanad wås kaft af'n Moa^{r}k.
Oanmåhl an fung'lnäïch'n Boarameda,
Damit ma woas, wås kimd fïa^{r}a Wöda;
An åndasmåhl a ſchen's Bedbïadl,
Und wid'r anmåhl a ſäïda's Dïach'l.
An Oa'ns håd ſ' åwa ålawal denkd,
Unſa Hea^{r}god håd ïa^{r}s åwa doh nöd g'ſchenkd,
's Geld håd dazûa nïamåhl'n g'lenga mög'n:
A ſaûwri Åmbrel'n fïa^{r}n Rög'n.

Åfd'n, — es is gråd ïa^{r} Gibûa^{r}dsdåch kuma, —
Und 's Hûasd'n håd ſchon iwa Hånd bäïn ïa^{r} gnuma,
Sie is ſchon gånz miſelſïchdi g'wöſ'n,
Und ohni Brül'n håd ſ' nima kina löſ'n.
Då denk ih: Wås kafsd ïa^{r} den gſchäïd
Zun ïa^{r}n Gibûa^{r}dsdåch mûaring, daß ſie's g'fraïd?
Då is ma dö Åmbrel'n äing'fål'n,
Åwa då mûas ma fül Geld dafïa^{r} zål'n,

Das ih dös griäch, wiä sol i's ånfånga?
Då bin i zun Nåba iwri gånga,
Hån g'sågd, i wül eäm säini Boäm åbschdäig'n
Und åhwuä'rma, wån a ma zöcha Guld'n wül läig'n.
Mäin guäd's Wuä'rt håd a guäd's Uä'rt åndroffa,
Und lifdi bin i in d'Schdåd äinig'loffa,
Und d' schensdi Åmbrel'n, hoch und wäidmechdi,
Fon bläwa Säid'n und b'schlåg'n schon brechdi,
Rundumadum mid an Rög'nbog'n-Broäm,
Dö hån i kafd und bin g'rend damit hoäm.

In åndа'n Muäring, — d' Muädа'r is noh g'lög'n
Und håd g'nåbfazd, — då bin ih af dö Zeg'n
Hing'schlicha zun Bödd, si håd nigs dafon g'wußd,
Hån iä'r dö liäwi g'fåldradi Hånd fäin bußd,
Und hån God böd'n, eä'r mechd mäinа'r Åld'n
Noh a lång's und aschbriäslig's Löb'n dahåld'n;
Åfd hån ih iä'r d' Åmbrel'n schdad af dö Duchad g'lögd,
Und hån mi g'schwind hinta'n Ofa faschdöckd.

Wiä s' muntа'r is wuä'rn und dasiächd dö Åmbrel'n,
Dö råsadi Fraid kån koän Menсch si fuä'rschdeln,
Håd s' umadum ång'schauд und afg'måchd in Bödd,
Und bruwiä'rd håd si s' a, åls wån's rögna däd,
Und g'flend håd s' und kudad zu glaicha Zaid,
Und bed'd håd s': O God! zål mäin Hans'l dö Fraid!
Und nächa håd s' g'ruäfd und g'schriä'n näch miä'r:
Då bin ih zun Bödd hingånga zun iä'r,

Hån g'wunſch'n fül Guād's iār zun iār'n Dåch,
Und daß ſ' håld d'Åmbrel'n ofd braūch'n måch,
Und ah zaraīſſ'n mid Fraīd und mid G'ſund,
Es war iār Alas rechd heārzli fagund.
Då håd ſ' nigs g'ſågd, håd ſie åwabuckd,
Und håd ma maīn Hånd nūār rechd fraīndla druckd.

D'Åmbrel'n håd ſ' åwa nöd g'noſſ'n lång,
Håd's zwoāmåhl nūār braūchd aū'm Kiārch'ngång,
Und oānmåhl håd ſie's zun Båda midgnuma,
Und åfd'n is ſ' nimar aūs 'n Bödd aūſſakuma.
Und wiā ſ' af'n Dod'nbödd då is g'lög'n,
Und håd ma göb'n 'n miātaling Sög'n,
Då håd ſ' dö Åmbrel'n numåhl ånz'ſchaū'n bigear'd.
„Håns!“ — ſågd ſ' — „du håsd ålwal daīn Mūāda gear'd,
Und håsd iār a Fraīd g'måchd, wo 's d' kina håsd;
I wiār baī God bid'n, das a nöd di falåsd.
Wån bläw is da Him'l und d'Sun ſchaīnd ſo ſchen,
Då braūchd ma mid koāna Åmbreln nöd z'geh'n,
Wån åwa kuma dö driābſeling Dåch,
Schaūd mar um an Schiārm um und graīſd danåch.
Wån ålſo baī diār a driāb's Wödda dūād kema
Maīn Hanſ'l, ſo dūā dö Åmbrel'n fiāranema,
Schbån ſ' af, und denk baī Schdūārmwind und Rög'n
Ån d' ſelichi Mūāda und iār'n Sög'n.
Bläw is dö Åmbrel'n, wiā da Himm'l is,
Dūārthin kumsd a zu da Mūāda g'wis;
Dö bläwi Foārw, ſåg'n dö g'ſchaīd'n Laīd,
Bidaīd'r dö Draī und dö Bſchdendikaīd;

Drum hâd da God blâw dâini Augna g'mâhl'n,
Dö g'wis an Jad'n âinema und g'fâl'n.
Râin is dö Sâid'n ân Âmbrel'ndâch:
God gib's, das dâin Heâ^{r}z ah so râin blâib'n mâch!
Und 's scheni Broâm wîâ-n-a Rög'nbog'n,
Dös zoâgd da: wân d' Wolkna si hâb'n fazog'n,
So kimd nâcha wida^{r} a hoâtara Dâch.
Dösdwög'n drâch geduldi dö Mîâ und dö Blâch.
Bâin Schdöka âwa^{r} unt ân da^{r} Âmbrel'n,
Dâ muâsd' da dâs guâdi G'wiss'n fuâ^{r}schdöl'n.
Wânsd' braf bisd und Neâmsd hâsd a Loâd ândân,
So is dös a Schdâw wos di hâld'n kânsd drân.
Ân Âlas dös denk fâin, wân Kuma^{r} und Nod
Und schlimi Zâid dîâ^{r} in 'n Löb'n drod.
Löw wohl, mâin Hansl! — i g'schbîâ^{r}'s, 's kimd da Dod.
Löw wohl! d'Âmbrel'n, dö nim hîâzd zu dîâ^{r};
God bfiâd di! — du kimsd amâhl g'wis zu mîâ^{r}!"

Wîâ s' dös hâd g'sâgd g'hâbd, is s' wuâ^{r}n gânds schdad,
Hâd af d' entri Sâit'n sie umidrahd,
An Huâsda hâd s' dân noh rechd schdoâ^{r}k und goâch,
Und âfd'n is s' dâglög'n koâswâis und bloâch..

Mid mâina Muâda hâm s' âl mâin Fraîd
In dîâf'n Bod'n mid âwikâid.
Zu îâra Laîchd, 's is a Schbridsa jusd kuma,
Dâ hân i d'Âmbrel'n mid au'm Fraîdhof g'numa,
Und wîâ-n-i s' hân afg'schbând âfd hoâmadweâ^{r}ts,
Dâ is ma hâld laîchda woâ^{r}n um mâin Heâ^{r}z.

I hån mi af d' Ofabånk g'ſödzd und hån g'woând,
D' Åmbrel'n åhg'wiſchd und in Kåsd'n g'loând,
Und nûa^{r}, wån fîa^{r} mih a ſchlechd's Wöda^{r} is kuma,
Und wån ih an Ua^{r}ſåch hån g'håbd zun Bruma,
So hån i ſ' aûs 'n Kåsd'n wida fîarag'numa,
Hån ſ' ång'ſchaûd, ån d' Lea^{r} von maîn'n Mûada^{r}l denkd,
Und åfd'n håd mi nigs goa^{r} ſo ſchdoa^{r}k grenkd,
Und g'wöſ'n is ma^{r}, åls wån d' Mûada frågad:
„Wås is da dèn, Håns?“ und åls wån ſ' nåcha ſågad:
Saî ruâwi, God wîa^{r}d maîn Gibed dahea^{r}n,
Wån's aûsg'rög'nd håd, wîa^{r}d's åfd hoâta wea^{r}n.“

Da Buſch'n.

Maîn Deând'l håd g'ſågd! mechd oân Buſch'n gea^{r}n håm,
Und hîazd laf i af d' Wiſ'n und brock îa^{r} oân z'ſåm.

Z'ea^{r}ſchd nim i a rechd a ſchen's Faîcha^{r}l, a blaû's,
Dös bidaîd't îari Richa^{r}l, ſchaûd gråd a ſo aûs!

A brinrod's Schdoannacha^{r}l, dös bind't i glaî drån,
Dös ſchaûd ſi ſo rod wîa îa^{r} Göſcha^{r}l fåsd ån.

Fo da Hödſchabödſchſchdaûd'n då nim i oân Åsd,
Und 's bidaît'n dö Doa^{r}n, das maîn Hea^{r}z håd koan'n Råsd.

Und find't i a Glett'n, ſo nim i ſ' a ſchîa^{r},
Dö bidaîd't, das ih ewi ån îa^{r} henga wîa^{r}.

A Schmåldsbleâm'l nim ih, — 's is gelw und bidâld't,
Das ih âîfa mid îâr und koân'n Ånda'n nöd lâîd.

A Gleeblåd, faſchdehd ſi, dös muâs ſâîn dabâî,
Dös war ma a ſaûwari Liâw ohni Drâî!

Wo'n Felwaboâm nim ih a boâr Kadz'ln dazûâ,
Dö zoâg'n, das af Osda'n ih ſ' hâîråd'n dûâ.

Den Buſch'n, den giwi îâr, kån ſâîn, das ſ' faſchdehd,
Wås i ſelwa geâ'n ſåchad, wån i 's Heâ'z dazûâ hed!

Da Gmoân-Brun.

„Fåda! måchds ma koân grimig's G'ſichd,
Heâ'd's mi åfd ån, håbd's Giduld,
Ån deâr gånz'n fazwickd'n G'ſchichd
Is unſa Gmoân-Brun nûâr Schuld.“

„'s hoâsd, das ma drinad ſâîn Zûåkumbfd lösd,
Au'm Åb'nd, wån åwigehd d' Sun,
Då hån i den åfd, wån i draûsd bin g'wösd,
Kinig'ſchaûd ålmåhl in Brun.“

„'s eâr'ſchdimåhl, wîâ-n-i ſo af dö Zeg'n
Åſi bi g'ſchdig'n aûm' Schdoân,
Hån i mi ålwal nûâr ſelwa g'ſeg'n,
Mûådaſeli aloân.“

„'s drîtimâhl, wîâ-n-i mi hân aînibuckd,
Schröckli daſchrock'n bin i:
Dâ hâd da Hâns mid mîâr aûſſaguckd,
Und hâd glach'ld af mih.“

„Und da Brun, Fâda, deâr hâd nöd g'log'n,
Zwaîf'ld hân i ſchon ſchîâr
Âwa wîâ-n-i mi z'ruck hân bog'n,
Is da Hâns g'ſchând'n baî mîâr.“

„Âfd'n hân i a lângi Zaîd
Sâch'n drin g'ſeg'n, liâw und ſchen,
Buſſ'ln af Buſſ'ln und Lusdikaîd,
Âwa ſundsd neâmsd âls uns zween.“

„Âwar af oânmâhl — woâs maîna Drâî
Nöd, wîâ dös Ding den is g'ſcheg'n —
Hân i in Brun baî uns zwoâ'n dabaî
Goâr a kloân's Biâwa'l drin g'ſeg'n.“

„Und dös kloân Biâwa'l — 's is wundaboâr —
Hân i hâld hîâzd, es is maîn,
Schaûd's ös nûâr ân, 's is a liâwa Noâr,
Ma kân goâr nöd hoâ'w af eâm ſaîn.“

„Drum, Fâda, ſaîdt's nöd ſo grimi dol,
Schaûd's ah in Brun und hâbd's Mûâd!
Deâr hâd ma zoâgd ſchon, wâs g'ſcheg'n ſol,
Das widar Âlas wîâr'd gûâd,“

„Z'eaʳſchd hån i g'ſeg'n mih und 'n Hånſ,
Wiā ma ſoān gånga in d' Bfoārʳ,
Ih hån aū'm Kobf g'håbd an brechding Gränz,
Draūd ſoān ma woāʳn bāin Åldoāʳ.“

„Ös, liāwa Fåda, ös håbd's dazūā
Fraīdi 'n Sög'n uns göbn,
Und böd'n håd uns da kloāni Būā,
Das ma'n aū'm Oāʳm aūfi höb'n.“

'n Mich'l ſain Raichdum.

„Wån i nūāʳ oān Guld'n håd,
O! i wusd ſchon, wås i dād!
Mid an oānzing Guld'n ſchon
Wūāʳd i g'wis a raīcha Mån. —
Z'eaʳſchd, då kaūfad i an Hån
Zu maīn Hend'l miāʳ dazūā;
Griāchad von den Zwoā'n ſchon
Oāʳ und kloāni Hend'l gnūā.
Dö fakaf i und dafiāʳ
Kafad i a Keāʳnd'l miāʳ,
Und dös Keāʳnd'l bāū i ån,
A Feldflöck'l griāch i ſchon.
Måcha fiāʳ maīn'n Flāis und Miā
Drägd ma's Flöck'l Fruchd — ſchon wiā! —
Und dö Fruchd, wås wül i måcha?
Dö fakaf i wida nåcha,

Und a ſo, in zwôa, draî Jôa[r],
Hån i ſchon a Geld'l bôa[r]. —
Mit den Geld'l, wån ſ' es dûad,
Bâchd a ma[r] a Bâua[r]ngûad,
Und dös drâgd ma dûa[r]ch maîn Flâis
Schon dö Guldna duzadwâis.
Âlwal g'win i mêa[r] und mêa[r],
Hând'l hin und hând'l hêa[r],
Dâs mâchd umadum a G'ſchra,
Mâch a râichi Hâirad ah.
Endli ſchâf i ſelwa ſchon
Mîa[r] a großi Wîa[r]dſchâfd ân,
Und in ôaning Ja[r]l'n âfd
Bin i in da Nâbaſchâfd
Schon da[r] âlaraîchsdi Mân!"

So hâd âfd da Mich'l g'red't,
Und da Hâns, der bâi-n-êam ſchdehd,
Sâgd und ſchmuzd a weng dabâi:
„Nân! dâ kân i helf'n glâi,
Wân da nûa[r] o an Guld'n fehld,
Das du kimsd zu Gûad und Geld,
Sö! dâ hâsd! — ſolsd glickli ſâin!"
Gibd êam glâi an Guld'nſchâin:
„Awa wân in zwôa, draî Jôa[r],
Wâs du mîa[r] hâsd g'ſâgd, wîa[r]d wôa[r],
So fagis nöd, lâd mi fâin
Imrigsmâhl zun Öß'n âin!"

Und da Mich'l håd a Fraîd,
Das a juchazd, das a ſchraîd,
Siâchd ſi in Gidâng'n ſchon
Âls'n ålaraîchsd'n Mân.
Âfd'n, wiâ-r-a hoâm wûl geh'n,
Blaîbd a fûa'r'n Gmoânhaûs ſchden,
Und 'n Zoâcha ſiâchd a wink'n;
Wûl a Saîd'l — denkd a — drink'n.
Und gehd aîni, drinkd oâns aûs,
Nâcha wiâ'rd a Hâlwi draûs,
Âfd'n wiâ'rd a lusdi ſchon
Und ſchâfd nu a Saîdl ân,
Nâcha nu a Saîd'l draûf,
Und ſo gehd da Guld'n aûf.

's is ſchon ſchbâd, eâ' doâ'g'ld hoâm,
Dâ bigög'nd baîn Holzbiâ'nboâm
Eâm da Hâns; eâ' ſchaûd'n ân:
„Mich'l!“ — ſâgd a — „wâs hâsd dân?
Dâzûa hâsd den Guld'n braûchd?
G'ſoff'n, das da Schedl raûchd?
Und a Raûſch bis iwa d'Oa'n
Is baîn gânza Raîchdum woâ'n?“
Und da Mich'l juchazd wida,
Lâchd und fâld baîn Biâ'nboâm nida,
Und mid oâna ſchweâ'n Schdim
Schraîd a: „Âlâh! ! — 's is nöd ſchlim.
I hân rechd, du wiâ'ſd a's heâ'n,
So wiâ-n-ih hân raîch wöl'n weâ'n,

TAYLOR INS
OXFO

So wa^{r}s goâ^{r} fül z'lângsâm kuma,
Hân an klâ^{r}za^{r}n Wöch hiâzd gnuma.
Sigsd a's, fiâ^{r} den Guld'nschaîn
Hân i g'soff'n zwoâ Mâß Waîn,
Und du deâ^{r}fsd ma's glaûb'n faîn,
D'gânzi Weld g'heâ^{r}d hiâzd schon maîn.“

Wo is den da liâwi Heâ^{r}god?

Wân d'Föcha^{r}ln singan, kloân und gros
In Lifdna griâchablaû,
Und wân i af sâ^{r} G'sang'l los',
Und af dö Bleâm'ln schaû,
Dâ wiâ^{r}d ma hâld, i woâs nöd wiâ,
In Mal dâ schbraîzd si d'Röd,
Es ziâgd mi nida af dö Kniâ,
Und zwingd mi zun Gibed.

Dâ gehd ma^{r} af maîn Heâ^{r}z, so waîd,
I g'schbiâ^{r}s, i woâs 's gânz g'wis,
Das âl dö Brâchd und Heâ^{r}likaîd
Nöd selwa kema^{r} is,
Das Oâna saîn muâs, deâ^{r} a so
Dös Âll's daschâfa hâd,
Saîn muâs a frali — âwa wo?
Dös woâs i hâld nöd grâd.

Wân fiâraschdaîgd so aûs'n Wâld
Dö Sun mid sâ^{r}'n Schaîn,

Då is ma ſo, åls miäſſad håld
Då drin da Heär̃god ſäin;
Und wån aü'm Åb'nd glånzad weär̃n
Dö Schdeär̃nd'ln und da Mån,
Då moän i wid'r, aüs iäd'n Schdeär̃n
Schaüd mi da Heär̃god ån.

Und wån i wid'r an Boäm bidråchd,
Wiä deär̃ in Früajoär̃ bliäd,
Und wiä-n-a nåcha Blödа måchd,
Und åfd dö Fruchd drån wiär̃d;
Und wån's ſo in ſäin'n Blödа'n raüſchd,
So kimd's ma fölli ån,
Wal's goär̃ ſo liäwli aüſſablaüſchd,
God röd't aüs'n Boäm mi ån.

Wån's dunad, zimd mi, das a graïnd,
Wån's rög'nd, ſo giäsd a's Feld,
Wån's åfd'n ſchnaïb'n düad, ſo ſchaïnd
Ma håld, eär̃ waïſſingd d'Weld.
In Bach'l heär̃ i a ſäin Schdim,
Dö Fiſch'ln g'ſchbiär̃n's ſchon,
Und wån i af a Beär̃g'l kim,
Bläsd mi ſäin Åd'n ån.

Nån, das aär̃ in da Kiär̃ch'n is,
Dös z'laügna fåld koän aïn,
Eär̃ müas doh åwaär̃ ah gånz g'wis
Bäi åli Menſch'n ſäin,

Dö zu eâm bedt'n in da Nod
Und in da gresd'n G'foa^{r}:
„Falâs mi hâind nöd, liâwa God!“
Und dâs is schon a Schoa^{r}.

In iâd'n Diâ^{r}l, noh so kloân,
Wâs gehd, wâs griâchd, wâs fliâgd,
In iâd'n Bleâm'l af'n Roân,
In Halm'l, wâs si biâgd,
Jâ, in an iâd'n Dröbf'l Dau,
In iâd'n Bref'l Brod,
Zimd mi wân i's so rechd ânschau,
Is drin da liâwi God.

I siâg's schon, af an iâd'n Fâl
Hâd unsa Bfoara rechd,
Da Heâ^{r}god, deâ^{r} is iwarâl,
Sunsd gang a Âlas schlechd.
Eâ^{r} duad si âwa goa^{r} so guad
Faschdöka, — hâlt si schdül,
Wal eâ^{r} fiâ^{r} Âlas, wâs a duad,
Nöd âng'schaud weâ^{r}n wül.

's Wuſſ'l.

A Buſſ'l is a g'schboàsig's Ding,
Es rig'ld oàm 's gânzi Bluad,
Ma^{r} ißd's nöd und ma drinkd's a nöd,
Und 's schmökd doh goa^{r} so guad.

Es wîa^r^d oam so kûa^r^jos dabei,
Das ma's nöd sag'n kån,
In Laîb soan lauta Köfa drin,
Dö fangan z'wûa^r^l'n ån.

Wån's Gösch'l schen rod aûsg'schlåg'n is,
Und bolsta^r^d gûad mid Miâs,
Das ma si broâd draf måch'n kån:
Dös is unmenschli siâs!

Und wea^r^ amåhl oan Buss'l kriâgd,
Dea^r^ gibd schon goa^r^ koan Rûa,
Und wån eam 's Deând'l hundad gibd,
So håd a noh nöd gnûa.

Wån Oana goa^r^ koan Mahl nöd hed,
Dös war an årma Mån;
Mid'n Öss'n kam a schon noh draûs,
Åwa 's Buss'ln gang nöd ån.

Bûa! wånsd' di nöd rechd z'röd'n draûsd
Mid'n Deând'l, nim s' bai'n Håls,
Båp ia^r^ a såfdig's Buss'l an,
So woaß s' schon nåcha^r^ ål's.

Den wås koan Schraîwa b'schraîb'n kån
In sia^r^azwoanzich Dahl,
Dös drukd a söltana Druka^r^ aûs
Aû'm Deând'l ina Mahl.

Und wân ſ' ah dûad rechd ôa'gali,
Sie gibd da koâni Schlög;
Und wân ſ' ah fuchz'gmâhl 's Mahl âwiſchd,
Sie wiſchd's ſo g'ſchwind nöd wög.

Wân ih mid mâina Goâſ'l ſchnâlz,
In Laîb oâm 's Heâ'z'l lâchd:
A Buſſ'lſchnâlza' âwa' is
No fül a greß'ri Brâchd!

Dös is deâ' Schnâlza, zimd mi fâsd,
Den an iâda Menſch muas heâ'n,
Wân eâ' a rechda Mân wül ſaîn,
Und wân a g'ſchaîd wül weâ'n.

Da Saw'l.

I dânk da, lſâwa Him'l!
Das ih koân Saw'l hâw:
A ſo an Aiſ'ndrim'l
Is goâ' a ſchlimi Gâw.

Es wül nöd ruâwi blaîb'n
In Haîſ'l, in da Schoâd,
Wül âlwal umadraîb'n
Und Anda'n doân a Loâd.

Is lenga koân Schoâ'miz'l,
Daß's Bluâd nöd ſaffa kân,

So fängd's foa[r] lauta Bids'l
Af d'lözd zun rosd'n ån.

O God! wån goa[r] koan Saw'l,
Und ah koan Bulfa wa[r],
So wa[r]'n dö Grosch'nlaw'l
Fon 'n Brod numahl so schwa[r].

Då doads koan Grisch nöd gös'n,
Und ah koan Hunga'snod,
D'Weld doad in Frid'n löb'n,
Und dös — dös doad sa[r] Nod.

So åwa lasd si sag'n
Koan Mensch in Boa[r]t was frai,
Ea[r] duad glai Muara schlag'n,
Da Saw'l risa[r]d si glai.

Ea[r] zıagd — haud um sia[r] Naini,
Und haud a[r] in den G'fechd
Den Oan'n in d'Fröss'n aini,
So moand a, ea[r] håd rechd.

Dös is a schlechd's Biwai's'n,
Dös gehd ma schon nöd ain,
Då miaßd dös Drim'l Ais'n
Jå schon dås g'schaidasd' sain.

Wülsd, God! a Zül då ſchdöcka,
Fahſtät'n Mûa^rt und Schmeâ^rz,
Nim eâna d'Saw'ln wöcka,
Gib eân a fridlig's Heâ^rz! !

's Midlâid'n.

Bâi da Lindt'n hint'n ſchdehd a broâda Schdoân,
Dûa^rt is z' nagsd a Deândl g'ſöſſ'n gânz aloân,
G'woând håd 's biddali,
Und håd g'ſchaûd af mih
Âls håd's ſåg'n wöl'n: „Geh, giw ma wås!
Den fûa^r Hunga ſoân ma d'Âiga^rl'n nås.“

Âusg'ſuâchd hån i åli maâini Söck goâ^r g'ſchwind,
Håd mi rechd fadroß'n, das ih goâ^r nigs find,
Und a: „Helf da God!“
Deâ^r brichd ah koân Nod.
Hands! wås dûa-n-i den? wås is dås bösd,
Das ih g'ſchwind dös oâ^rmi Deând'l dresd?

Schaû, liâb's Deând'l, — ſåg i, — i hån goâ^r koân Geld,
Âwa glâi danöb'n is unſa Rûab'nfeld.
Wül di aûfifiâ^rn,
Den a Boâm fol Biâ^rn,
Laûta ſåfd'chi Nagawidz, ſchdehd dåh,
Dûa^rd'n brock da wås d' kånsd öſſ'n åh.

's oa^rmi Deand'l gibd ma d'Hånd und ſchmuzd dabai;
Hin af's Ruab'nfeld zu'n Bia^rnboam fia^r i 's glai,
Brock ia^r d'ſchensd'n g'ſchwind,
Dö i omad find,
Und ſi ißd's ſo g'ſchmachi unta'n Boam,
Das ma ſelwa d'Lusd zu'n Öff'n koam.

Wia ſ' håd g'nua g'håbd nåcha, håd ſ' ma „Geld's God“ g'ſågd,
I hån Bia^rnd'ln noh ia^r in ia^r Fia^rta bäckd,
Då, — i wül jusd geh'n, —
Wia^rd ſ' af anmåhl ſchen
Wia^r au Eng'l, — glänzd håd ſ' wia da Dåch;
I hån g'moand, mi drifd håld glai da Schläch.

Und mid oana Schdim, dö gråd a ſo håd g'ſchåld,
Als wån daufnd Föga^rln ſingan drausd in Wåld,
Ságd's: „Du guada Mån!
Wås d' ån mia^r håsd dån,
I faſchbrich da's, daß da Rosna drägd.“
Und faſchwund'n is ſ', wia ſ' dös håd g'ſågd.

Sida-den is mia^r dös Feld a goldani Grua'n;
I hån åli Joa^r dö ålaſchensd'n Rua'n,
Und d'Laid raiſſ'n ſi
Drum ſchon fia^rchdali,
Und dös Geld, wås ſ' bringan in main Haus,
Dös gibd ah goa^r wundaboarli aus.

Åwa bås fadeand maîn'n ålagreßd'n Dång:
Z'nageb'n woâr maîn Wâi, maîn liâwi Sefa'r, grång,
's Fiâwa håd ſi g'meldt,
Und da Duâr'ſchd håd ſ' gweld:
Då håd ſ' Biâ'n draûsd göſſ'n fo den Boâm,
Und is kåma' ålſa g'ſunda hoâm,

G'wis is 's, das dös Deand'l, dös i fuârig's Joâr
Draûsd'n g'ſeg'n hån, a fakloâdta' Eng'l woâr.
Håbd's Boâ'mheâ'zikaîd
Mid dö oâ'ma Laîd,
Laûta' Eng'ln ſoân's; duâd's eâna Guâd's,
Sö fageld'n wida, wås ös duâd's!

Dröſch a=Liad.

Lusdi, zu'n Dröſch'n nehmd's d'Flög'ln in d'Hendt,
Weâ' faîn fruâh ånfångd, deâ' måchd frua an Endt.
's Keâ'ndl håd g'råd'n, drum dånkd's enga'n God,
Deâ' eng bifraîd håd fon Hunga' und Nod. —
Kund ma' in G'ſchdreh unſri Faînd hiâzd då hâm,
Heâ'god! wia dröſchad'n — wia dröſchad'n ma's z'ſåm.

Z'eâ'ſchd mechd i hâm unta'n Flög'l den Mån,
Deâ' uns fül Beſ's und fül Loâds ſchon håd dån,
Deâ' z'wög'n an Graîdſa ſchon ſchnaîd't a beſ's G'frieß,
Und wia da Daîf'l af d'Seel'n draf is:

Unſa'n Fawälta, den mechd i dă hăm,
Hẽa'rgod, wiă dröſchad — wiă dröſchad i 'n z'ſăm.

Und 'n Ămdſchraĩwa, den mechd i glaĩ draf,
Fiă'r a bẽa'r Zal'n ſchraĩbd a'r unmenſchli af,
Und wăn a zechad'n dŭad, nimd a glaĩ
Dăn Mandl fiă'r d' Hẽa'rſchăfd, fiă'r eăm nimd a draĩ.
Kund't i 'n Ămdſchraĩwa in G'ſchdreh dă hiăzd hăm,
Hẽa'rgod! wiă dröſchad — wiă dröſchad i 'n zſăm.

A mechd i dă hăm in Hẽa'rſchăfdslăgaĩ,
Dẽa'r gehd uns ăl'n baĩ dö Deănd'ln i's Gaĩ,
Wal a'r a Röck'l mid Bẽa'rdna hăd ăn,
Mẽănd a, dẽa'r Ŏſ'l, ẽa'r is 's deănad ſchon.
Kund't i 'n Lăgaĩ'n hiăzd in G'ſchdreh g'ſchwind dă hăm,
Hẽa'rgod! wiă dröſchad — wiă dröſchad i 'n z'ſăm!

Und unſa Richda'r is a nöd fül wẽa'rd,
Sol — wăn ma ſchdraĩd'n — uns ſăg'n, wăs ſi g'hẽa'rd,
Hăd ăwa 'n Kobf nöd und hăd a kẽăn Hẽa'rz,
Schdehd, wăn a röd'n ſol wiă 's Mand'l baĩ'n Schdẽa'rz.
Kund't i 'n Richda in G'ſchdreh hiăzd dă hăm,
Hẽa'rgod! wiă dröſchad — wiă dröſchd i 'n z'ſăm!

'n Bfẽăra ſaĩn Köchin, dö ligd mar in'n Măg'n,
Sol ma dăs Menſch af'n Hendt'n făſd dräg'n;
Griăzd ma ſ' nöd glaĩ, wăn fon waĩd'n ma ſ' ſichd
Măchd eăm da Bfẽăra a gremaßig's G'ſichd.

Kund't i dö Köchin in G'ſchdreh hiăzd dă hăm,
Hea^{r}god! wiă dröschad — wiă dröschad i ſ' zſăm!

Z'lödsd mechd i krlăg'n noh unta măin Händ
D'Făind fon măin Koăſa und d'Făind fon măin Länd;
Flögl! dă g'frăi di, dă hăsd ſchon gnŭa z'doăn,
Dă war măin Schdoă^{r}k'n und dDröſchdehn fül z'kloăn.
Kund't i dö Kea^{r}l'n in G'ſchdreh hiăzd dă hăm,
Hea^{r}god! wiă dröschad — wiă dröschad i ſ' z'ſăm!

Dăch und Năchd.

Dö Năchd is goă^{r} an entriſch's Ding;
Ăchd ſ' åwa dösdwög'n doh nöd g'ring,
S' is ålmăhl ah fül weă^{r}d.
Drum low i ſ', wăn ſ' ah ſchwoă^{r}ds is, noh,
Den goă^{r} fül Schen's und Guăd's hăd ſ' doh.
An Jăd'n wăs eăm g'hea^{r}d.

D' Fraŭ Suhna und d'Fraŭ Năchd, dö ſăind
Ånånda goă^{r} ſchbinădafăind,
Z'wög'n wö, wül i eng ſăg'n:
D'Fraŭ Năchd dö ſchbeănſ'ld, wo ſ' nŭa^{r} kån,
Braf mid da Suhna-r-iă^{r}'n Măn,
Und dös kån ſ' nöd fadrăg'n.

Drum, wăn d'Sun aŭfaſchaŭd und ſichd
Dös G'ſchdanz, wiă^{r}d ſ' rod in gånz'n G'ſichd

Fôa[r] Zoa[r]n, zwög'n âl dö Schdroach;
D'Nâchd dum'ld si âfd âwi g'schwind,
Da Mânschain âwa, dea[r] sunsd brind,
Wia[r]d hiazd koaswais und bloach.

Sö duan anânda[r] Âl's mid z'Flais,
Wo's migli is, af âli Wais,
D'Sun mâchd oam hoas, d'Nâchd kühl,
Âfd hâd dö Sun g'schwind druck'nd 's Gras,
So kimd dö Nâchd, mâchd 's wida nâs,
So drai'b'n s' eana G'schbûl.

Wân d'Sun âfd ânhöbd ia[r]n Laf
So döckd s' af Ea[r]dn' Âlas af,
Wân d'Nâchd kimd, dö döckd's zua:
D'Nâchd wia[r]fd da Sun in ia[r]n Schain,
Wo's migli is, an'n Schâd'n drain,
Und duad ia[r] dead an'n Schua[r].

Wân's graw'ln duad, so z'Âwadzaid
Und frua, — Zwialiachd'n hoaff'ns d'Laid, —
Dâ raff'n s' midanând,
Frua Muaring g'wind dö Sun dö Schlâchd,
Ku'm Âwad âwa griagd dö Nâchd
Âlwahl dö Owahând.

Damid da Sun a Boff'n g'schiachd,
Fadung'ld ia[r] dö Nâchd ia[r] Liachd

Mid Wolkna, dö ſ' ausſchickd;
Damid da Nåchd a Boſſ'n g'ſchiächd,
Håd iär dö Sun mid'n Schdeärndliächd
Iär'n ſchwoär'z'n Mänt'l g'ſchdickd.

Dö Nåchd, dö wül regiär'n in Ruä,
Drum druckd ſ' 'n Läid'n d'Ängna zuä,
D'Sun åwr is nöd a ſo,
Dö is ſo läuda Hoffoär'd fol,
Wül håm, das ſ' Ålas ånſchauü'n ſol,
Und nåcha blend't ſ' oam doh.

Ånſinga miäſſ'n d'Fögar'ln d'Sun,
D'Nåchd åwa ſågd: „Säid's ſchdül, i gun
Eng d'Ruä, gehd's nuär is Bödd!“
D' näigiär'ichi Sun mid iär'n Schäin
Guckd in an iäd's kloan's Fenſtar'l dräin;
Dös duad dö Nåchd håld nöd.

D'Sun moand, ſie måchd Ål's zäidi håld,
Wal ſ' rod und gelw dö Frichd'n måhld;
Ånbumd, Heär Bfoara! — noan!
Kam d'Nåchd nöd mid'n Dau dazua,
Wån's Åwad wiär'd und in da Frua,
's Obsd blaiwad hoär't wia-r-a Schdoan.

Wån d'Fäijafrau ſo ſengd und brend,
Schauds, wia dås Bleäm'l 's Köbf'l hengd,

Und wiă 's ſo draũri ſchaũd,
Dă kimd dö Năchd — dö gũadi — draf,
Und höbd iă' 's Köbf'l wida' af,
Und friſchd iă' af iă' Graũd.

Åfd ſödsd ſi d'Năchd ån, wăs ſ' nũa' măch,
Und daũad lenga' ăls da Dăch;
Åfd braũchd dö Sun iă' G'wăld,
Hăld't ſi ſo lång an'n Him'l ån,
Damid dö Năchd nöd fiărakån,
Bis ſ' miăd in's Bödd'l făld.

Nũa' oănmăhl 's Joă' — es is a Schånd —
Dă doăl'n ſ' ea'li midanånd,
Und Koăn's blăibd lenga dă;
Famũatli hăd da liăwi God
Ăl Zwoă'n mid an'n Schüling drohd,
Zwickd Oăns den Ånda'n ăh.

Wăs mi fon Dăch fadriăßd rechd ſchdoă'k,
Dös is: ea' blaũſchd glăi an iăd'n Gwoă'k;
Und wån i noh ſo ſchdül
'n Boăma Jõă'g'l geh i's Găi,
So ſiăchds dea' dumi Kea'l glăi,
Und frågd mi, wăs i wül?

Und fon da Năchd fadriăßd mi hăld,
Daß ſ' liăgd und goă' koăn Woă'd nöd hăld't;

Då moând mar ofd in Droâm,
Mar is a Brinz, a Kini goâr,
Und wiâr'd ma munter, is 's nöd woâr,
Und dös — dös dar'gad oâm.

Zwög'n wö dö Glar'd'n åwa d'Mächd
So zu-n-an Wäibsbüld håb'n g'mächd,
Dös gehd ma goâr nöd aîn;
Sie blaûſchd nigs aûs, is ſchdad und ſchdum,
Dös åwa bracht a Wäibsbüld um,
Drum muaß 's a Mand'l ſaîn!

D' oârmi Hålda = Reſ'l.

I bi dö Hålda = Reſ'l,
Und hån a Loâd goâr ſchweâr,
Drum g'fraîd mi a koân Breſ'l
Hiazo 's gånzi Löb'n meâr!

Da Mich'l håd ma g'log'n
Fül Liâw und a fül Draî,
Åfd is a waîda zog'n,
Und Åias is fabaî!

Dö Efadl håd a g'numa,
Wal Geld håd iâr Heâr Göd;
Um's Geld'l kån ma kuma,
Um's draîi Heâr'z'l nöd!

Wiă bin i af den Flöck'l
So lusdi g'wöſ'n eh,
Bin g'ſchbrunga wiă-r-a Böck'l,
Hiăzd g'ſchiăchd ma g'wăldi weh!

Wiă bin i dăda g'lög'n,
Hån dud'ld in da Fruă,
Eăr hăd mar Åndwuărd göb'n
Fo waid'n ſchon dazuă.

Und năchar is a kuma
Und hăd ſi zuwa buckd,
Hăd mi băi'n Gösch'l g'numa,
A Buſſ'l aft druckd.

Dös Buſſ'l duăd noh bicka
Ån Lefzna ălawahl;
So woăs ſi Koăna z'ſchicka,
Und Koăna ſchbizd ſo 's Mahl.

Wiă is a dăda g'lög'n,
Hăd broăckd măin Kuă, dö braun,
's Fiăch mechd'n a geărn ſeg'n,
Deând duăd 's ſo umaſchau'n.

Schdeh umi! — ſchau au'm Bich'l:
Sikſd' 's Hăiſ'l duărd, gåns năi?
Dös g'heard hiăzd unſa'n Mich'l,
Duărd is a mid ſăin'n Wăi!

Nöd daũa^{r}n wea^{r}n dö Sách'n,
Nöd ſchlaũna wiã^{r}d dö Bráchd,
Den Koãna wiã^{r}d láng lách'n,
Dea^{r} Ándri woãna máchd.

Da Him'l wiã^{r}d fageld'n,
Wás ea^{r} ma Beſ's hád dán;
Noãn! — noãn! — i wúl nöd ſcheld'n,
God! hea^{r} mi goã^{r} nöd án!

Wás d' miã^{r} hásd wöl'n falãig'n,
Gib eãm — ál's Glick und Hal.
Mih kán a ſo nigs g'fraĩ'n,
Wás i nöd mid eãm dal.

Da Hex'nmoãsda.

Wán i a Zaũwra war,
Dös war rar!
Hád álawal maĩn G'ſchbúl,
Dad hexna g'wáldi fúl,
Wás d'Laĩd fadriãßad,
Und doh ſaĩn miãßad.

Gáns búli ſchaũad ih
Z'ea^{r}ſchd af mi,
Hexnad ma, wán i's kán,
An ándri Náſ'n án,

D'mäin is a glöäni,
Fåsd wiä göär köäni.

An Bäid'l wundaſåm
Miäßd i håm,
  Deär, wån i äiniföär,
  Hundad Dugåd'n böär
Ålmål dad göb'n,
Dös war a Löb'n!

D'Menſcha, dö ſchobbad i
Fiärchdali;
  Dö, dö mí ån nüär ſchäüd,
  War ſchon an öärmi Häüd,
Brinad fär Heärz'l
Wiä's Schwöf'lkeärz'l.

Dö åwa miär füär Äl'n
Rechd dad g'fål'n,
  Deär brenad i's ſchon äin,
  Miäßd nüär fiär mi ſchen fäin;
Fiär d'ånda'n Lali
Wüär'd' ſ' gläi åbſchali.

Wås i noh Älas dad,
Läüd und ſchdad:
  Wiä-n-i den g'ſchdrenga Heär'n
  An unſichdböari Deär'n

Göbad baîn Schdraîd'n
Mid'n oa^rma Laîd'n;

Wiâ-n-i den Kantna Fränz
Baîn-an Dånz,
Wal a mi håd bidrog'n,
Schmiârad 'n Fid'lbogn
Mid oâna Fett'n;
Dös war a Mett'n!

Wiâ-n-i 'n Jaga Bal
Ållawal,
Wån a^r aü'm Ånschdånd schdehd,
's Bulfa nås måcha dåd,
Das a nigs schiâßad,
Wås 'n fadriâßad:

Ållas dös hoâsd nöd fül,
Is a G'schbül;
Hexnad nöd Bes's aloân,
Wußd a fül Güâd's noh z'doân,
Zaüwrad a scheni
Såcha daméni.

Da Hâns, dea^r oa^rmi Noa^r,
Långi Joa^r
Is 's, das a schon nigs siächd,
Den gaw i 's Aügnaliächd;

Und unſa Hålda
Wūa'rdt ma Fawålda.

Wån fon Feld d' oa'mi Moam
Kamad hoam,
  Schtandt ſchon g'richt't af'n Diſch
  Brad'l, Sålåd und Fiſch;
Dō wūa'd nöd ſchaū'n,
Und glaī draīn haū'n.

's Nåba'n Diā'n und ſaīn Knechd
Liāb'n ſi rechd,
  Wal ſ' åwa goa' nigs hå'm,
  Kiman ſ' håld a nöd z'ſåm;
Dad eana göb'n,
Das ſ' kunt'n löb'n.

So dad i herna zūa
Schbåd und frūa, —
  Åwa — då fåld ma' aīm:
  Dad i a lusdi ſaīn,
Wån ma' Åll's glickad,
Wiā-n-i nūa' nickad?

Noan! noan! — wea' Ållas håd,
Dea' is g'råd
  Ofd weniga fagniākd
  Åls dea', dea' goa' nigs griākd.

Noân, i lâs 's blâib'n
's Hexarâi-Drâib'n.

Wân ma God jung und âld
Dös dahâld't,
Das i nöd drâuri wîâr,
Nöd mâin'n Hamûâr falîâr,
Mîâr drâi blâibd d'Wawar'l:
Bräuch i koân Stawar'l.

Da Hâirads-ândrâch.

Häns.

G'lobd sâis Grisdas! Frau Mülnarin!

D'Mülnarin.

In Ewikâid!

Häns.

Fazâigd 's ma 's, das i dâheârkema bin.

D'Mülnarin.

Es is m'r a Frâid.

Häns.

In hân eng wâs z'sâg'n,
Wâs G'schboâsig's fûar z'drâg'n;
Wold's frâindli ânheârn mâin schen's Gebid?

D'Mülnarin.

Nûar âussa damid.

Häns.

I hân bâi eng g'leârnd dö Mülnarâi.

D'Mülnarin.

Dös woãs i falãi.

Häns.

Und enga Mån, maĩn Leãrheãr is dod.

D'Mülnarin.

Jå, dresd' 'n God!

Häns.

A föltanas G'weãrb gehd nöd ohni Mån.

D'Mülnarin.

Dös g'schbiãr i schon.

Häns.

Dö Waĩwa san håld amåhl nöd dazũã.

D'Mülnarin.

D'Laĩd såg'n ma's gnũã!

Häns.

Då moãn i håld und deng i håld,
I war nöd z'jung, i war nöd z'åld,
Dös Ding, dös schickad si,
Ös nehmad's mi!

D'Mülnarin.

Hiãzd geh, du kimsd ma jå fül z'goãch!

Häns.

Måchd's koãni Schdroãch!

D'Mülnarin.

Da maĩn' is eãrschd a Jahrl dod.

Häns.

Mån! dresd' 'n God!

D'Mülnarin.

Då blaüſchad'n d'Laïd glaï wås z'ſåm.

Håns.

In Goddasnåm!

D'Mülnarin.

Und nåcha woäs i 's noh nöd gånz,
Obs d' mi den a rechd liäw håsd, Håns,

Håns.

Ow i eng liäw håw?
Dös kån mi ſchnalf'n!
Könt's ös noh frågn?
Könt's ös noh zwäff'n?
Wån i wo dånzd håw,
Mid wem hån i dånzd?
Wån i mi hån afbüdzd,
Zwög'n wem hån i glånzd?
Wia-n-i bi heär'g'foär'n
I's Doär'f mid an Sånd,
Zwög'n wem hån i umkaïd
Zwoämåhl hintranånd?
Hån i maïn Roſ'nkrånz
Nöd fölli zafezd;
Wal i in da Kira
Nöb'n eng mi hån g'ſedzd?
Bin i, wån d'Ånda'n
In Gmoänhaüs drent ſoän,
Nöd in dar Aü g'ſchdånd'n
Müadaſeli aloän?

Und wån i an Bleânsla
Hån kina dahåſch'n,
Woâr 's ma nöd liâwa
Âls drâi foli Fläſch'n?
Hån i nöd z'nagsd'n
Mid'n Hånsörgl grafd,
Wal 'r eng a ſchdoldſt
Gredl håd dafd?
Hån i nöd d'ſchensd'n
Boârdien asg'ſchlåg'n?
Håd nöd goârda Bfoâra
Miâr d' Köchin åndråg'n?
Âlas zwög'n enga,
Und ös frågd's hiâzd noh,
Ow i eng liâw håw?
Dös oârgad oân doh!

D'Mülnarin.

Sâi riâwi, Hâns, i woâ 's jå, das d' mi mågsd,
I hån 's niâr geârn g'håbd, das d' ma 's numåhl ſågsd.
Hiâzd b'fiâd di God, geh hoâm, 's wiârd dumpa ſchon:
Wiârsd nimameâr lång hoâmgeh'n, ſchlima Mån!

Da Schbizbuâ in Augna'n.

Mâin Deândl håd Aigarl
Wiâ da Him'l ſo bläw,
Und es wiârd ma föli oângſtli
Wån i âinig'ſchauâd håw.

Dâ ſlimaʳld 's und ſlamaʳld 's,
Rolld heâʳ und rolld hin,
Und i lâs maʳ 's nöd nema:
A Schbizbûa ſidsd drin.

Den Schbizbûam, den bfiffing,
Den ken i goâʳ gûad,
Und ån miâʳ kent's ſa's ſeg'n,
Wâs aʳ 'n Laîd'n åndûad.

Eâʳ lâsd mi nöd râsd'n,
Eâʳ lâsd mi nöd rûa'n,
Mûas ålwal an Bliza
In iâʳ Fenſtaʳl aînidûa'n.

Es ſchmöckd ma koân Suppa,
Es ſchmöckd ma koân Schdeâʳz,
Aus iâʳn Augna'n glengd aʳ aûſſa,
Und glengd aîni in maîn Heâʳz.

Eâʳ draîbd mi hâld uma,
Und rûad ſchon nöd eh,
Bis i z'lödsd mid maîn'n Deând'l
Zun B'foâra hin geh.

Da Menſch fon Ainwendi.

Auswendi hâd da liawi God
Uns ſchon ſo kinsdli baud,
Hlazd mechd i ſeg'n noh, wia da Menſch
Ainwendi ea[r]ſchd ausſchaud.

Dâ muaß 's da Meni Föda'n göb'n,
Und Mög'l und Rödawea[r]ch,
Das Alas ſo in Oa[r]dnung gehd
Und goa[r] nigs iwazwea[r]ch.

Da Kobf is kloan, wia kuma'n den
Al dö Gedångna drain?
Fül Joa[r] lång woas ma[r] ofd wås nöd,
Af oanmåhl fåld 's oam ain.

I moan hâld, das dös Zaich ſo âl's
In'n Kabidoli ſchlåfd,
Wån oan Gidånga[r] afg'wöckd wia[r]d,
So wöckd ea[r] 'n ånda[r]n åfd.

Und Lad'In miaß'n ſain in Kobf
Fül hunda[r]d, åli fol,
Wia kunt ma[r] ån ſo füli Ding
Si ſunsd'n bſina wohl?

Und nåcha[r] is in Kobf a drin
Gånz g'wis a kloana See,

Deâr iwagehd und d'Augna nößd.
Wân ôam wâs dûad rechd weh.

Gråd hinta'n Augna'n is deâr See,
Dös ſchdraîd't ma Koâna'r åh,
Den Âlas wâs da Menſch nûa'r ſiächd,
Dös ſchbiâg'ld ſi drin åh.

Oân Roâtſchdoân mûas ma'r ah in Kobf,
Und ah a Dåf'l hâm,
Wiâ roâtad ſunsd'n den da Menſch
G'ſchwind draî und fiâri z'ſâm?

Und wiâ eâr'ſchd 's Heâz'r mûas b'ſchåff'n ſaîn,
Dös is ſchon aûs da Waîs,
Då is amåhl a Hama'rl drin,
Dös mächd a g'wåldig's G'ſaîs;

Dös Hama'rl gibd baî G'ſchboâs und Fraîd,
Baî Eâ'rnſt und Schmeâz koân Rûa,
Und wân m'r a ſaûwas Deând'l ſiächd,
So ſchlågd's goâ'r g'wåldi zûa.

Und wiâ dös kloâni Heâ'rz ſi dehnd,
Dös is ſchon goâ'r nöd z'ſåg'n,
's gibd Laîd, dö zwoâ, draî Deând'l'n oft
Af oânmåhl drinad dråg'n.

I woâs nöd, maîn's is nöd so gros,
Wîâ-n-i hån g'seg'n maîn'n Schâdz,
So hå'm glaî Fåd'r und Mûâda drin
Fâr mâch'n miâff'n Blâdz.

Wån so fül drinad soân in Heârz,
So is 's koân Wunda meârs,
Das imrigsmåhl dös kloâni Ding
Oâm wiârd so fol und schweârs.

Wîâ's åwa g'schîâchd, das, wån ma siâchd
An Ånda'n in da Nod,
Dös Heârz oâm ånhöbd schifri z' saîn,
Dös woâs da liâwi God.

A Maûs muâs a in Laîw drin saîn,
Dö, wån da Mensch si fiârchd,
Glaî z'wuârln ånhöbd und dabaî
Eâm iwa 's Löwarl griâchd.

Aûs wås fiâr Safd'ln eârschd dås Blûâd
Muâs z'såmag'sod'n saîn,
Und wîâ 's so hoâs oâm mâcha kån,
Dös gehd ma goârs nöd aîn.

Wån nuârs dö Weld nöd ålawal
Af's G'fris nuârs schaû'n mechd,
's Ainwendichi is fül meârs weârd,
Dös måchd Oân gûâd und schlechd.

Wân Âlas richdi is in Kobf,
Und 's Heârz wîâ sa sî g'heârd,
Und schdehd a d'Nâs'n nâch da Sâît':
Da Mensch is doh wâs weârd.

Da Dod.

Da Dod woâr gânz an åndra Mâhn
In guâd'n åld'n Zâîd'n,
Dâ hâd a hâld 'n Lâîd'n
Nöd so fül Bes's und Loâd's åndân,
Hâd nöd so g'wåldi umag'hauâsd,
Und wâs eâm g'fâld, glâî wöckag'mauâsd.

Dâ kunt ma schdubf'n noh i Nuâ
An'n Åbf'lkeâr'n in Goâr't'n,
Ma kunt 'n Boâm dawoâr't'n;
Hiâzd schdubfd da Fâda, und da Buâ
Wiâr'd 's deânad wohl noh koâm dalöb'n,
Das d'Boâmar eâm an Schåd'n göb'n.

Dö Lâîd soân zwoâ, drâî hundad Joâr
Åld wuâr'n; da Dod is kema
Und hâd s' eâr'schd deâr'f'n nehma,
Wân eâna 's Löb'n schon z'wida woâr;
Dâ hâd ma kina Hâîsa bau'n,
Und in da Weld sî umaschau'n.

Und dösdwög'n, wal ea[r] Äl'n hâd g'fâl'n,
So hâm ſ' — ſâgd mîa[r] a G'ſchâîda —
Nöd wîa[r] an Gripp'nrâîda
Den Dod zu ſelwing Zâîd'n g'mâhl'n;
Rodwanglad ſiâchd ma'n, jung und ſchen,
Dâ af dö âld'n Bild'ln ſchden.

Hîâzd âwa, ſidaden a glâî
Kimd mid da Sögas gânga,
In Fâda dûad wegfânga
Fon Kinda'n, und 'n Mâhn fon Wâî,
Und ſidaden ea[r] ohni Loâd
Dâs Schensd' und Jingsdi z'ſâmamoâhd:

Hîâzd is a fîa[r]chdali ſchon Äl'n,
Und Neâmsd mea[r] kâû a lâîd'n:
Drum doân ſ' 'n wîa[r] a Grâîd'n
So bloâch mid hohl'n Âugna mâhl'n.
Schon rechd! fülâîchd fadrîâßd 's den Hea[r]n,
Und ea[r] wîa[r]d wida[r] åndaſchd wea[r]n.

Mâin Wâî und 's Nâba[r]n ſaîni.

Dum did'l dâî!
I hân a Wâî,
Åwa 's war ma's Nâba[r]n ſaîni
Noh fül liâwa[r] âls dö mâîni,
Dö mechd i hâm,
Nâcha gang's z'ſâm.

Dum did'l dâi!
Gros is mâin Wâi;
Klôana fûl is 's Nåbar'n ſâini,
Åwa molada åls mâini,
Deâra' iâ' Mån
Schdosd nindaſchd ån.

Dum did'l dâi!
G'ſchâid is mâin Wâi,
's Nåbar'n ſâini is fûl duma,
Wolt', i hâd dö dumi g'numa!
D' mâin måchd ma hôâs,
Wal ſ' Âlas wôâs.

Dum did'l dâi!
Gûad is mâin Wâi;
Wâs i dûa, ſie röd't nigs âini,
Åwa, Heâ'god! 's Nåbar'n ſâini,
Dö rig'ld 's Blûad:
Und dös is gûad!

Dum did'l dâi!
Drâi is mâin Wâi!
Bössa wa' 's, ſie dad 's rechd draîb'n,
Deâ'ft i a ſo drâi nöd blaîb'n,
Rödad a Wôâ't
Mid deâra dôâ't!

Dum did'l dâi!
's is hâld mâin Wâi!
Dös is 's ſchlimsd': fiâr d' agna Sâch'n
Hâd ma hâld koân rechd'n G'ſchmâch'n;
Dö Ândar'n g'heâr'n,
Dö mechd ma geâr'n.

Jâ und Noân.

Wân d' Mûada ſâgd: „Kim, Söpp'l, friſch!
Dö Suppa ſchdehd ſchon af'n Diſch!“
Dâ
Schrâi i lifdi: „Jâ!“
Wân f' âwa ſâgd: „Da Hân hâd g'ſchriâ'n,
Schdeh af, geh aûſſi mid'n Kiâ'n!“
Dâ ſâch i: „Noân!“
Dös mâch i hâld nöd doân.

Wân d' gſchdrengi Fraû rechd fraîndli ſchaûd,
Sâgd: „Söpp'l, bring bâld wid'r a Graûd!“
Dâ
Schrâi i lifdi: „Jâ!“
Wân âwa da g'ſchdreng Heâr âfd ſchraîd:
„Kimd's moâring rowad'n, 's is Zâid!“
Dâ ſâch i: „Noân!“
Dös mâch i hâld nöd doân.

Kimd âfd a Sun-, a Faijadâch,
Fabiâd't da Bfoâra âli Blâch,

Dâ
Giw j-eâm Rechd, ſâch: „Jâ!“
Wân 'r âwa af da Kânz'l bfnaûsd,
Und iwa 's Dânz'n a noh haûsd,
Dâ ſâch i: „Noân!“
Dös deâr ſ ma r âlmâhl doân.

Siâch i dö Miâdl baîn Fensda ſchdehn,
Und ruâfd ſie: „Söpp'l, mâgsd âina gehn?“
Dâ
Schraî i lifdi: „Jâ!“
Wân ſ' âwa drin wâs blaûſchd fon G'foâr,
Und frâgd: „Wülsd Jâ ſâg'n baîn Âldoâr?“
Dâ ſâch i: „Noân!“
Dös mâch i hâld nöd doân!

Da fiâr bladladi Gle.

Schon zwoânz'g Joâr bin i âld,
Und geh âli Dâch in Wâld,
Und i's Feld graîds und gweâr,
Und ſchaû hin und ſchaû heâr,
Wo-n-ih geh, wo-n-ih ſchdeh,
Und find doh koân fiâr bladlad'n Gle.

Maîn Grosmûada hâd g'ſâgd,
Weâr 'n in Bedbiâchl drâgd,
Deâr hâd Glick âlawal,
's fliâg'n eâm d' Hend'ln i's Mal.

Ih bring goâr nigs in d' Heh,
Ih hân hâld koan fiârbladlad'n Gle.

In da Schul, âls a Buâ,
Hân i Schlö griâgd schon gnuâ,
Goârfül Baîdla bain Schobf,
Gang ma goâr nigs in Kobf,
Nöd amâhl 's A-B-C:
Is hân hâld koan fiârbladlad'n Gle.

Bin âft Hâldabuâ wuârn,
Hân fül Lamp'ln falâr'n,
Âli Dâch zwen und drâi,
Nigs âls Schlö und Kâirâi,
Und son Richdar an Deh,
Dös mâchd âls da fiârbladladi Gle.

Da g'schdreng Heâr nimd mi draf
Âls sain Âmdsdeânar af.
Hân dö Schbidzbuam biwâchd:
Hâd sie Oana fuârtg'mâchd,
Wiâ-n- i in's Wiârtshâisl geh;
Deâr hâd g'hâbd an fiârbladlad'n Gle.

Wân i a Deând'l wül hâm,
Gehd's mar a niâmâhl'n z'sâm;
Bin i wo bai da Höck,
Fischd ma's glai Oana wög,

Wal ih 's nöd rechd faſchdeh;
Ih hån hâld ſoân fiâ[r]bladlad'n Gle.

Jå, ih g'ſchbiâ[r] 's umadum,
Das ih niâ zu wås kum;
Wås ih no ſo g'ſchickd dad,
Gang ma glaw'lsd fadrad,
Uſ! bâi miâ[r] is 's ſchon Schne,
Griâch ih nöd an fiâ[r]bladlad'n Gle.

Z'nagsd'n wiâ-n-i a ſo ſuâch,
Kumd a Mån mid an Buâch.
„Han, wås ſuâchsd?“ håd a g'frågd,
Han maîn Nod eâm glâi g'lågd:
Das ih uma då geh,
Und ſuâch hâld an fiâ[r]bladlad'n Gle.

Sågd a draf: „Du bisd dum!
Bucka muâsd di nöd drum;
Weâ[r] nuâ[r] ſuâchd af da[r] Eâ[r]d,
Deâ[r] is 's Find'n nöd weâ[r]d.
Aufi ſchau fâin in d' Heh,
Dromad wågsd da fiâ[r]bladladi Gle.“

Da Bâch.

Da Buâ, deâ[r] ſchded bâin Bâch,
Und ſchaud eâm drauri nâch,
„Du glicklig's Waſſa[r]l!“ — höbd a[r] ån, —
Dås duâ[r]t'n åwirina kån,

Wo maĩna Liſ'l ĩa[r] Hidd'l ſchdehd,
Und wo ſ' baĩ dĩa[r] ſchbådſĩa[r]'n gehd:
O Waſſa[r]l! o i bid,
Liãb's Waſſa[r]l, nim mi mid!"

Da Bũa, dẽa[r] ſchdehd baĩn Båch,
Haĩnd håd a goã[r] koan Gläch:
Den d' Liſ'l dö ſchdehd baĩn eãm då,
Ea[r] hälsd ſ' rechd nåch ſaĩn Gnĩag'n åh.
Und wĩã åfd glånzd da Schdẽa[r]ndlſchaĩn,
Då ſchdaĩg'n ſ' in a Schinackl aĩn,
Da Båch, dẽa[r] ſchdraĩbd ſie nid,
Ål zwen nimd 's Waſſa[r]l mid.

Da Bũa, dẽa[r] ſchdehd baĩn Båch,
Und ſchaũd eãm draũrı nåch,
Dö Ãugna ſand eãm näs und driãw,
Den d' Liſ'l håd an Ånda'n liãw;
Saĩn Wång is bloãch und fäld eãm aĩn,
Fül Drobfna fäl'n in's Bach'l draĩn:
O Waſſa[r]l! o i bid,
Nim ſ' zu da Liſ'l mid!

Dö Liſ'l ſchdehd baĩn Båch,
Gfraĩd ſi aũ'm negsd'n Dåch,
Wal ſ' mid an Bũam, goã[r] raĩch und ſchen,
Schon mũaring zun Åldoã[r] ſol gehn;
Si läcĥt in's Bachl aĩni draĩn,
Und denkd, wĩã ſ' mũaring ſchen wĩa[r]d ſaĩn.

„O Waſſa^{r}l!“ — rûafd ſ' — „i bid,
Liab's Waſſa^{r}l! gfrâi di mid!“

Da Bûa, dêa^{r} ſchdehd bâin Bâch,
Schda^{r} ſchaûd a 'n Waſſa^{r}l nâch,
Gânz g'rafd ſan ſâini ſchwôa^{r}z'n Hôa^{r},
Und d' Jack'n hâd a g'riſſ'n goa^{r}.
Êa^{r} ſchaûd und ſchaûd — dâs Bach'l braûsd,
Êa^{r} ſchlâgd fûa^{r} 'n Kobf ſi mid da Faûsd,
Hiazd ſchbringd a drâin — ſûachd Frid,
Und 's Waſſa^{r}l nimd 'n mid.

Dö Liſ'l gehd bâin Bâch,
Ja^{r} Braîdigâm gehd îa^{r} nâch,
Sö röd'n und g'ſchbôasln ålahând:
Dâ drâgd da Bâch 'n Bûam ân's Lând;
Grâd fûa^{r} da Liſ'l wîa^{r}fd a 'n aûs,
Sie ſchaûd, ſie ſchraîd — îa^{r} kumd a Graûs,
Hâd nimamêa^{r} an Frid,
Bis 's Waſſa^{r}l ah nimd mid.

Jusd recht.

Fül bûldſcheni Dêând'ln gibd's rundumadum,
Âw'^{r} ih hân dö mâini und ſchaû mi nöd um.

Ös wißd's nöd, wârum ih ân dêâra ſo heng:
Göbd's âchding, ös Laîd'l, fadraû'n wûl ih 's eng.

Nöd g'gros is ſ', nöd g'kloân; wül ih buſſ'ln mid iâr,
So deârf ih mi nöd ſchdröcka, nöd bucka zûn iâr.

Nöd g'dick is ſ', nöd g'din; den miâr kunt ah fûar Âl'n
Koân Zaûnſchdöcka nöd, und koân Mosdhöfa gfål'n.

Nöd g'wüld is ſ', nöd g'ſchen, den wa ſ' wüld, gab's a G'ſchra,
Und wa 's Menſch'l goâr g'ſchen, g'fålad ſ' Ånda'n håld ah.

Nöd g'jung is ſ', nöd g'åld, gråd ſo rechd fiâr maîn Blûad,
Und das ſ' woâs, wo da Bat'l in Mosd ſchenka dûad.

Nöd g'g'ſchaîd is ſ', nöd g'dålkad; ih mechd koân dum's Waî
A goâr g'ſchaîdi åwa ſchon goâr nöd, — bilaî!

Nöd g'raîch is ſ', nöd g'oârm; gråd ſo fül bringd ſ' 'n Mån,
Das ſ' wås ſ' eâm håd zûabråchd, nöd fûarrubfa kån.

Sie is håld jusd rechd und ſie ſchdehd juſt zu miâr,
Und deſſandwög'n miâr i ah glickli mid iâr.

Wån ſ' weniga Gûads håd, ſo håd ih ſ' nöd geâr'n,
Das ſ' åwa nu meâr håd, is a nöd g'bigeâr'n.

Åſd rechds is a Hib'l und links is a Grûab'n,
Dö fain in da Mitt blaîb'n, ſoân d' g'ſchaîdasd'n Bûab'n.

Liad'l fon Wain.

Guar'g'l, hiazd g'frai di;
D'Wainba-ſoan zaidi.
Hainb löſ'n ma's ain;
D' Boar'ln ſoan g'wichdi,
Dös wiar'd ſchon richdi
A ſågriſcha Wain!

Sågd's mar, ös Laid'l,
Zwö den dös Graid'l
Håd ſo a Gråfd,
Das uns kån göb'n
Muad, Schdoar'k und Löb'n
Sain faïricha Såfd?

D' Ear'd'n gibear'd Åll's,
D' Ear'd'n d' anear'd Åll's,
Åwa ſo guad
Duad ſi 's mid koana
Bflånz'n nöd moana,
Mid dear'a doald ſ' 's Bluad.

Dö 'n Wain bau'n,
Åli Dåch ſchau'n,
Wia da Schdog ſchdehd,
Dö muas ma fråg'n,
Dö kina's såg'n
Wia wundali 's gehd.

Z'eârſchd krîâgd a ſcheni
Âugna da Meni,
Das a kân ſchaû'n,
Ob's Frûajoâr bâld is,
Ob's eâm nöd g'kâld is,
Und ob a deârf draû'n.

Eîâchd 'r a ſchen's Wöda,
Dâ ſchdröckd a d' Blöda
Âuſſa goâr g'ſchwind,
Dâ hoâßd 's âchd göb'n,
Den d' jungi Röb'n
Is a hoâglig's kloân's Kind.

A gûad's Böddl mâcha
Mûas mar eâm nâcha,
Und den g'ſchdreng Heârn
Hödſch'ln und g'ig'ln,
D' Eârd'n afrig'ln,
Rechd kumod hâd a's geârn.

Schena doân blîâ'n
Öbſ'l und Bîâ'n:
Dâ ligd nigs drân;
Âlli dö Blîâ
Iſſd ma jâ nîâ,
D' Fruchd mâchd 'n Mân.

Wiā'd a' åfd greſſa,
Mūas ma noh beſſa
  Håb'n ſaīn Blåch,
Staba'ln eām ſchdöcka,
Das a ſie ſchdröcka
  Kån wiā-n-a måch.

Und ſo bockboāni
Wiā'd åfd da Kloāni,
  Wågsd eng ſo goāch,
Wån ma 'n nöd bindtad,
Ån d' Schdöckna windtad,
  So måchad a Schdroāch.

D' Boā'ln, dö kuma
Måcha mid'n Suma,
  Ånfångs ſoān ſ' kloān;
Måch'n fül Fågs'n,
Wol'n nöd wågs'n,
  Blaīb'n hoā't wiā-n-a Schdoān.

Åfd wån da Daū kimd,
Und deā' eām 's Gifd nimd,
  Då kimd 's eām goāch:
Deā' woās 'n ż' żwinga,
Duri eām ż' dringa,
  Då wiā'd a woāch.

Åfd'n kimd d' Lösszâid,
Lâid! wiâ oâm dös g'frâid,
Wân ma so Draûb'n,
Grossi und scheni,
Au'm Schdog siâchd da Meni,
Dös kind's nöd gaûlb'n.

Fåda^{r} und Muâda,
Schwösda^{r} und Bruâda,
Föda^{r} und Moâm,
D' Junga^{r} und Åld'n
Wöl'n 's Lös'n hâld'n,
Neâmsd blâibd daheâm.

's wûa^{r}ld fon Lâid'n,
Wân s' d' Wâinba schnâid'n,
Dud'ln s' dabâi;
D' schensdn' und gresd'n,
D' schmöckad'n, bösd'n
Fröss'n s' ah glâi.

Wâs s' åfd mid'n Draûb'n
Draîb'n, is nöd z' glaûb'n,
Es is a Graûs;
Dröd'n und schdess'n
Doân sö s', und bröss'n
's Boâds eâna^{r} aûs.

Aüſſa düad fliäſſ'n
A Sipp'l fol Stäß'n,
Gråd wiä-n-a Möd;
D' Wäiwa dóan ſudſ'ln,
Gråd wiä dö Ludſ'ln,
D' Måna mög'n 's nöd.

Åfd füld in räini
Faſſa ma's äini,
Då håm ſ' rechd Zäid,
Das ſa ſi drina
Åhbaiſſ'n kina,
Wiä ſi 's uüa[r] g'fräid.

Wån dås is g'ſcheg'n,
Då miäsd's ea[r]ſchd ſeg'n,
Wås draüs wiä[r]d, Läid,
Dös wiä[r]d a Drang'l,
Dås unta's Bang'l
Gläi åwikäid.

Wiä's Menſch'nlöb'n
Akkarat öb'n,
So is da Wäin;
Wån a[r] is häiri,
Is a noh fäiri,
Schlågd Faſſa[r] äin.

Åfd wîa^r^d a^r ölta,
G'ſödsda und költa,
A g'ſchåndna Mån;
Åls ålda Glach'l
Nimd a^r a G'ſchmach'l
Und an G'ruch ån.

Åwa da Wain måch
Sain wîa-n-a ſain måch,
Jung oda^r åld,
Schlechda^r und gûada,
Jå, ſchmöcka dûad a
Alawal håld.

D' Fröſch wol'n ma 's Wåſſa
Drinka ſain låſſa,
Fîa^r dö is 's gûad,
D' Laid åwa ſol'n
Wain in Grûach hol'n,
Dea^r måchd rod's Blûad.

D' ſundaboâri Grångad.

I woas nöd, wîa ma^r imrigsmåhl
So ſundaboa^r^li wîa^r^d,
Es g'fraid mi nigs, und goa^r ſo weh,
So woach is ma^r in G'mîad.
D' Laid ſåg'n, wea^r mid'n link'n Fûas
Aus'n Bödd ſchdaigd, den is ſo,

I bi mid'n rechd'n aüſſag'ſchdig'n,
Und i bi grandi doh.

Es is mar Allas z' kloan und z' eng,
Håd All's an blåſſ'n Schain;
Mi zimd, da Him'l håld't nöd mear,
Glai hiazund fåld ar ain.
I mechd wås — und mechd wida nigar,
In Mal drin ſchbraizd ſi d' Röd,
Und ſchengad Oana miar a G'ſchlos,
Es g'fraiad mi håld nöd.

Wås wais is, mechd i greana ſeg'n,
Und 's greani mechd i wais;
Dö Lefzna druck i z'ſåma fösd,
Das ih mi ſelwa bais.
Es laid't mi af oan'n Bladz'l nöd,
An Unruà is in miar,
Als wån ma håld wås g'ſcheg'n ſold,
Woas nöd wohear und wia.

Woas God, i hån a fridlig's Hear z,
Und bi a guada Buà:
Haind åwa dear fad Oana nöd
Fül ſåg'n, i hauad zua;
An ſad's Wurt kimd mar a ſo fiar,
Als wåns an Schbids foar'n häd,
Mid den 's hoamdickiſch in main Hear z
Mi ainiſchdöcha däd.

'n Sulb'l hån i hãind schon g'schlåg'n,
Wal eãr ma schen håd dån;
Mãin bösda Fraãind, deãr håd ma g'ög'nd,
In hån a g'schaũd nöd ån;
So afgramd is aʳ ålawal,
Und ålwal af da Heh,
Sunsd g'fraãid mi wohl sãin Lusdboãrkãid,
Hãind åwa dad ſ' ma weh.

Dös Hargsdi bãi da G'schichd is dös:
Kån denga wĩã-n-i måch,
I woãs koãn Uarſåch fån den Zãich,
Hån iwa nigs a Gläch —
Håld! — gösdad håd aũ'm Kiãridåch,
Dös fåld ma hĩãzund ãin,
Mãin Lis'l mid'n Söpp'l dånzd —
Dös åwa kån's nöd sãin!? —

Hoamweh.

Hĩãzd kån i 's schon nöd meãr dadråg'n,
Dös Druck'n in mãin Heãrz'n,
O God! i kån's koãn Mensch'n såg'n,
Wås i eng lãid fĩãr Schmeãrz'n.
Es ligd a grossa Schdoãn af mĩãr,
Und 's Woãna schdehd ma foãr da Dĩãr:
Wån i nũãr wöcka koãm!
I mechd håld hoãm — nũãr hoãm!

Sö ſåg'n, das 's ſchen wa[r] in den Lånd;
's kån ſain, i wül's nöd laugna.
Bai mia[r] dahoam is ålahånd
Fül ſchena[r] in main'n Augna:
Es kimd ma d' Lufd fül åndaſchd fia[r],
Mia[r] ſchmöckd koan Wain und ah koan Bia[r],
Und nöd ſo greân ſan d' Boam,
Als wia bai mia[r] dahoam!

Da Monſchain kimd ma[r] åndaſchd fia[r],
Und åndaſchd åli Schdea[r]nd'ln,
Då håm ſ' an bloach'n Umhång fia[r],
Dahoam ſoan ſ' wia d' Ládea[r]ndl'n.
Dö Augna fon dö Deând'ln ſoan
Gråd a h ſo — wån ſ' Oam ånſchau'n doan,
So håm ſ' an ſchwoa[r]'n Soam:
Dös blizd bai mia[r] dahoam!! —

Koan Seel wül blaib'n ån fremd'n Ua[r]d;
Håm Rechd! es is ah g'ſchaida.
Dås G'wülch dås dum'ld ſie red fua[r]d,
Dö Fög'l fliag'n ah waida;
Und ſchaud's nua[r], wia da Bach ſo g'ſchwind
Fo då in d' Hoamad åwirind!
Uſ! wån a mi midnoahm,
Då wa[r] i bald dahoam.

Und g'ſödzd, das ih was ſeg'n dua,
Wås in da Fremd wa[r] ſchena,

So druck i ålmåhl d'Augna zûa,
Und ſchaû nûa[r] glâi zun Rena:
I kind's ſchon goa[r] nöd lâid'n hâld,
Das in da Fremd då mîa[r] wås g'fâld,
Wås mîa[r] mâin Frâid wegnoahm,
War i amâhl dahoam.

Dö Daûb'n kuma'n wida g'wis,
Bâidſchd's ös a fûa[r]d mid'n Schdöcka,
Und wo a Haſ'l g'wûa[r]fa[r] is,
Då gehd's hâld nîa meâ[r] wöcka;
A Fog'l is gea[r]n in ſâin Nöſd:
Dö Âli ſoan fül g'ſchâida g'wöſd
Âls i; — bi ſo in Droam
Wöggånga fon dahoam.

O liâwa God! fazâig ma[r]'s hâld!
Håsd dös Lånd ah daſchåff'n,
Kån nöd daſtâ[r], das 's mîa[r] nöd g'fâld,
I kån ma[r] 's jå nöd ſchåff'n —
Schdad, Håns! — ånſchdâd das ih ſo ſchimbf,
Mâch i mi liâwa glâi af d' Schdrimpf,
Gibd mîa[r] koan Roasgeld d' Moam,
So bed'l i mi hâld hoam.

'n Buam ſaini Schetz ſon Schåds'l.

I hån a Band'l af mäin Hüad,
Dös is ſchen rod und ſchdehd ma güad,
I hån 's bäin Kiaridå mäi'n'n Schåds
Z'nagds wögg'leſ'd ſon iar'n Miadalåds:
Dös wandt i um koan G'ſchlos
Mear ſon mäi'n Hiad'l los.

I hån an Hoſ'ndrå'chr ah,
Fon den måchd 's gånzi Doar'f a G'ſchra;
Fon Såmad is ar und foarån
A glånzad's ſülwa's Schnalar'l drån;
Mäin Schåds'l håd mar'n g'måchd,
Drum giw i güad draf åchd.

I hån a Müadagodas z' Haüs,
Guckd aüs an'n ſchen kloan'n Bigs'l h'raus;
Sie håd mar 's bråchd, wia ſ' foarig's Joar
In Marizehl kiar'fiar'd'n woar:
I gab dö kloan nöd mear
Fiar d'ålagresdi hear!

I hån a Sich'l z' Haüs, draf düad
Ma ſeg'n ſon iar a Dröbf'l Blüad,
Sie håd ſi g'ſchnid'n damid in d' Händ,
Wia miar in Feld ſoan woar'n bikånd;
Dö Sich'l ſchnäid't goar ſchwear,
Läß ſ' doh nöd ſchläif'n mear.

I hån an Schliß'l zu den Diã'r'l,
Wo wohna duãd mãin Ånamiãd'l.
Es deã'rfad da Fawålta miã'r
An Schliß'l göb'n zu ſãina Diã'r:
Geld's God! i geh's nöd ãin,
An Jåda b'håld't dö Sãin.

Und wån i mi nöd iã'r, i moãn,
I hån iã'r Heã'rz'l ah aloãn,
Damid ma's Neãmsd meã'r nema kån,
Hån i 's in's mãini ãinidån:
Weã'r 's nema wül heraũs,
Rãis miã'r dås mãini aũs!

Da Baua und ſain Schim'l.

Hi! Schim'l, hi!
Ziagsd nöd, ſo ſchlåch i di!
Wån mãini Felda miã'r nigs dråg'n,
So bin i nåcha ſelwa g'ſchlåg'n;
Hi! Schim'l, hi!
Ziagsd' nöd, ſo ſchlåch i di!

Hått! Schim'l, hått!
Hoãn, Keã'rl, bisd hiãzd ſchon mått?
I oã'rwad iwa fuchzi Joã'r,
Und 's Oã'rwad'n is noh nöd goã'r;
Hått! Schim'l, hått!
Du bisd fül z' früa ſchon mått!

Laûf! Schim'l, laûf!
Beâ[r]chåh gehd's, nöd beâ[r]chaûf;
Wån's laîchd gehd, mûas ma lifdi ſaîn,
Wåns ſchwoâ[r] gehd, kån ma drenz'n faîn;
Laûf! Schim'l, laûf!
Beâ[r]chåh gehd's, nöd beâ[r]chauf!

Åh! Schim'l, åh!
Schdeh ſchdad, hîâzd ſoân ma då!
Håsd g'oâ[r]wad, das d' bisd waſchl'nås,
Grîâgsd hîâzd an Suf und gûad'n Fråß.
Åh! Schim'l, åh!
Schdeh ſchdad, hîâzd ſoân ma då!

Wås i ſi[ch] d.

Kån mi goâ[r] nöd biglåg'n,
Bi nöd grång, kån's nöd ſåg'n,
  Hån a Kûâ und a Bfeâ[r]d,
  Hån a Hâûs und an Heâ[r]d,
Hån a Waî und a Kind,
Nimd ma[r] 's Koâna ſo g'ſchwind.

Wån ma[r] 's Bfeâ[r]d dad grebîâ[r]n,
Wån i d' Kûâ dad falîâ[r]n,
  Dad ma wårla rechd weh,
  Gang ma jusd ſo wîâ-n-eh;
Ohni Bfeâ[r]d, ohni Kûâ,
Håd i dösdwög'n noh g'nûâ.

Wån a Faja auskam,
Und main Hâif'l miâr nam,
  Wûârdt m'r ôâu rechd'n Schdôs göb'n,
  Dad 's hâld dâ iwalöb'n;
Hâd mar lusdinga Mûad,
Schlâfd mar iwarâl gûad.

Miâßt i gràng lig'n in Bödd,
Und kunt ôârwad'n nöd,
  Wån i 's iw'l a noâhm,
  Deng i: God ſûachd di hoâm;
Dad main Lif'l mi bflög'n.
Schnâpp i âuf, — nân, mâindswög'n!

Wån da Dod åwa kam
Und main Wâib'l miâr nahm,
  Und main Kind'l dazûa,
  Hed i nimar a Rûa,
War ma d' gånzi Weld loâr,
Bis i a d'ſelmad war!

Da Bûa ſol hairâd'n.

Da Fâda.

Dös Umaſchnof'ln dûad koân Gûad,
Han, Lenz'l fâß d'r amâhl an Mûad,
  Und nim da deând a Wâi!

I gib d'r an Äcka^{r} und a Kûa,
Zwoahundad Guld'n noh dazûa,
Äfd haïråd åwa glaï!

Da Suhn.

Schaûd's, Fåda, jå, i mechd rechd g'ſchwind,
Maïn, ſågd's, wo i dös Menſch'l find,
Wo ſchdehd den ſo a Diâ^{r}n,
Dö ſo gûad is und fola Bråchd,
Das ſ' oâm in Brusdflög zida'n måchd,
Und das i ſ' hoâm mechd fiâ^{r}'n?

Da Fåda.

Da Hochmûadsdaïgsl ſchdöckd eâm drin,
Megsd öppa goâ^{r} a Koâſarin?
Non woâ^{r}t nûa^{r}, moâring rend ſ'
Glaï lifdi wöcka^{r} aûs da Schdåd,
Kimd aûſſa då af 's Deâ^{r}fl gråd,
Und haïråd's Bruna Lenz.

Da Suhn.

Bilaï! i måch koân Koâſarin,
Koân Dokd'rin, koân Fawåltarin,
Dö ſchdengan ma^{r} nöd ån;
I draûad mi jå nöd i's Bödd,
Und miâsd mi guſch'n, wån ſie röd't,
Wås wa^{r} i fiâ^{r} a Mån?

Dă Fâda.

So flâ[r] da 's Mâba's Suf'l hoâm,
Ös ſchbeânſ'ld's ſo ſchon in da G'hoâm,
Hâsd lâ[r] an Moâ[r]k ſchon brâchd;
Si is dö ſchendsd' in gânz'n Lând,
Dö hâd an Bug'l iwranând,
Das ſelwa 's Hêâ[r]z oâm lâchd.

Da Suhn.

Dö oâ[r]wad nigs, ſidsd ălwal ſchdad,
Dösdwög'n is ſ' a ſo ſchröckli blahd —
Noân! Fâda, dös war nigs!
Wân i koân'n guâd'n Schdêâ[r]z nöd hed,
Und d' Müliſuppa brand'ln ded,
So griâchad ſ' d'ſchensd'n Wigs.

Da Fâda.

Da[r] ăldi Simpa[r]l wögd nöd g'ring,
Saîn Moâm is ah a ſaûwas Ding,
Hâd deând ſchon Oân'n bigrâb'n:
Woâsd, Lenz'l, hâîrâd zuwi dă,
Si gibd da 's êa[r]ſchdi Măl glâî 's Jă,
Wîâ[r]sd ſeg'n, du kânsd as hâb'n!

Da Suhn.

Noân! Gelds God, Fâda, mâch nigs hêa[r]n!
A Widin ſol maîn Wâî nöd wêa[r]n,
Ös wißd 's ös ſelwa — ös!

Dö doad dam jå in earſchd'n Mån
Foarrubfa wo ſ' nuar deanad kån,
Und dös mach i nöd — dös!

Da Fåda.

I ſach da noh wås, los ma zua:
Da G'moanwiard gibd mar ah koan Rua,
Sain Diarn wül ar da göb'n;
Dear håd an Kella, ſågrawuarſchd!
Då kånsd d'r åli Dach fiar 'n Duarſchd
An Åld'n auffahöb'n.

Da Suhn,

Nöd dålkad g'rödt, dös låsd ſi hear'n,
An Åld'n, Fåda, bais i gear'n.
's gehd doh nöd — denkd's nuar Åll's:
Ausg'ſoffa war in Jahr'ln drai
Dar åldi Wain, und 's åldi Wai
Dös blaiwad mar af'n Håls!

Da Fåda.

Du bisd a Schlank'l! mågsd ma Gål!
Umſchnobfaz'n wülsd iwarål,
Und nindaſchd bick'n blaib'n;
Dain ålda Fåda ſol Zaidlöb'n
Koan Önig'l aus da Wiag'n höb'n,
Dås wiar i da fadraib'n!

Da Suhn.

Ah! Fåda, noân! dös gang nöd ån,
An kloân'n Husa^rn hån i schon,
Dös is a Daîgs'lsbûa!
Eâ^r gragst'ld af dö Boâma 'naûf,
Söds wîâ-n-a Grossa d'Kög'l aûf, —
Oân Önig'l is jå gnûa!

Da Fåda.

Fon Hea^rz'n fåld ma hîâzd a Schdoân!
Du håsd an Bûam? sâch, schaûd da Kloân
I's Haûs? — Gibd's koân Kâirâi? —
Blaîw lödi! nima zwing i di;
Wal i hîâzd nûa^r an Ön'l bi,
So braûgsd du goâ^r koân Waî!

D' Nai.

Hån g'håbd in maîna Hoâmad dûa^rd
A Deând'l liâw und gûad,
Bin åwa gånga fon îâ^r fûa^rd;
O wîâ 's mi râia dûad!
O Deând'l! liâbsdes Deând'l maîn,
Kunt i nûa^r wida bai diâ^r saîn!

I ken hîâzd fremdi Deând'ln fül,
Bin iwrål umag'soâ^r'n,

Hån Åli drib'n mid miã^{r} iã^{r} Gſchbül,
Und håm mi g'håbd zun Roã^{r}n.
O Deând'l, liãbsdes Deând'l mãin,
Kunt i nũã^{r} wida bãi diã^{r} ſãin!

Z' Bårís, då håd mi Oàni druckd
Und buſſ'ld — nån! ſchon wiã!
An ſãiwra'n håd ſ' glãi draf dagucкd,
Und då woã^{r} 's aũs mid miã^{r}.
O Deând'l, liãbsdes Deând'l mãin,
Kunt i nũã^{r} wida bãi diã^{r} ſãin!

Fon Waliſchländ kån i dazöl'n,
Då håd mi Oàni glãi
Aũs Åifaſuchd daſchdöcha wöl'n,
Und ſi woã^{r} ah nöd drãi.
O Deândl, liãbsdes Deând'l mãin,
Kunt i nũã^{r} wiãda bãi diã^{r} ſãin!

In Unga^{r}n und in Bohl'nländ
Soàn ſ' böſſa^{r} um koàn Hoã^{r};
Sö ſchwãib'ln, fålſch ſoàn ſ' ålifländ,
Wås ſ' röd'n, is nöd woã^{r}.
O Deândl! liãbsdes Deând'l mãin,
Kunt i nũã^{r} wida bãi diã^{r} ſãin!

Ós Bũam in Esdrâich! glaubd's mãin'n Wũã^{r}d:
Draũsd is 's goã^{r} wundali,

Drum gehd's nöd fon da Hoâmad fûa^rd,
Sunsd ruâfd's ah so wiâ-n-i:
O Deând'l, liâbsdes Deând'l maîn,
Kunt i nûa^r wida baî diâ^r faîn!

Liâbs- und Haîrâdshisdoâri fon Hâns und fon da Gred'l.

1.

Wo und wiâ da Hâns dö Gred'l hâd kena g'leâ^rnd.

Foâ^r da Diâ^r schdehd d' Jumpfa Gred'l,
Und fabaî gehd jusd da Hâns.
„Deâ^r wiâ^rd saûwa," — denkd dö Gred'l;
„Dö wiâ^rd molad," — denkd da Hâns.
„Griâs eng God! maîn liâwi Gred'l!" —
„Griâs eng God! maîn liâwa Hâns!"
Af iâ^r Bang'l södzd si d' Gred'l,
Glâi danömad södzd si Hâns.

Mid'n Fiâta schbûld dö Gred'l,
Mid'n Hiâd'l schbûld da Hâns.
„Haîmd is 's schröckli hoâs!" sâgd d' Gred'l,
„'s schaîmd jâ d' Sun!" sâgd draf da Hâns.
Âfd'n hâd hâld g'saîfzd dö Gred'l,
Nâchi saîfzd a glâi da Hâns,
In iâ^r Hidd'n gehd dö Gred'l,
In dö saîni gehd da Hâns.

2.

Wiă 's 'n Hâns nâcha gânga is.

„I kân nöd meă[r] râsd'n und rûă'n,
Mâin Heă[r]zl dös dûad ma so weh,
Es henkt ma[r] a Blâi ân mâin'n Schûă'n,
Mechd woân', wo -n-i geh, wo-n-i schdeh.“

„Sunsd hân i mid'n Schmid sâina Lis'l
Mi unta da Lint'n geă[r]n drad,
Hiăzd g'frâid mi dös Dânz'n koân Biss'l,
Bi liâwa aloân und rechd schdad.“

„Hiăzd g'frâid mi koân Âcka'n, koân Mah'n,
Hiăzd g'frâid mi koân Bfeă[r]d und koân Kûă,
I wiă[r] mâin'n Hamûă[r] gânz faschdrah'n,
Wiă[r] weă[r]'n goă[r] a draûricha Bûă.“

„Nöd richdi is 's unta mâin Dach'l,
Ja[r] G'sichd'l, i siăg's ălaweă[r]d's,
Es lach'ld hâld âûssa[r] âûs'n Bach'l,
Und lach'ld hâld âini in mâin Heă[r]z.“

„Und wân i noh lâng so mûas lâid'n,
Und wiă[r]d nöd dö Gred'l bâld mâin,
So schdiă[r]z i — i kân's hâld nöd mâid'n,
I's Bach'l, wo s' âûssaschaûd, h'nâin.“

3

Sö g'ſchdengan anända, das ſa ſi geā'n hām.

Dö Gred'l gehd, kōām das 's grawld,
Af's Feld glāi nöb'n iā'n Hāūs,
Si hād dö Schāūf'l in Händ'n,
Und gråbd d'ſelm Eā'döbf'l āūs.

Da Hāns ſchdehd gög'niwa' af'n Biā'nbōām,
Si ſcheängeld afi āū'm Būām,
Dūād åwa, åls wån ſ' 'n nöd ſechad,
Und gråbd ſchdåd an Åbf'l, a Rūa'm.

Da Hāns ſchdāigd hiāzd åwa, kimd necha,
Dö Gred'l, dö miā'kd nöd, wås g'ſchichd,
Eā' ſchlāichd ſi zu iā' af dö Zecha,
Und hāldt iā' dö Händ fōā' iā' G'ſichd.

„Weā' is 's?“ frågd da Hāns, und dö Gred'l
Schrāid: „Jöſas! is 's öppa' a Diāb?“
Si ſchāūd — da Hāns gibd iā' a Buſſ'l,
Und ſågd: „I hån di rechd liāb!“

„Wås ſågsd den dös miā'?“ grāind dö Gred'l,
„Mi gehd dös jå gōā' nigs ån,
Geh hin, Hāns, und ſåd's nūā' māin'n Fåda'n,
Deā' is 's, deā' da helfa kån.“

4.

Da Häns nimd ſi an Rând und gehd zun Fâda'n.

Da Häns hâd gösdad g'wuâ[r]ſchd. Fon âl'n Wiâ[r]ſchd'n
Bäckd eâ[r] dö ſchensdi in a wâiß's Bâbiâ[r],
Sâin'n ſauwa[r]n Sundâhûad, den lâsd a biâ[r]ſchd'n.
A Band'l mâchd a draf; eâ[r] längd heâ[r]fiâ[r]
Dö Brândwâinflâſch'n, 's duâd'n zwoâ[r] nöd diâ[r]ſchd'n,
Duâd âwa doh an dichding Schluck aûs iâ[r],
Und wiâ-r-a Faja g'ſchbiâ[r]d in âl ſâin'n Âda'n,
So gehd a zu da Gred'l iâ[r]'n Fâda'n.

Und wiâ-r-a âinidridt bâi eânra Hidd'n,
Schdehd jusdamend dö Gred'l bâi da Diâ[r].
„Hiâzd kimd da Häns!" — ſchraîd ſ' laûd — „dâ muâs i bidt'n!"
Und lafd dafon; ſi g'ſchbiâ[r]d 's, eâ[r] kimd z'wög'n iâ[r];
In Dib'lbod'n âwa[r] in da Midd'n
Dâ is a Loch, dâ ſchdehd ſ' und ſcheâng'ld ſchiâ[r]
Und losd, wâs den iâ[r] Fâda draf wiâ[r]d ſâg'n,
Wân eâm da Häns 's Bigeâ[r]'n wiâ[r]d foâ[r]drâg'n.

Da[r] Âldi ruckd ſâin greâni Sâmadhaûb'n:
Uj Jögas! Häns! wiâ kim i zu deâ[r] Eâ[r]?
Sid'r in maîn Wâinbeâ[r]ch wâgſ'n greßri Draûb'n,
Âls in den enga[r]n, ſeg'n ma[r] uns nöd meâ[r]." —
„Nân, lâßt 's as guâd ſâin, Fâda, i wûl glaûb'n,
Dös is fabâi; i kim hiâzd zu eng heâ[r]

Zwöz'n — zwöz'n — da Wûa'ſchd — da Gred'l — ös wißt 's ſelwa,
I hån a Hâiſ'l, Ogs'n, Kîa und Kölwa."

Da Hâns ſågd, wås 'n druckd ſo ſchdoa'k af'n Hea'z'n,
Da' Åldi hea'd 'n frâindli lach'lnd ån,
Hâns rödt bâld fon da Wûa'ſchd, bâld fon ſâin Schmea'z'n,
Und das a' ohni d' Gred'l nöd löb'n kån;
Und wån eâm nöd bâld brena d' Hachzâidkea'z'n,
So dad a ſi a Loâd, a ſchröcklig's, ån.
„Ah!" — ſågd da Fåda — „d' Wûa'ſchd, dö wül i nema,
Und mid'n Ånda'n wîa'ds ſo wâid nöd kema."

5.

Fåda' und Muada röd'n midanånda.

D' Muada.

Liâwa Mån, i mûas da ſåg'n,
Unſa Gred'l is nöd g'ſund,
Oanmåhl lâchd ſ' und håd koan Ua'ſâch,
Nâcha woând ſ' a gånzi Schdund.

Da Fåda.

Kensd den nöd dös Wåſſa', Åldi?
Håsd as ſelwa g'woând, mi zimd;
D' Ångna wea'n ſchon wida druck'n,
Wån da' Ea'ndå zuwa kimd.

D' Muada.

Ålda, — moânsd? — Wås fîa' a Bîa'ſch'l,
Håd dö Gred'l den nariſch g'mâchd?

Is 's nöd ôana, deâr nûâr mung'ln
Wûl bâi Nöb'l und bâi Nâchd?

Da Fâda.

's is da Hâns; hâind wôâr a bâi mîâr,
Hâd sâin Weârbing ôârtla dân.
Heârsd as, und i glaûw, da Bûârsch warr
Flâr dö Gred'l wohl a Mân.

D' Mûada.

Âlda r! is dös wôâr? i bid di,
Sâch glâi Jâ, und wôârt nöd fül,
Sunsd'n dräibd da Schbadifankarl
Mid den Zwôa'n noh sâin G'schbûl.

Da Fâda.

Wân dö Gred'l wûl 'n Hansl,
Fradsch'l s' aûs, hân nigs dagög'n,
Nâcha wîârd 'n Schbadifankarl
Schon da Bfôara 's Händweârch lög'n.

D' Mûada.

Ah! si wûl schon; wân dös Mad'l
Nûâr 'n Hâns fon wâid'n sichd,
Mân! dâ sâlsd îâr Mîâda seg'n,
Und koâswâis wîârd s' glâi in G'sichd.

6.

Da Carndâ.

Dö Gred'l hâd dö gânzi Nâchd
Nigs g'schlâfa, goâr koan Ruch zuabrâchd,
Duâd ohni Schlâf doh droâma;

Fa͛ Mūada drausd'n kochd und bächd,
Damid dö Nåbarin nöd lächd,
So wül ſi nigs faſoama.

Hīazd graw'ld ſchon da͛ Ea͛ndäch,
Und mid'n fīa͛t'n Glock'nſchläch
Hea͛d ma ſchon iwrål röd'n;
Da Bſtūach, dea͛ ſchdehd hāind fāirad då,
Und ah 'n Suldl läſſen ſ' åh
Fon ſāina͛ āiſa'n Köd'n.

Dö Schmidin, dö noh fūaring Joa͛
A Köchin in da Schdåd drin woa͛,
Dridt āin, ſi woas a Danz'l.
Dösdwög'n friſīa͛d ſ' da Gred'l 's Hoa͛,
Schmīa͛d ſa͛'s mid Insladkoa͛zna goa͛,
Und mächd īa͛ draīn a Granz'l.

Ah d' Mūada kimd und bringd īa͛ glāi
Fon Hemad ån Al's fung'lnāi,
Und lögd īa͛ ån dö G'wand'ln;
Dö Knöbf mächd ſ' åli rogli zūa,
Und lächd dabāi, damid da Būa
Nöd lång håd umaz'band'ln.

Hīazd wīa͛d 's ſchon foa͛ da Hidd'n laūd;
Da Brāidigåmsfåda͛ und da Braūd
Fa͛ Fiāra ſchdenga'n drunt'n,

Sö hå'm a Muſi aũs da Schdåd,
Da Kantna blåsd, da Mösna håd
Dö Båsgaĩg'n foa'n ånbunt'n.

Is Kama'r'l fĩa'd da Fåda draĩn
Dö Gred'l, ſchĩa'fd ĩa' 's dichdi aĩn,
Das ſ' braf ſol ſaĩn und ea'li;
'n Håns gibd a zun Haĩrådgũad
Fuchz'g Guld'n Schaĩn, aĩng'wick'ld gũad,
Mea' is eam nöd endbea'li.

Hĩazd gengan ſ' aſi in dö Bfoa',
Då ſchdengan Bũam, a gånzi Schoa',
Und Groſſi ah danöb'n,
Dö wunda'n ſi und gåf'n a ſo,
Åls hed 's in Doa'f ſaĩn Löbdå noh
Koan oanzichi Hochzaĩd göb'n.

Da Bfoara band'ld ſ' z'ſåm und håld't
A Röd, — ea' ſchraĩd, åls wold a båld
Åll Zwoa af oanmåhl ſchlicka; —
Das d' Gred'l woand gånz biddali
Baĩn Jå, faſchdehd fon ſelwa ſi,
's dad ſi nöd åndaſchd ſchicka.

Hĩazd håm ſ' wås göb'n in Obfaſchdog,
'n Bfoara, d'Bũam in Kĩa'ch'nrog,
Ah 'n Mösna nöd fagöſſ'n;

Hiazd gnål'n dö Schliff'lbigsna laud,
Sö genga'n hoam und fopp'n d'Braud,
Und föz'n si zun Öff'n.

Wås då All's schdehd af'n länga Disch
Fon Flaisch und Bächarai und Fisch,
Koan Schraiwa kån's nöd b'schraib'n;
Wia s' baiss'n då in Alfawain,
An Jada schenkd 'n Ånda'n ain,
Dös wül i schuldi blaib'n.

Z'löbsd griagd a Jada[r] a Bäbia[r],
's B'schoadöff'n — wia-r-a Bea[r]ch is 's schia[r], —
Dös wick'ln s' då drain aini.
Hiazd schbüld dö Musi Landla[r] af,
Sö juchaz'n und wälz'n draf,
An Jada hälsd die Saini.

7.

Dö Braudlaid gengan hoam.

's is alsi; da Hans schdehd schon då wia-r-af Kohl'n,
Es is eam, als ob'n Oan's bain Rogscheff'l noahm,
Ea[r] zubfd schon sain Gred'l gänz schdad und faschdohl'n,
Und sagd: „es is schbäd schon, kim, kim, geh'n ma hoam!“

Dö sagds lara Muada[r] und dö schdöckd's 'n Ald'n,
Dea[r] drinkd nächa 's löbsdi Glas'l noh aus;

Dö Ält'n, dö ålwal af Oa'dnung hålt'n,
Dö fiā'n 'n Suhn und dö Dochda hiāzd z' Hāus.

Da Fåda mit'n Håns gehd fuārån, mit goā' schweā'n
Und wåglad'n Köbf'n schlāich'n f' nöd g'schwind;
Dö Mūada gibd hint'n da Gred'l guādi Leā'n:
„Sāi g'schāid, und mågs nūa' wiā dāin Mūada, māin Kind!“

„Dāin Fåda woā' ah g'wåldicha Kamb'l;
Koām woā'n ma dahoāmd'n, so buff'ld a g'schwind
Mi åh, — ih hån 's g'lid'n, woā' schdad wiā-r-a Lambl,
Und buff'ln håld wida; mågs ah so, māin Kind!“

„Und nåcha håd a da ång'fånga z' singa,
Und håd mi ång'schāud, hån g'moānd, es brind, —
I åwa hån 's Liāchd āusg'schnāizd mit dö Finga,
Då schåmd ma si nöd; woāsd, schnāiz's a āus, māin Kind!“

„Und nåcha“ — hiāzd woā'n s' bāin Hāi'l schon z'gög'n —
„Löbd's wohl;“ — såg'n dö Ålden — „und sāid's a gūad's Boā'!“ —
Dūa'ch's Schliff'lloch gibd noh dö Mūada' 'n Sög'n,
Und låchd draūsd, bis's Liāchd drinad ausg'schnāidzd woā'.

's Deandl.

Deändl! wås håsd den in'n Ågna'n drin?
  Deänd'l! wås håsd den då drin?
Das i håld, wån i nûa[r] äiniſchäû,
  Ålwal in gånz'n Läib brin?
Åuweh! miä[r] wiä[r]d nöd gûad,
Åuſi in Kobf ſchdäigd 's Blûad,
  Und unt'n ah in Heä[r]z
  Gſchbiä[r] i an Schmeä[r]z.

Deänd'l! weä[r] håd da dö Back'ln g'måhln?
  Deänd'l! weä[r] håd da ſ' den g'måhl'n?
Das ma håld moänd, es ſoän Rosna drån,
  Und gläi danömad Schneebål'n.
Wån i ſ' ſo ſiäch — a Bäin
Mechd i då ålmåhl ſäin,
  Hinfliäg'n und ſudz'ln drån,
  Wås i nûa[r] kån.

Deänd'l! wås mûas in däin'n Hoä[r]'n ſäin?
  Deänd'l! wås mûas då drin ſäin?
Das ma von diä[r] nima wöcka kån,
  Åls wån ma fawick'ld wa[r] dräin.
Dunk'l ſoän ſ' wiä dö Nächd,
Soän doh a helli Brächd;
  Mechd löb'n und ſchdeä[r]b'n håld
  Drin in den Wåld.

Deând'l! wás hásd den án gánz'n Láib?
Deândl! wás hásd den án Láib?
Das i kóan ándri af Eá^rd'n mechd,
Áls di alóàni zun Wáib?
Wán i di nöd grísg'n dúá,
Bin i an óá^rma Búá,
Is ma máin Glick faschdróád,
Dúá ma^r a Lóád.

Da Baua bain Kóása saina Grángad.

I.

Wíá da Bása in d' Schdád kiniróá^rd, und hea^rd, das da Kóása grång is.

Sámsdách án zöchad'n Mazi fruáh róá^rd da^r áldi Bá ch-
hua ba,
Wal jusd Woch'nmóá^rk is, mid sáin Wag'l in d'Schdád.
Dróád wúl a^r ánbringa dúá^rt. — 's is kálb, und da Wind
schnáid't nöd weni,
Dösdwög'n hád a si gúad in an Kodz'n faschdöckd,
Und a Bfáif'l sie g'schdobfd áus da Blåda^rn mid'n rod'n
Dráikini,
So gehd a nöb'n sáin'n Wág'n, dud'ld a Liád'l dabái.
Wía^r a dös g'sunga hád g'hábd, so wóá^r a schon dá bái
da Lini,
Dúá^rt'n záhld a sáin Maúth, hád si dö Gröschl'n schon
g'richt,

Und draht ſi åwi glaĩ rechds baĩ da Klã^{r}ch'n dũa^{r}ch d' Kodgåß ũm'm Drõadmõa^{r}k.
Wĩã-r-a dũa^{r}t ånkuma^{r} is, låd't a dö Drõadſöck g'ſchwind åh,
Schbånd 'n Schim'l fãin aũs und drahd'n mid'n Kobf gög'n d' Flecht'n,
Wo-r-a^{r} a Hãĩ ãinidũad; d' Kodzna dö lögd a^{r} af's Ros.
Und ſödzd ſi nida zun Drõad, dafon a^{r} ånfüld an Mödz'n,
Das da Kafa glaĩ ſiãchd, wås fĩã^{r} a Kẽã^{r}nd'l dös is. —
Wĩã-r-a ſo ſizd und Maláff'n fal håd, då kuman zwõã Mülna,
Griãß'n anånda rechd ſchen, blaĩb'n fũa^{r} dö Drõadſöck glaĩ ſchdeh'n,
Und da^{r} Oãni måchd gõa^{r} a driãbſelig's G'ſichd, ſågd zun Ånda'n:
„Liãwa Hẽã^{r} Gſåda! jå, jå, laĩda, dös Unglick is då.“ —
„Nan,“ ſågd da^{r} Ändri draf, „ſo ſchdõa^{r}k wĩa^{r}d uns God nöd falåff'n,
Das a^{r} in Kõaſa^{r} uns nimd.“ — „Wås!“ ſchraĩd da Bau'^{r} und ſchbringd af,
„Nehma? 'n Kõaſa^{r} uns nehma?“ (ẽa^{r} håd dås Wũa^{r}t God nöd faſchdånd'n)
„Wẽã^{r} wül uns nehma 'n Hẽa^{r}n? då mĩãßd'n ma^{r} ah dabaĩ ſain!
Hẽã^{r}! ös mögd's ſain wẽa^{r} 's ös wöld's, åwa dös, dös ſågd's ma nöd numåhl!
Eãna^{r}n Franz'l, den nimd Kõãna^{r}'n Esdraĩcha'n wög.“
Und da Bächhũab a dẽã^{r} raĩbd ſchon af mid'n Oã^{r}ma'n zun Schlåg'n,

Dâ ſâgd da Mülna: „Hâsd Rechd! nehma dêâ[r]f unſa'n
kôân Menſch;
's wîâ[r]d ſi a Kôâna nöd d'rau'n, den d' Schlöch, dö dad'n
êâm nöd âûsblâîb'n; —
Âwa mid God, liâwa Frâînd! kân ma kôân'n Griâch
hâld nöd fiâ[r]n.
Den hâd 's lâîda hîâzd g'fâl'n, 'n Kôâſa[r] a Grângad zûâ-
z'ſchicka.“
Wîâ da Bâchhûaba dös hêâ[r]d, wîâ[r]d a[r] af dânmâl
gânz ſchdad,
Schâûd 'n Mülna ſchda[r] ân, ſâîn Mal, dâs zîâgd ſi in
d' Brôâd'n,
Und êâ[r] zwinſ'ld mid'n Âug'n, wîâ wân Dân'n 's Flena
rechd kumd,
Nâcha fôâ[r]d a mid'n Dâ[r]m'l âûſi zun Âugna und wiſchd ſi
G'ſchwind a Zecha draûs âh, dö ſi âûſſa hâd zwengd,
Und mid an griglad'n Dân ſâgd a: „Mâîn God! dâs
is jâ nöd mögli!
Dös wa[r] fon Him'l nöd ſchen, wân a[r] uns d-en ah noh
nahm!“
Z'ruck gehd a hîâzd zu ſâîn Drôâd, âwa nidaſödzd a ſie nima,
Den gôâ[r] kôân Râsd und kôân Rûa hâd da Bâchhûa-
ba hîâzd mêâ[r],
Und den Êâ[r]ſchd'n dêâ[r] kumd, und frâgd: „Wâs kosd den
dâs Kêâ[r]nd'l?“
Mößdas um dös, wâs a biâth't, ohni Widaröd âîn. Iôâ
Wêâ[r] is frecha[r] âls êâ[r], wîâ d' Söck und da Wâg'n gânz
ſôân;

Und an klôan Bûab'n rûafd a hîazd, gibd eam an Zwôanga^{r} an naîg'n,
Das a^{r} eam åchd gibd af's Ros, eă^{r} åwa rend aîni in b' Bûa^{r}g g'schwind,
Wûl si dakundinga dûa^{r}d, ob eam da Mülna nöd g'log'n.

2.

Da Bûa^{r} in da Kôasabûa^{r}g.

Es schdengan, wîă-r-a^{r} aînikumd,
In Hof dameni Laîd,
In G'schda^{r}n lösd ma^{r} eăna glaî
Dö Unglicksnaîkaîd;
Sö schdengan draîbblwaîs bâssam,
Und iwrål schåld an ôanzicha Måhm.

Då tritt a Waîb'l ôa^{r}m und åld,
Zu-n-an bôa^{r}dîa^{r}d'n Hea^{r}n,
Und frågd 'n, wîă 's 'n Kôasa gehd,
Oö's nöd wûl bössa wea^{r}n.
Und dea^{r} åntwûa^{r}t îa^{r}: „'s gehd nöd gûad;"
Då schlaîchd si 's Mûada^{r}l woanad fûa^{r}t.

A scheni Fraû, ôan Bölz håd s' ån,
Dås is håld schon a Bråchd,
Dö drängd si dûa^{r}chi, frågd nöd fül,
Wån ma^{r} îa^{r}n schmudzi måchd,
Den wiss'n mûaß s' håld a rechd g'schwind,
Wîă si da Kôasa haînd bisindt.

Auf Gruckna'n kumd an Infalid,
Eâr frâgd und heârd wiâ 's gehd,
Dâ höbd a d'Aug'n zun Him'l af,
Gråd so wiâ zun Gibed,
Und sågd: „Nan, God! dâs wiârsd' nöd wol'n,
Das i 'n wiâr iwalöbn sol'n.

Wâs drängd si dûârt so g'wâldi zûâ,
Wo d' Wâchd schdehd, dûârt bâin Dûâr?
A Zöd'l hâd Hana in da Hând
Und lösd 's den Anda'n fûâr,
Sö los'n, wal draf g'schrib'n schdehd
Fon Dokda, wiâ 's 'n Koâsa gehd.

Und Âli gengan draûri fûârt,
An Jâda sâizfd und glâgd,
Und woâna heârd mar ah schon gnûâ,
An Âldi goâr, dö sågd:
„I hâw a Bulsa, dös warr rechd,
Wân dös da Koâsa nehma mechd!“

Kûârz, Gros und Kloân und Jung und Âld,
Is draûri dûârch dö Bâng:
Wiâ kinan d' Kinda lusdi sâin,
Is eâna Fâda grâng?
Wiâ dös da Baûa seg'n dûâd,
So wiârd eâm ah gânz entrisch z' Mûad.

Eär gehd dafon, wiä 's Schbrichwüär't ſägd,
Wiä 's Mand'l gehd von Schdeär'z,
Schlaïchd längſam af'n Droadmoär'ſ z'ruck,
Goär ſchwar is eäm ſaïn Heär'z,
Schbänd aïn und foär'd bumali hoäm,
Als wän a Hend'l 's Brod eäm nahm.

3.

Wäs da Baüa dahoäm düad.

Dromad ſizd ar aü'm Wäg'n, und wiä 's ſelwa wül,
läßd a 's Ros geh'n,
Denkd: Wäs i hoämbringa düa, bring i noh älawal
z'früa;
Singa düad a hiäzd nöd, und ah da Dowag ſchmöckd
eäm nima,
Flüach'n dad a wohl geär'n, äwar eär fi'chd ſi da Sind.
Oänichi Baüa'n bigög'nd ar aü'm Wöch, und dö doän a
ſchen griäß'n,
Äwar eär dänkd eäna kam, ſo das ſ' dakema füär eäm,
Und dar Oäni zun Ända'n glaï ſägd: „Wäs müas 'n
Bächhuaba
Den iwa d' Löwa ſaïn g'foär'n, das a ſo gremaſſi is?“ —
Baïn an oänſchichding Wiär'dshaüs, wäs ſchdehd aüm
Wöch ån da Schdräß'n,
Wo-r-a ſunsd Haï göb'n häd, wän ar in d' Schdäd
aïni is,
Foär'd a ah dösmähl fabaï; da Wiär'd ſchdehd gräd unta
da Diär dä,

Rüafd eam: Bächhuaba! wia ſchlaund 's? wia'r
haind nöd g'waſſad bai mia'r?
I häw haind gråd oan ånzabfd, an Zwoåazwoanzga'r an
güad'n!"
Und da Bächhuaba ſågd draf: „„Dång ſchen i hån
haind koan Dua'rſchd.““
Hiazund is a daheam, 's is dung'l, håd naini ſchon
g'ſchlåg'n;
Wia-r-a håldt bai ſain Haus, laft eam ſain Li'l
entgög'n,
Und dö Kinda mid ia', dös gloansdi, dös drågd ſ' au'm
Da'rma'n.
„Griaß eng God!" ſågd da Mån kua'z; driwa fawun-
dad ſi 's Wai,
Und ſi ſchaud'n rechd ån, und ſågd: „„Liawa'r Ålda! wås
is da,
Das ſi Fåldna ſo fül z'åmaziag'n af dain Hia'rn?
Håsd an Fadrus g'håbd in Weam? bisd hoa'rb? wås is da
den g'ſcheg'n?““
„Fül is g'ſcheg'n," — ſågd da Mån — „mia'r, dia'r
und Al'n in Lånd!
Gehd's nua'r aini in d'Schdub'n, zünd ån dawal 's Lamb'l
bain Grisdas,
Ålas zun Bedd'n richd hea'r — glai kum i nåch, gehd's
nua'r, gehd's!" —

4.

's Gibed.

Wîa-r-a[r] ainikumd nâcha[r] in d'Schdub'n, dazöld a glâi Âlas,
Wâs a g'hea[r]d hâd und g'seg'n: ea[r] flend, mid eam flend sain Wâi,
Und wîa dö Kinda dös seg'n, so flena ſ' hâld ah, dös faſchdehd ſi.
Ea[r] ekſchbliziâ[r]d eana glâi, wea[r] da Koâſa den is,
Wâs a ſchon dân hâd fia[r] 's Lând, und wâs ma[r] eam z'dânka hâd Âlas,
Wîa-r-a ſo g'rechd is und guad, und ſo fâdali g'ſind.
Dös ekſchbliziâ[r]d a[r] ean Âl's, das ſ' wiſſ'n, wârum ſ' den ah woana,
Und nâcha ſâgd a: „Hîazd kumd's, gniâd's eng nida mid mia[r],
Lâßd's uns bidd'n bâi God, damid a den Guad'n lâßd g'ſund wea[r]n.“
Und ea[r] bedd eana fua[r], Kinda[r] und Wâi bedd'n nâch:

Liâwa God mîa bidd'n di,
Wülsd uns nöd falâſſ'n,
Unſa'n liab'n! guad'n Hea[r]n
Uns noh lenga lâſſ'n!
Wân ma woa[r]'n guad und braf,
Wân ma dia[r] hâm g'fâl'n,
Rechn' 's unſa'n Koâſa zua,
Megsd as Eam hîazd zâhl'n!

Du bisd unſa Fåda drob'n,
Und eâr is 's då unt'n;
Noh koân'n böſſa'n Fåda hâm
Jemåhl'n Kinda g'fundt'n;
Åli Nåchd und åli Dåch,
Dö fiâr uns eâr göb'n,
Dö fagûld eâm wida hiâzd,
Rech'n eâm 's zûa ån Löb'n!

Giw eâm Gråſd und giw eâm Mûad,
Z'iwaſchdeh'n ſâin Lâid'n,
Lås dâin bösd'n Eng'l jå
Fon ſâin Bödd nöd ſchâid'n;
Sâini Dokda, dö dalâichd,
Das ſ' eâm braûch'n Såch'n,
Dö g'wis helf'n und rechd bâld
G'ſund eâm wida mâch'n.

So wiâ hiâzund miâr dö Hend,
Heârgod! zu diâr höb'n,
So höb'n 's noh fül Daûſ'nd ah,
Bidd'n um ſâin Löb'n.
Heâr ſo fûla Kinda G'ſchroâ,
In dai n's Kindes Nåmen,
Eâm, o Heâr! und uns ſchdeh bâi,
Sâi uns gnedi — Amen!

Und wiâ ſ' aûsbedt hâm g'håbd, ſo blâib'n ſ' noh gniâ'n a Biſſ'l,
A Fådarunſa noh bedt hiâzund an Jad's in da G'hoâm,

Nåcha ſchdenga'n ſ' hålb af und 's Gruzifigs bußd an Fåda,
Åfd'n löſchd 's Lamb'l g'ſchwind aüs d' Müada, ſö gengan in's Bödd;
Åll ſchläfen's glai ain, den wo Da'wad is, då is Schläf ah,
Åwa da Fåda dea' håd goa' an feldſåma Droam.

5.

Da Droam,

Es is eam ſo, åls wån a gang
Frua aüffi in ſain Wåld,
Und wia-r-a gehd und wia-r-a ſchaüd,
A Nösd'l ſiachd a båld;
Und wia-r-a zuwi kumd zun Nösd,
Soan drin finf gloani Lea'chä'ln *) g'wösd.

Dö Lea'cha'ln ſoan ſo mått dågl'ög'n,
Håm d'Schnaba'ln waid afg'ſchbea'd,
Den grång ligd eana Fåda då
Danömad af da' Ea'd,
Und-d' Müada is bain Fåda g'wösd,
Und ſö håm g'ſchria'n drin in den Nösd.

Då gehd jusd aüs'n negsd'n Gſchdifd **)
Da Dokda gråd fabai,

*) Österreichs Wappen.
**) Stifft, der Name des kaiſerlichen Leibarztes.

Dêâr ſichd dö grângi Lêârch'n — gehd
Zu ôâna Schdâud'n *) glâi,
Und âli zween dö glâßn fâin
Da Lêârch'n Dâû in's Göſchârl âin.

Und kam hâd dö 's faſchlickd, ſo höbd's
Dö Fligl'n wida nâi,
Schdehd af, und wîâ's dö Junga hêârd,
So fliâgd's zun êâna glâi,
Und d'Mûâda dö mâchd 's ah a ſo,
Und d'Junga ſôân nöd weni froh.

Und wîâ dö Lêârch'n nâi gebôârn
Hîâzd dromad ſidzd âû'm Bôâm,
So is ſ' hîâzd gôâch an Âdla wôârn —
Und âûs is ſo da Drôâm.
Da Bâûa rib'ld d' Âugna ſie,
Und denkd: Dêâr Drôâm is wundali.

6.

Dö Draua.

'n anda'n Mûâring rechd frûâ gehd da Bâchhûaba zun Bfôâra,
Sâgd êâm, wâs den in da Schdâd drinad fûârgânga' is.
Wîâ-r-a dös hêârd, daſchrikd da wâishôâradi Datl nöd weni,
'n Mösna ſchickd a glâi fûârt, lâßd 's 'n Âmdmân êârſchd ſâg'n,

*) Doktor Staudenheimer, der zu dem Consilio beigezogen wurde.

Mächa ſäin Amdsbrſäda'n ah, dö umadum ſoân af dö Bfoârn,
So, das åfd bis af Middåch Ålas dås Unglick ſchon woâs;
Und 's Lamadab'l is gros in da gånz'n Gög'nd bäi Ål'n. —
In da Måbaſchåfd gläi woâr an Fawälda ſäin Dåch,
Då håd a' åli Joâr göb'n a Fröſſaräi an ung'häiri,
Häind låsd a' åhſåg'n, falögd's bis af böſſari Zäid,
Oâna håd wol'n an Kauf fon fuchzehn Joch Acka' åhſchläß'n,
Åwa deâr wül's ah nöd doân, ſunda'n faſchboâr'd's af åchd Dåch;
Und a jung's ſauwa's Boâr', dös mûaring ſäin Eâr'ndåch ſol håld'n,
Wül ah nöd glickli eh ſäin, bis da Koâſa' is g'ſund.

In dö Kiâr'chna rend nûâr Ålas,
Wo ſ' 's Hochwiâr'dichi håm aûsg'ſödzd,
Bäin Åldoâr', då gniâd da Bfoâra
Af an rodfahhengd'n Schåml,
Und deâr bedd fül Fådarunſa,
And a åndari Gibeda,
Fiâr'n Koâſa, das da Him'l
Eâm bifräi'n mechd fon da Grångad.
Und dö gånzi G'moân bedd nächi,
Nöd mid'n Mal nûâr, ah mid'n Heâr'z'n.
Eâr'ſchd wiâ's ſchbåd wiâr'd, gengan ſ' wida
Aûs da Kiâr'ch'n ſchdad und draûri;
Selwa dö gloânwinzing Bûab'n,

Dö, wån ſ' aûs da Kiâ[r]ch'n genga,
Sunsd a g'wåldig's G'ſchdoânz fabringa,
Gengan dösmåhl hoâm gånz rûawi,
Wal ſ' dö Groß'n draûri ſeg'n.
Und wo ſ' fonanånda ſchâid'n,
Bfiâdt da Hanſ'l noh 'n Hiâſ'l,
Schrâid eâm noh fon wâid'n nåchi:
„Hoff'n wol'n ma, das ma mûaring
Aûs da Schdåd wås Böſſa's hêa[r]n!“

Hanichi Dåch gehd's fûa[r]t ſo draûri.
D' Åld'n ſchdel'n ſie hin zun Bosdhaûs,
Wån a Wåg'n aûs da Schdåd kumd,
Frâg'n ſ' håld flâiſſi, ob ſ' 'n Koâſa
Den hâind noh nöd böſſa geh'n dad,
Und ſi g'frâi'n ſi, wån ſ' nûa[r] hêa[r]n doân,
Das a Biſſ'l Hoffnung is.

7.

D' Fraîd.

Endli ån finfd'n Dåch draf, jusd ſchdehd da Båch-
huâba bâin Bosdhaûs,
Då kumd a Gutſch'n ång'foa[r]n, drin ſidzd a Hêa[r] und
a Fraû,
Und wiâ ſ' håld'n bâin Bosdhaûs, ſo måchd da Hêa[r] af
und ſchdâigd aûſſa,
Sumsd a Liâd'l und låchd, ziâgd ſâin Bâid'l aûs'n Såck,

Zåhld 'n Bosdilion und gibd eâm a draîfåg's Dringgeld;
Und an Blind'n, deâr gråd ſchdehd baîn Bosdhaûs ån Duâr,
Schenkd ar an Guld'nſchaîn goâr, und ſågd eâm: „Dring haîind a Maß'l!
Ålas muâs lusdi haîind ſaîn, 's is goâr a fraîdicha Dåch!“
Wîâ da Båch huaba dös heârd, ſo dritt a zun Fremd'n g'ſchwind zuwi.
„Heâr!“ — ſågd a — „ſåg'n ſ' ma, i bidd, wîâ gehd's 'n Koâſa den drin?“
Und da Fremdi gibd Åndwûârd: „Gûad,“ ſågd a, „gehd's eâm, maîn Ålda!
Åli G'foâr is fabaî, unſa Koâſa wîârd g'ſund!“
„Heâr! liâwa Heâr! is dös woâr?“ ſo ſchraîd da Båch-huaba, und kißd eâm
D'Hånd, wo a Zecha draûf fåld. „Jå!“ ſågd da Fremdi eâm draûf,
„Deârfd's ma's glaûb'n, maîn Fraînd, und Ålnan deârfd's as dazöl'n;
God håd ſi unſa daboârmd, God håd 'n widar uns g'ſchenkd!“

Und da Båchhuaba
Kån ſi nöd fåſſ'n,
Laûfd duârch dö Schdråß'n
Gråd wîâ-n-a Noâr;
Wem a bigög'nd
Schraîd a zûâ: „Mûad!

Ålas is güad!
Aus is dö G'fôa'!«
Woâna' und lâch'n
Düad a schîa' z'glaîch,
Juchaz'n düad a,
Das d'Kîâ wéa'n schâich;
'n Hålda
Den zåhld a
G'schwind a Måß Bîa',
Und nida rend a'
'n Åmdsdeâna schîa'.
Aini nüa' schraîd a
G'schwind baî saîn Haus:
»Dö Draurikaîd, Kinda,
Is åli aus!«
Und saîn'n Waî schåfd a'
Alli und g'schwind,
Zwoâ Schdrudl'n sol s' mâch'n
Fîa' an sad's Kind.
Ålwal wîâ noâriſch
Lâchd und flend a;
Ausi in Bfoa'hof
Mâcha rend a:
»Hån i dös Schlimi
Bråchd foa' fögs Dâch,
Bring i hîâzunda
's Güadi ah nâch!«
Und so dazöld a'

'n Bfoâra hîâzd g'ſchwind,
Das ſi da Koâſa
Guâd ſchon bifindt.
Nâcha^{r} in's G'moânhaûs
Wûl a glâi fûa^{r}t,
Âwa da Bfoâra
B'hâlt 'n noh dûa^{r}t.
„Êa^{r}ſchd" — ſâgd a — „dânk'n ma
'n Him'l dafîa^{r},
Nâcha, Bâchhûaba,
Geh'n ma zun Bîa^{r}!"
Und wal zun Sög'n
Jusd is dö Zaîd,
Schdaîgd a^{r} af d'Kânz'l,
Fakindingd dö Fraîd;
Nâcha^{r} in Sög'n
Gibd a fûa^{r}ân,
Und ſchdimd a: Heârgod,
Dih lob'n mîa^{r}! ân,
Und da Schulmoâsda
Dromad, miſchd faîn
Ah „'s God ahâlde!" *)
Âf da^{r} Oa^{r}gl mid aîn.

*) Die öſterreichiſche Volkshymne.

Da Droam.

Wån dö Oarwad fabäi woar, und d'Sun si håd åwizog'n
ångsåm
Hinta dö Fehra bäin Wåld, so das noh d' Schbizna
håm glånzd,
Håd si da Baua Gånsfellna fåsd ålmåhl i's Gartl g'sözd auffi,
Untar an uaråld'n Boåm, drunta a Disch'l is g'wösd
Und zwoa Bang'ln dabäi, mid'n Fläßn in d' Ear'd äini-
g'schlåg'n,
Wia-r-a si 's selwa håd g'måchd; — 's Wäi und dö
Kinda ålsånd,
Buama fiari, wia d' Hödhna so frisch, und a Deand'l
danömad,
Håm si ålmåhl rechd g'fräid, wån a håd 's Kap'l
bigear'd,
Nåchi soan s' gånga i's Gartl und håm si zun eam g'sözd
zun Disch'l,
Und duar't håm s' göff'n ålsånd 's Nåchdmåhl und blauschd
midanånd,
Åfd håd da Fåda dazöld 'n Kinda'n a scheni Hisdoari
Fån an halinga Mån, oda son G'schbensda'n so wås,
Oda' ear håd dischgaria'd mid eana son Fiach, son da
Wia'dschåfd,
Und håd 'n Kinda'n dabäi g'sågd, wo Åls hear'kema duad,
Wia dås Droad gsoad wia'd, wias wågsd, wia ma's
moah'n nåcha duad und ah dröschn,
Und das nigs schlaund af da Weld, wås unsa Hear'god
nöd g'sög'nd.

Und dö Bûama[r] âl drai hâm zûaglosd mid offana Mala[r]n,
Nûa[r] da glôansdi hâd âfd, wân's eam z'lâng wûa[r]n is,
Z'nâbafz'n âng'fângd und z'dung'n, und d'Hând hâd a hing'lögd af's Difch'l
Und 'n Kobf nâcha draf, âfd hâld a z'fchnôa[r]chen âng'hôbd,
D'Mûada hâd glosd af'n Fâda, danömad hâd f' âchd göb'n aû'm Glôansd'n,
Das a nöd âwifâl'n dûad, und ma hâd's g'fegn in ta[r]n G'ficht,
Wia fa fi denkd hâd: Main Mân, dös is fchon fon Ålnan da G'fchâidasd,
Und an tad's Wûa[r]t hâd f' eam fâsd g'numa mid'n Nûgnan fon Mahl.
So foan f' g'föff'n bâinânda bis's nâini g'fchlâg'n hâd aû'm Bfôa[r]dûa[r]n,
Âfd'n foan f' aini i's Haus, bedd hâm f' und nida fi g'lögd

Hânmâhl — in Juni is 's g'wöf'n, dö Lufd hâd fchen lâwlad âfd g'fchdrich'n, —
Soan f' ah in Ga[r]t'l draûsd g'wösd, âfd hâd da Fâda fo g'frâgd:
„Hands, ös Bûama! was moand's den a fo, was wölt's den ös wea[r]n?
Grofsa! bai dia[r] wa[r] 's fchon Zaid, das ma in d'Zûakunfd fain denkd;
Draizöcha Joa[r] wia[r]sd fchon âld, main Jô a[r] g'l, af negsd'n Ma[r]dini,
Gehsd ah in d'Schul fchon lâng gnûa, kânsd fchon braf lös'n und fchraib'n.

Oana fon eng, wån i ſchdiãrb, griãgd frali mãin Hãil'l und
d'Wiãrdſchåfd,
D'Müada bläibd nåcha bãin-eãm, åwa dö åndarn zwoã
Büab'n,
Denan kån i nigs göbn, dö miãſſ'n ſi ålſo ſchon umſchaũ'n,
Das ſ' zu wås kema; drum röd's Büama! wås wölt's
den ös weãrn?"
Und da Gloãnsdi ſchraĩd glaĩ: „J, Fåda, i wül a Huſar
weãrn!" —
„Rechd is 's, mãin Hanſ'l!" ſågd draf ſchmuzad da
Fåda zun eãm,
„Du bisd a Müardkeãrl dazüa, håsd a Brusd a bröadi und
Gröfdna
Af an finfzaringa Büam, das ma ſi föli faſchdaũnd.
Heãrsd as, Wãi! z'nagsd hån i 'n g'ſeg'n, 'n Hanſ'l, fon
Hãibod'n åwa,
Wiã-r-a in Hof gånz aloan d'Schãibdrug'n g'fiãrd håd
fol Misd." —
„Jå," ſågd 's Wãi draf, und ſchdraĩchd 'n Hanſ'l dö Hoãr
fon Kobf dåni,
„Deãr is ſchon fiãr an Huſarn g'måchd, deãr dãigsliſchi
Büa!
Wiã dö Raĩda bãin uns då z'nagsd'n ſoan ãing'woãdiãrd
g'wöſ'n,
Håd ar ålawal g'ſchbült mid den Oan'n ſãin'n Balaſch;
Und wån ar 'n afi håd g'höbd — es woãr goãr a güada
Såldåd dås —
Afi af's Ros, håd ſoãr Fraĩd ålamåhl g'juchazd der
Büa!" —

„Nån, wiâ God wûl!“ ſågd da Fâda, „'s wiâ^{r}d frali bis dâhin noh Wâſſa
Âwirina ſchon gnûa — Dân'n mûas ma 'n Koâſa jâ göb'n.“
Hiâzd åwa wendt a ſi iwri zun zwâit'n, an flâgshoâring Buâb'n:
„Nån, und wiâ is 's den mid diâ^{r}, Libb'l! wâs wiâ^{r}sd den du weâ^{r}n?“
„Fâda^{r}! ih wiâ^{r} a Heâ^{r} Bfoâra!“ — „Ah! dâs lâsd ſi heâ^{r}'n, mâin Libb'l!
Dâs is a Brod, wo ma kân Sem'ln ah öff'n dabâi;
Dösdwög'n duâsd ah ſchon hiâzd misdriâ^{r}n in Choâ^{r}rog und lafsd ſo,
Wân ån an Fâijadâch frûah Zaid zun Z'ſâmlâit'n is;
Und dâs Fahn'ldrâg'n goâ^{r} bâin Umgâng, dâs lâßd da nöd nehma.
Dös åwa is noh nöd g'nûa; då mûasd rechd flâiſſi ſâin, Libb!
Den a Bfoâra mûas fül g'ſchdudiâ^{r}d hâm, i glaûb, goâ^{r} lâdâiniſch;
Nån, es wiâ^{r}d ſi ſchon göb'n; hâsd koân fanâg'ld'n Kobf.
Hiâzd åwa kim i zu diâ^{r}, mâin Groſſa! du bisd ſchon da Gſchâidi,
Dö zween wiſſ'n noh nöd, wâs ſ' den rechd wöl'n af da Weld,
Du åwa bisd in den Joâ^{r}n, wo da Knobf ſchon mûas ånfânga^{r} afâ'geh'n;
Hånsjoâ^{r}g'l, ſâg ma, wiâ is 's? nöd woâ^{r}, du blâibsd hâld bâin Hûus?

„Nôan! Fâda, nôan! i bidâng mi, i mâch kôan Baûa nöd weâ'rn!
Nehmd's ma's nöd iw'l, i bid, schaûd's, es g'fraîd mi hâld nöd.“ —
„Nân, und wâs hâsd den in Sin?“ — „A grossa Heâr mechd i weâ'rn!“
„So? — maîna Seel! du hâsd Rechd, dös is so dâlkad nöd g'röd't,
Und daîn Gusdo, den kân dsâr wôâ'rla kôan Menſch nöd fadenk'n;
Âwa dös is hâld nöd glaî, ſo wîâ ma Höfa'rl ſâgd, g'ſcheg'n.
Jôâ'rgl, ſaî g'ſchaîd, und b'ſin di faîn åndaſchd!“ — „Nôan! Fâda', ih kân nöd!
Wân unſa G'ſchlosheâr ſo kimd aûſſa zun uns aûs da Schdâd,
Und wân i ſiâch ſaîni Bûama, ſö hôâſſ'n ſ' dö junga Bâråna,
Wâs ſ' fîâr Glôâda'r ânhâb'n, âli mid guldani Knöbf,
Und fîâr Ködna', und Ua'r'n, und Ring, und da Meni ſo Sâchna,
Und wîâ ſ' raîd'n und foâ'r'n, Fiſch doân fånga' und jâg'n,
Und wîâ Âlas fon waîd'n 'n Hûâd ſchon mûas âhzîâg'n foâr eâna:
Dâ môan i âlmâhl, in dös ſchickad i ah wohl mi draîn,
Und unſri Kîâ und dö Schwaîn und d'Oa'rwad g'fraîd mi hâld nima,
's gehd ma hâld nöd aûs'n Kobf, ſo-n-a Bâron mechd i weâ'rn.

Aufrichdi muas i eng's ſag'n, i han mar ah g'woand ſchon
main's Gnidg'ns,
Und es fadriasd mi ſchon Alls, wa's in nuar anſchau'n
dua!" —
„Ja!" ſagd hiazd d'Muada, „hearsd Man, dös han i ah
g'moarkt an den Buab'n,
Das a ganz heariſch ſchon duad; 's is eam koan Hals-
diach'l rechd,
Und was a benzd ſchon an miar, ih ſol eam an Rog macha
laſſ'n
Schdad ſain Jancka, und ah kaf'n an Huad ſchdad da
Haub'n,
Dös kansd nöd glaub'n" — „So! ſo!" ſagd hiazd da Fada
ganz earnsdla,
„Is 's ſchon um dö Zaid mid eam? Man, dös war ma
nöd liaw.
Hansjoargl! ſödz di dahear zu miar, i wiar was dazöl'n,
Was miar ſelwar is g'ſcheg'n, los rechd fliaſſi miar zua.
Lif'l, geh aini, und bring ma g'ſchwind noh a Halwi an
Ald'n,
Und a g'ſelchd's Fliaſch'l dazua." — D'Lif'l gehd aini
i's Haus,
Bringd in Wain in an Gruach und af an grean'n Della
das G'ſelchdi,
Und da Man drinkd ear ſchd oan Schluck, afd höbd ar an
zun dazöl'n:

„In miar is ah da Daif'l
Fon Hochmuad drinad g'ſchdökd,

Miẽr hâd ah in maĩn'n Hâiſ'l
Nigs g'fâl'n meẽr und nigs g'löckd;
Ah du, maĩn liẽawi Liſ'l,
Hâsd miẽr zûẽr ſelwing Zaĩd,
Und ös, ös liẽawi Kinda,
Hâbd's goẽr mi nima g'fraĩd.

Bi umag'ſchdig'n wiẽr Oana,
Deẽr wâs faluẽr'n hâd,
Maĩn Dicht'n und maĩn Dråcht'n
Woẽr aĩni nûẽr in d'Schdâd.
Wân d'Fögar'ln ſchen hâm g'ſunga,
I hân mi drum nöd g'ſcheẽr'd,
Und âlmâhl g'öẽr'gad hâds mi,
Wân wo a Schâf hâd bleẽr'd.

Es is koan Oar'wad gånga
Miẽr meẽr fon maĩna Hând,
Hân i oan Schdâdheẽr'n g'ſeg'n,
So hân i âlmâhl zând.
Du, Liſ'l, hâsd deând g'ſeg'n
Maĩn Load; doh, God ſaĩ Dâng!
Du hâsd nöd g'wißd dö Uar'ſâch,
Hâsd g'moand, i bi hâld grång.

Und is dar Åwad kema,
So hân i mi, wiẽ jözd,
Mid maĩn Fadrus aloani
Dâ unta'n Nusboam g'ſödzd.

Då hån i ålmåhl nåchdenkd,
Gånz ohni Råsd und Rûa,
Wîa-n-i maîn draûrig's Schigsål
Mid oânmåhl enda'n dûa.

Und oânmåhl, wîa-n-i ah so
Håld deng und ſimalîa',
Då bin i åinikema
In d'Schdåd, i woas nöd wîa;
Hån g'håbd zweendaûſend Guldna
In Baîd'l gråd baî mîa',
Mid ſo an Geld'l kån ma
Åfd ſchon wås ånhåb'n ſchîa'.

Und drinad hån i g'fund'n
Fül Fraînd glaî in da Schdåd,
Dö håm ma'n Åinſchlåch göb'n,
Wîa's oâna z'mâcha håd,
Deâ' g'ſchwind rechd raîch wül weâ'n.
Hån Eâna ah fadraûd,
Und rechd oân gûad'n Hånd'l
Åfd Iſdi z'mâch'n g'ſchaûd.

I hån ma d' brådna Fög'ln
I's Mahl ſchon ſeg'n fliâg'n;
Dö Fraînd håm g'ſågd, i wûa'd ah
Dûa'ch ſö an oâmd'l g'riâg'n,
Då hån i g'löbd faîn lusdi,
Und nigs meâ' håd mi grenkd,

Hån nöd ån Hauſs und Hof meâr,
Ån Waî und Kinda denkd.

So is dö Zaîd fagånga,
Lar is maîn Baîd'l wuâr'n,
Då håd ſi Ålas g'endad,
Und Ålas woâr falûâr'n;
Dö Fraînd håm mi falåſſ'n,
I hån noh miâſſ'n heâr'n,
Wiâ ſ' aûsg'låchd håm 'n Baûa,
Deâr ſchbûl'n håd wöl'n an Heâr'n.

Dös Ding, dös håd mi g'farb'ld,
Und inali rechd grenkd;
Wiârsd eâna's doh noh zoâg'n,
Weârs d'bisd, hån i ma denkd.
Bi zu-n-an Wiârt hingånga,
Oân åld'n Fraînd fon miâr,
A Geld af Bûârch dûârt g'numa,
Maîn Hauſs faſchrib'n dafiâr.

Damid i g'ſchwind mechd raîch weârn,
Hån i mi g'lögd af's G'ſchbûl,
Då bin i åwa kema
Eârſchd rechd in dö Briſûl;
Hån ålwal meâr falûâr'n,
Fûl g'ſchikda woârn dö Heârn,
Af d'Lödzd håd i fûâr Schuld'n
Noh ſol'n aîng'ſchbôârd weârn.

Dâ hân i bâi da Nâchd mi
  G'ſchwind fûa^r^t g'mâchd aûs da Schdâd,
Koân'n Grâidſa Geld in Bâid'l,
  Und hungri, gràng und mâtt.
Inwendi is ma g'wöſ'n
  So kimali und ſchwêa^r^,
Und ſo hân i mi bed'ld
  Bis in mâin Dêa^r^f'l hêa^r^.

Und wiâ-n-i dûa^r^t bi kema
  Af's Bêa^r^g'l — dûa^r^t, wo 's Fiâch
Âfd woâdt, wiâ hân i g'fràid mih,
  Das i mâin Hâiſ'l ſiâch;
Hêa^r^god! wâs hân i g'ſeg'n?
  Koân Haûs und ah koân Dâch!
A Fâijasbrunsd hâd's âhbrend
  Schon ân Georgidâch!

Und wâi-r-i hiâzd fol Engsdna
  Dâ âinikim af d'Wiſ',
Dâ hêa^r^ i, das mâin Liſ'l
  Aûs Kuma g'ſchdûa^r^b'n is;
Und eng, ös liâb'n Kinda,
  Eng ſiâch i nâckad — d'Nod
Dö dràibd eng, das 's miâßd's bed'ln
  Bâin Baûa'n um a Brod.

Dös kund i nöd dadrâg'n,
  Laûd hân i g'ſchriâ'n und g'woând,

Bin in a Ohnmåchd g'fål'n,
Und hån ſchon z'ſchdeâ[r]b'n g'moând;
Doh wiâ-n-i d'Åug'n hån afg'ſchlåg'n,
Då wida[r] unta'n Boâm,
Då ſaîdt's ös baî miâ[r] g'föſſ'n —
Und Åtas woâ[r] a Droâm. —

Då unta'n Nusboâm bin i
Åing'ſchlåf'n af dö Nåchd,
Und ſo hån i in Schlåf nûa[r]
Maîn Roâs in d'Schdåd hin g'måchd.
Wisd's noh, wiâ-n-i eng g'hålsd hån,
Und wiâ-n-i mi hån g'fraîd?
Da Him'l håd den Droâm g'ſchikd
Miâ[r] noh zûa[r] rechd'n Zaîd.“

Wiâ-n-a dös håd dazöld g'håbd, ſo is da Fåda gånz ſchdad g'wösd,
D'Mûada[r] åwa håd g'ſlend, und mid'n Fiâ[r]ta, mid'n bläw'n,
Si dö Zecha wögg'wiſchd, und åli Zween håm's 'n Jöâ[r]g'l Ang'ſchaûd; deâ[r] åwa[r] is ſchdad z'eâ[r]ſchd då g'föſſ'n a Wal,
Åſd'n håd a ſi krådzd in Kobf, håd 'n Fåda dö Hånd göb'n,
Und håd hålb woânali g'ſågd: „Mån! ſo blaîb i baîn Haûs!“

's Hâlda-Barl.

Da Hanſ'l hâlt Ogsna, dö Gred'l hâlt Kîâ,
Und âſd hâm ſ' anând geâ'n grîâgd, ma wôâs gôâ' nöd wîâ.

Da Hanſ'l hâd aûsdrib'n um fiâri fûâ' Dâch,
Und dö Gred'l hâd aûsdrib'n um ſinſi glâi nâch.

Da Hanſ'l hâd hindrib'n zun Gmôânwîâ't ſâin'n Drôâd,
Und dö Gred'l hâd hindrib'n danömad af d'Wôâd.

Dö Gred'l hâd dud'ld herent bâi dö Kîâ,
Und da Hanſ'l hâd dud'ld fon drent'n mid îâ'.

Da Hanſ'l hâd iwri a Buſſ'l g'wôâ'fa,
Und dö Gred'l hâd âſd'n ôân's iwrakâid a.

'n Hanſ'l ſâini Ogsna, da Gred'l iâri Kîâ,
Sôân unt'ranând kema, ma wôâs gôâ' nöd wîâ.

Da Hanſ'l und d'Gred'l ſôân ah bâinând g'wösd,
Und Neâmsd hâd's nöd g'wusd, dös wôâ' ſchon 's âlabösd.

Und g'hâiråd hâm ſ' âſd, 's ſchdengan hîâzd in ôân'n Hâûs
Dö Ogsna und d'Kîâ, und ſo is dö G'ſchichd aûs.

Dö Beârch.

Wo's ålwal öben gehd und gråd
  Då dûad's mih goâr nöd gfraîn
Und wo dö Weld koân'n Bugl håd
  Då måch ih håld nöd saîn!

Wo Beârch soân, is ma nechada
  Baîn Himelreich bei'n blaû'n,
Ma kån saîn iwrål aûsi steig'n
  Und iwrål åwi schaû'n.

Da Heârgod håd fül liâwa ah,
  Eâr zoagt's — a biârgigs Lånd,
Drum håd a d'Eârd'n aûsi zog'n
  Zu eâm mid agna Hånd.

Mid Beârg'n håd a's aîngsamd so
  Wal eâm goâr fül ligt drån
Daß nid an iâda fremda Dålk
  Glaî aîni gåff'n kån.

Wån ma aûm Beârch so omad schdehd
  Då wiârd oâm d'Brusd so waîd,
Ma kumd si selwa greßa fûar
  Und kloâna drunt dö Laîd.

A Lusd is, daß ma's schlicka mechd
  Schen greân is 's Nådelghölz

Dö Bleâmeln riâch'n goâr ſo gûad
Und 's Gräs is wiâ a Pölz.

Dö Laîd dö in dar Ömad ſoân
Dö mâch'n ſi nigs draûs,
Wân's no wâs böſſa's kriâg'n doân
Faläſſ'n s' Hof und Haus.

Deâr åwa is aû'm Beârch gidoârn
Deâr dûad in Dål koân gûad,
Eâr grimd ſi, kriâgd z'lötzt Hoâmweh ah
Und mûas båld wida fûar.

Es wûl nigs wöcka von dö Beârch,
Bei'n Schnee då ſecht's is ſchon,
Wân åla z'gånga is in Dål
Ob'n hålt a ſi nuh ån.

Und nuh wâs is hâld aûf dö Beârch
Wâs ih goâr prechti findt,
Wiâ d'Eâr'd'n, ſo ſoân'n d'Deândl'n ah
Schen buglad fûar'n und hint.

D'ſûarnehmi Hozad.

Da Mån.

Gredl, Gredl! hâsd' a's g'ſeg'n,
Wâs haînd ob'n in G'ſchlos is g'ſcheg'n?

Wiā dö Freila åls a Braūd
Göa^{r} ſo brechti håd aūsg'ſchaūd?
Åum Kobf a goldani Kron
Und a Gloāad von Silba^{r} ån;
Åll dö Fraū'n und die Hea^{r}n
Mit den Buds und mid dö Schdea^{r}n
Dö in da Kåvel'n ſoān g'wöſ'n
Wiā da Bfoāra håd falöſ'n
A goa^{r} ſcheni långi Röd?

's Wai.

Jå, Mån! — åwa bet't håm ſ' nöd!

Da Mån.

Gredl! håsd a's nåcha g'ſeg'n,
Wås glāi d'raf in Sål is g'ſcheg'n?
Wiā ſ' bāin groß'n Diſch ſoān g'föſſ'n,
Wå's då Åtas woa^{r} zu'n Öſſ'n:
Zwoa Båſchdödna, Dūa^{r}tna drāi
Und dö åndri Båcharāi,
Kölwa's Brad'l, Håſ'na, Reh
In da Mitt' wås wia^{r} a Schnee,
Und an Enzfiſch af an Bröd?

's Wai.

Åwa göſſ'n håm 's håld nöd.

Da Mån.

Nåcha wiā da Wāin is kuma
Dea^{r} ſo g'famd håd ålawal —
Håd ma gea^{r}n a Glaſ'l g'numa,
G'woaſſad håd ma föli 's Mal; —

Wîā 's dā laūd is wōa'n bāi'n Diſch,
Ålwal wida' āing'ſchenkd friſch,
Ål dö Lāidl wolgebōa'n
San dā fölli lūſti wōa'n
Und a Blaūſch'n wōa', a G'röd. —

's Wai.

Jā Mån! — åwa g'lächt hām's nöd.

Da Mån.

Nächa d'raf dēa' Bal af d'Nächd,
Dös wōa' ēa'ſchd a helli Brächd;
Liācht wōa's, åls wån d'Sun häd g'ſchuna,
's hām g'wis tauſ'nd Kōa'zna bruna; —
Wās dās fīa' a Muſi wōa',
Baūk'n und Drumpöt'n gōa'
Und dö Tanz, dö's g'mächd dā hām,
Wo's ſo g'hupfd ſan åliz'ſām,
Nächa draf ſan's wida g'loff'n,
Und anānd dūa'ch d'Oa'm dūa'chgſchloff'n
Und hād Oāns dās Åndri zödt. —

's Wai.

Jā Mån! — åwa g'wālzd hām 's nöd!

Da Mån.

Gredl! biſt ah āinikuma
In dās Zima folla Bluma,
Wo dö brächding Bötta ſan,
Gånz foll Frånz'n iw'r und iwa,
Omad ſaīdani Fūa'hång d'riwa,
Dö zwōa Eng'ln hāld'n dan?

's Wai.

I hâw g'seg'n âl den Glâns,
Âwa lîâwa, gûada Hâns,
Glaûb' du miâr und maîna Röd;
So geâ'n wîâ miâ' zwoâ mitsâm
Uns in unsra Hidd'n hâm,
Hâm dö raîch'n Laîd si nöd. —

Da Bâua aus'n Wâldfiâ'tl deâ' in's Lând âwakema is.

In Wâld omad unta dö Boâm
Dâ bin ih gebûâ'n und dahoâm,
Dâ schdehd ah maîn Fâda'n saîn Hitt'n
Af an Him'l so grâd in da Mitt'n,
Dö Hitt'n is frali von Loâm,
Schdehd âwa so schen bâi dö Boâm.

Ih woâs 's nuh, fiâ' Joâ' woâ' ih koâm,
Dâ bin ih schon g'schdig'n af dö Boâm,
Es woâ' hâld maîn oânzig's Falânga
Dûâ't Moâsna und Oachkadzl'n z'fânga
Und Zâbfna z'nehma von Boâm,
Âfd bin ih damid gânga hoâm.

A Diâ'n hâd hâld g'hâbd maîn Fraû Moâm
Dö hâd mih bschdöld hinta dö Boâm,

Dâ hân ih 's âhbuffld nâch Gfâln
Und Neâmsd hâd wâs g'wußd von den Âl'n,
Dös kân ma nûa[r] doân in da Ghoâm
In Wâld omad unta dö Boâm.

Wân ih âfd hân a Loâd ghâbd dahoâm,
So hân ih's drâg'n unta dö Boâm.
Und wân ih hân ângfângd zun blauſch'n
So hâm dö Boâm ângfângd zun rauſch'n,
Und âfd'n woâ[r]s unta dö Boâm
Âls wân ma[r] Oâns 's Loâd wöckanoâm.

Âfd hâm 's mi wögglockd von dahoâm,
Hâm g'ſâgd: Du findtſt iwarâl Boâm,
Jâ frali, Boâm hân ih wohl g'fundt'n,
Âwa koâni ſo friſch'n und gſund'n,
Herunt hâm nûa[r] gelb's Loâw dö Boâm,
Âwa Nâdl'n, gråsgreâni dahoâm.

Wân i munta bi, ſo wiâ in Droâm,
Denk' ih âlawal ân unſri Boâm,
Ih kân 's nima lenga dadrâg'n,
Es druckd mih in Kobf und in Mâg'n,
Ih mûas, jâ ih mûas wida hoâm
In Wâld aûſi unta dö Boâm!

Da Hausſõg'n.

Ih woâr amåhl aloân,
Då hån ih kina doân
Nûâr Ålls, wås ih hån ſelwa mög'n
Und Neâmsd håd diſchbadîârd dågögn
Ui jö! dös woâr a Löb'n!
's kån goâr koân böſſa'rs göb'n.

Åfd ſoân'n ma wûâr'n zwoa,
Då håd's ſchon göb'n a Gſchroâ,
Wån Oân's håd wöl'n i's Wîârtshaûs gehn,
Håd's Åndri g'ſågd: „dös is nöd ſchen"
Und wån dös Oân håd g'lâchd,
Håd's åndri G'ſichta g'måchd.

Und nâcha woâr'n ma draî,
Då woâr'ſs eârſchd a Kaîraî,
Dö Groß' håd åchd göb'n auf dö Kloân,
Und mih hâm ſ' lâſſ'n gânz aloân
Dås Kind håd ſ' flaîſſi g'wîâgd
Ih hån nix z'fröſſ'n griâgd.

Åfd ſoân ma fiari wûâr'n,
Då woâr ih eârſchd rechd g'ſchûâr'n,
Då håd maîn Waî, wån ih hån woll'n
A Hålwi guâd'n Haîring hol'n
Glaî g'ſchriâ'n: Du ſchlechda Mån!
Schboâr's Geld! ſchaû d'Kindar ån!

Åſd ſoân ma finfi wûa'n,
Då woâ' i gânz falûa'n,
Ih, 's Wâi, zwoâ Menſcha und a Bûa
Dö hâm nöd g'ſchria'n und g'frö'ſſ'n gnûa,
Då hâd ângfânga d'Nod
Hâd g'löckd koân Geld, koân Brod.

Åſd ſoân ma ſechſi gwösd
Dös woâ' a ſaûwas Nösd,
Nöd nenna hân ih kina meâ'
Dö Kinda âl baîn Nâma heâ'
Und Fâda, Fâda zâhl!
Hân ih g'heâ'o iwarâl.

Wia's ſimti woâ' gibûa'n
Då bin ih fuchti wûa'n,
Bin glâi hin zun Heâ' Bfoâra grennt,
Hân g'frâgd wia-n-ih dös ândaa'n kennt',
Eâ' âwa hâd ma gög'nd:
Dânk God! eâ' hâd dih g'ſögnd.

Dös weârd's glâi âli ſeg'n
Wâs mid den Sög'n is g'ſcheg'n,
Drâi Bûam hâm miâſſ'n fûa't in Griâch,
Zwoâ Menſcha ſan ma wûa'n aûſchiâch
Mâin Wâi, dö is ma g'ſchdûa'bn
Und ih, ih bin fadûa'bn.

Ös Bûama lâßd's eng fâin
Dös zun Egfempl fâin,
Blâibd's hübſch alôan, den is ma zwa
So wîa'd ma ſegſi, ſimi ah,
Ma was ſchon gôa' nöd wîa
Und kån gôa' nigs dafîa.

Wån's nûa' ſo blâibd.

Wån's nûa' nöd ſchlima wîa'd,
Wån's nûa' ſo blâibd,
Wån's a ſchon rögna dûad,
Wån's nûa' nöd ſchnâibd!

Wån's a nuh kölda wîard
Ligd ma nig's drån,
Hån ih nûa' Holz das ih
Ainhôatza kån.

Wån ah dås Wåſſa' âl's
Bôanfösd z'ſâmg'frîa'd,
Wån nûa' da Wâin gûad und
Wohlfala wîa'd.

Wån i ah râich nöd bi
Hån nöd vûl Geld
Wån ih nûa' kafa kån
Dös, wås ma fehld.

Wån ma bäin Dåch a vül
Bläch d'Oa'wad måchd,
Wån ih nüa' ſchläfa kån
Güad bäi da Nåchd.

Wån's mih a räisd in Kobf
Oda' in Bauch,
Wån ih in Båda nüa'
Niamåhl nöd brauch!

Wån a mäin Häis'l åfd
Lukad ſchon wüa'd,
Wån ma's nüa' nöd da Wind
Göa' wöcka fia'd.

Wån a mäin Wäibl gräind
Und måchd mih aus,
Wån nüa' koan Åndra kimd
Zu-n-ia' in's Haus.

Wån ah dö Grångad kimd
Aus Pohlenlånd,
Wån's ma nüa' dö dö-n-ih
Gea'n hån faſchond.

Wån's ah gehd iwarål
Unrüawi zua,
Wån nüa' mäin Esdaräich
Bläibd in da Rua.

Bössa falång i's nöd,
Mâch mih nöd schéa^rn,
Åwa vül schlechta sol's
Ah hâld nöd méa^rn.

's Umageh'n.

Da Bua.

Gengan ma^r a wengl in's Feld midanând,
Schaû'n ma^r uns um
Ob's Kéa^rndl grâd'n hâd,
Kum Dôândl kum!

Und sô gengan i's Kéa^rndl midanând;
Wîa's san gwösd dâ
Schaûn's âwa af's Kéa^rndl nöd,
Bußeln si âh.

Da Bua.

Gengan ma^r a wengl in d'Aû midanând,
Ih schwitz so fül,
Dûa^rt'n schaînd jâ d'Sun nöd so schdôa^rk,
Dûa^rt'n is 's kühl.

Und sô gengan in d'Aû midanând,
D'Sun schaînd nöd héa^r,
Åwa Eâna wîa^rd hôaßa noh,
Schwitz'n noh méa^r.

Da Bûa

Gengan ma^{r} a wengl aû'm Kîa^{r}ta midanând,
Dromad bain Schdea^{r}n
Mâch'n 's wundaschöni Loândleriſchi af,
Und ih dânz gea^{r}n.

Und ſö gengan aû'm Kîa^{r}ta midanând,
Blaîb'n d'hâlwi Mâchd,
D'ândri hâlwi Mâchd âwa hâm's
Ândaſchd zûabrâchd.

's Dôandl.

Gengan ma^{r} a wengl zun Bfoâra midanând,
Ea^{r} ſchraîbd uns aîn,
Mîa^{r} ſoân hîazd ſchon goa^{r} z'fül gânga midanând,
Dös mûas hîazd ſain.

Sie wûl gehn, ea^{r} âwa ſchbraîzd ſi dagögn
Ea^{r} wûl nöd gehn,
Ea^{r} gehd hîazund nindaſchd mea^{r} mid îa^{r}. —
Dös is nöd ſchen.

Drent'n und Herent'n.

Wân ih aûſſi geh bai unſra Dîa^{r}
So ſiach ih a Hitt'n grâd voa^{r} mîa^{r},
Dö is zwoa^{r} âld und rûaſſi ſchon,
Schaû 's âwa döſtwög'n doh gea^{r}n ân,

Den drinad is a Menſch'l hâld
Dö is nöd ruâſſi und nöd âld,
Dâs Schlimſt' is ſi wohnt drent'n
Und ih, ih wohn herent'n.

Sie hâd's ſchon iâ^rn Fâda^rn g'ſâgd
Daß ſ' mih aloân in Hea^rg'n drâgt,
Mâin Fâda waß's ah ſchon von miâ^r,
Daß ih nöd löb'n kân ohni iâ^r,
Dâ wâr fiâ^r uns glâi Âll's faloâ^rn,
Iâ^r Fâda is glâi gifti woâ^rn
Und hâd ſi prügelt drent'n,
Da mâini mih herent'n.

Miâ^r ſan hâld niâmâhl'n nöd in Schdând
A Wart'l g'reden mid anând,
Dâ frâg'n ma^r âwa nigs danâch
Miâ^r hâm ſchon unſa g'hoâmi Schbrâch,
Und wân da Fâda noh ſo brumd,
Wiâ d'Sun fruâ Muâring âufa kumd
So dudeld ſie von drent'n,
Ih dudl von herent'n.

Z'nagſt ſich ih ſ' aus da Kiâ^rch'n geh'n
Ih blâib bâin Wâichbrunköſſel ſtehn,
Und wiâ ſ' iâ^r Hând hâd drinad g'hâbd
So hân ih glâi g'ſchwind nâchi dâpt,
Miâ^r hâm uns drukt gânz waſchelnâß
Da Hea^rgod nimd's nöd ibel dâs,

Sie bet't jå fiâr mih drent'n
Und ih fiâr sie herent'n.

Wån ih åfd unsri Dauben jåch
So fliâgen s' iwri auf iâr Dåch,
Und Ani setzt si, 's Viâch is g'schaîd,
Gråd auf iâr Fensta'l ålizaîd,
Wal' s' was sie wiâ'd vül Busseln kriâg'n
Wån s' nåcha wida iwra fliâg'n,
Dö sie håd busseld drent'n,
Dö bussel ih herent'n.

Z'nagst is zu uns in's Doâ'f falaî
Heâ'kuma a Zigainawaî,
Dö sågen woâ' wås g'scheg'n wiâ'd,
Deâ' hån an Zwoânzga ih g'schbendiâ'd
Und hån's schen bitt sie sol ma såg'n
Wås si mid uns noh zua wiâ'd dråg'n,
Ob sie blaîbd ålwal drent'n,
Ih ålawal herent'n?

Dö håd in d'Hånd miâ' aîni g'schaud,
Ih hån mih goâ' nöd z'mukfen draud,
Håd g'sågd: 's wiâ'd Ålas guad noh weâ'n,
Håbt's eng nua' ålwal foâ't so geâ'n
Wån sie a lång noh drent'n is
Und du herent'n, glaub ma's g'wis,
Ös kumb's in's Himelsnåhma
Doh in da Mitt'n z'såma.

Dö daus'ndschi Fagelding.

(An esdaräicharischi G'schicht.)

Wiä unsa liäwi Fraü
  Oanmåhl dö Flucht håd gnuma,
Då is s' mid'n Jesaskind
  Von Josef wökakuma
Und håd wiä's dumpa wiä'rd
Si in an Wåld fariä'rd.

A Wöda is håld ah
  Schon då ån Him'l gschdånd'n,
Und in da Nechad woä'r
  Koän Häüs, koän Boäm fuä'rhånd'n,
Då woä'r in Kindl kåld
Und laud håd's gflend in Wåld.

Und wiä s' bäi schbåda Nåchd
  Åfd zun-an Deä'rfl g'långa,
Då is dö liäwi Fraü
  Zun eä'rschd'n Häüs hingånga,
Dös Häüs, dös woä'r gåns näi
Håd g'heä'rd oän räich'n Wäi.

Sie klopfd — a grawa Kobf
  Rüafd gläi: „Wås wollt's dös G'sindl?“
D'Maria sågd: „Ich bid,
  Läßd's äini mih mid'n Kindl,
Es friä'rd uns, nås is 's G'wånd,
Göbd's uns an Untaschdånd!“

Dö raïchi Knodzarin
Sågd åwa: „Kunt ma droâma
Das ih so Laïd afnim,
Schlåfd's draûsd'n baï dö Boâma,
Mih åwa låßd's in Rûa"
Und wiâ'rfd iâr Gugadl zûa.

Då håd dö liâwi Frau
'n Wöch hâld waïda gnuma
Und is draf ån a schlecht's
Goâr kloân's Schdrohhaï'l kuma
Duâ'rch d'Klumsna duâ'rt in Schdroh
Håd's g'seg'n a Liâchdl noh.

Und drinad is an åld's
Miâselig's Waïb'l g'seffa,
Håd noh's Schbinradl draht
A Brod a truk'ns gessa,
Wiâ dö heâ'rd schraïn dös Kind
Måchd's af iâr Hausthuâ'r g'schwind

Låßd's aïni åli zwen
Und is goâ'r guâd und wüli,
Sie måchd glaï 's Schdüw'l woâ'rm
Gibd eâna Brod und Müli,
Z'lödzd gibd deâ'r guâdi Noâ'r
'n Kind iâr Bödd sugoâ'r.

Und wiã-r- in åndaᵏn Dåch
D'Maria gehd von dũãᵏt'n,
So bfiãdt' ſ' dö Bãijarin
Dånkboãᵏli mid den Wũãᵏt'n:
„Wås d' hãind g'eãᵏſchd dũasd bãin Dåch
Sãi g'ſögnd diãᵏ daũſ'ndfåch!“

Draũf gehd dås oãᵏmi Wãi
G'ſchwind ãini, ſchaũd zun Schbina,
Und ſchbind 'n g'ſchlågna Dåch
Wås nũãᵏ dö Finga kina,
Das wida ãina kam
Von göſtad da Faſam.

Und wiã daᵏ Åb'nd kumd,
Wiã is ſ' nöd då daſchrocka
Sie håd ån ſelbing Dåch
Z'ſåmg'ſchbuna daũſ'nd Rocka
Wo ſ' ſunsd håd gnũã g'håbd z'doãn
In d'Haũd ån oãn'n aloãn.

Wås ſ' fiãᵏ a Fraĩd håd g'håbd,
Dås kån koãn Menſch dazöl'n;
Dö raĩchi Knodzarin
Håd åwa hin weãᵏn wöl'n
Fũãᵏ laũta Gål und Gifd
Das dös an Åndri drifd.

Und wîă d'Maria hâd
'n Ruckwŏ wida g'numa
Und is åfd wida dûă^{r}ch
Dûă^{r}ch's ſelwi Deă^{r}f'l kuma,
Dă is ſă^{r}'s râichi Wăi
Endgŏg'nkuma glăi.

Hâd's, das ſ' ſă^{r} Hăiſ'l ſol
Biă^{r}n, inſchdendi bŏd'n
Und hâd ſă^{r} aufg'ſŏdzd dûă^{r}t
Wăin, Dûă^{r}t'n und Bâſchdŏd'n
Und hâd a Bŏdd ſă^{r} g'mâchd
Mid Maſcha^{r}l'n, ſchon a Brâchd.

Und wîă-r- in åndă^{r}n Dâch
D'Maria gehd von dûă^{r}t'n,
So bfîâd't ſ' dŏ Knodzarin
Ah mid den ſelbing Wûă^{r}t'n:
„Wâs d'hăind z'eă^{r}ſchd dûasd băin Dâch
Săi g'ſögnd dîă^{r} daûſ'ndfâch!“

Dă is dŏs râichi Wăi
Fûă^{r} Fraîd fâsd nariſch woă^{r}n
Und ſuminſă^{r}d hâld nâch
Und grâdzd ſi hinta'n Oă^{r}n
Wâs ſ' z'eă^{r}ſchd ſol doân băin Dâch
Das 's ſă^{r} fül ăindrâg'n mâch.

Und wal iā[r] hâld is nigs
Daglöckligs aingfâl'n öb'n
So hâd sa si aûs Gifd
A dichdichi Wadsch'n göb'n
Und dös hâd s' doân danâch
Nu miâss'n daûs'ndfâch.

Da Baua in Faleg'nhaid zwög'n sain Suhn.

Da Schulmasta moânt
Daß main Wastel sol studiren,
Und main Âldi woânt,
Sâgd: dâs wiâ[r]d den Buam ruiniren;
Frali wâs er Âl's aûssaz'dipfeln,
Mâcht sogar ah Schnâdahipfeln,
Is so g'schaîd, 's is graûsli schier.
Wo ea[r]'s hea[r] hâd? — Nöd von mir.

Wân ih'n âfden fua[r]t
Auf dö hochi Schul wiâ[r] schick'n,
Main, wâs lea[r]nd a dua[r]t?
Schulden mâchen, d'Laîd fain zwicken,
Leib und Seel in Grund faderben,
Lusti leben, draûri sterben. —
I halt dö g'studirten Laîd
Gar nit für so g'wâldi g'schaîd.

Dö lataîn'schi Språch
Is schon g'storben fast fûa[r] Ålta,
Neâmst frågd mehr danåch
Âls dö Gâistling und d'Fawâlta.
Heâ[r]n ma 'n g'strenga Herrn so reden,
Fâhrt a Ganshaût âuf an Jeden,
Wiss'n ma schon, es geht vor All'n
Los draûf, das ma düchti zahl'n.

Wân da Bursch a woâs
Ob's dort über unsern Beâ[r]g'ln
Kâld is oder hoâs,
Ob dort Risen san, ob Zweâ[r]geln,
Und wiâ's âusschaût in den Schdeâ[r]nan,
's nutzt nix, lieber soll er leâ[r]nan
Wiâ bâi uns då wâchst das Troâd,
Wiâ ma dresch't und wiâ ma moâhd.

A g'studiâ[r]da Mân
Was die fremden Boâma g'nena,
Aber 's kumt draûf ân
Ob er wird a Gersten kena.
Unsers Gutsherrn Suhn, der Koârl
Der g'studiâ[r]d schon hâd sechs Jahrl,
Hât erst nali ihnern Hâhn
Oar zun brüten drunter thân.

Is 's nöd anerla
Wiâ ma Trinken schreibt und Essen,

An S oder zwa
Wân ma nur wâs hâd zu freſſen,
Wân er kân âft ſolche Sâchen,
Nâcher wil er Biâcha mâchen,
Und nöd unterhâltli gnûach
Is ihm 's Evangelibûach.

's lernt ah ſo a Hecht
Wiâ's in alter Zeit is gânga,
Wâr An wâs nid recht,
Hâd er glâi zun Haûn ang'fânga.
Dâ woll'n unſri junga Herrln
Hiâzund wern a ſolche Kerln
Und wal's All's für ſchlecht anſchaû'n,
Möchtens üb'rall draîn glâi haû'n.

Und wâs fângt er an
Wan a hâd g'ſtudirt da Meni,
So a gleâhrter Man
Braûchd ſo viel und hât ſo weni,
Unter fuchzig Bettleoârma,
Dö dâ bitten um Erboârma,
Frâg ih's: wâs in d'Noth hâd g'führt,
Sâgen's: Freund! ih hâb g'ſtudirt.

Stått a Glehrta ſeyn
Und dabâi in Elend ſterben,
Sol mâin Waſtel fein
Dumm vablâiben, Geld erwerben,

Statt dö Aug'n zun Himmel z'kehren,
D'Erden bſa'n, daß ſ' ihn thut nähren,
Und nöd Jahr lang lerna drân
Daß der Menſch nix wiſſen kân.

Da ſeelenguadi Bua.

I woas nöd, i bin goar a ſchifricha Bua,
Sö lach'n a aus mih und frodſeln mih gnua,
Wal i fül gänz åndaſchd åls åndri Laid dua,
Ih hån håld wås G'wiß's in miar ainwendi drin,
Dös låsd mih nöd åndaſchda ſain åls i bin,
Und fül kunt ih wida nöd g'råd'n,
Und griachad ih taus'nd Dugåd'n.

Ih håns åls a Bua. ſchon g'ſeg'n mid Graus
Wån Oana an Wainfålta d'Flüg'ln reißt aus.
Und wån a an Scheer håd g'någld ån's Haus,
Ih hån mih brav gift, und es håd nöd fül g'fald
Das ih häd a ſåftige Wadſch'n ausdald,
Unſa Hear'god ſol dö, dö ſo händ'ln
Glai ſelwa in Ficha fawänd'ln.

Und ſågd ma main Fåda in Wåld ſol ih ſchau'n,
Und ſol eam an ſchön'n hochen Lear'boam åhau'n,
Då wiar'd ma gänz entriſch, ich dua mih nöd drau'n,
Den wån ih main Hackel håld ånſötz ån Bam
So zimd mih ear wiſchp'ld miar zua in da Gham:

„Ih bin noh ſo greân und ſo ſâfti
Faſchon mih, ih dânk da's woâ'hâfti.

Und ſtâch ih wiâ d'Pfeâ'd miâſſ'n fûl und waîd zîâg'n,
Und wiâ's nâch da Klâfda noh Schlö dazu griâg'n,
Dâ is ma falaîdt âl maîn Luſt und Fagniâg'n,
Und ſâgd Oana: „rechd is's, zwö is's a Roß woâ'n,
So denk ih: Dâlk! woâſt zwö âls Menſch bisd geboâ'n?
Da Heâ'god wiâ'd dih ſchon frâg'n:
Zwö hâsd den maîn Fiâch a ſo g'ſchlâg'n?

Und ſtâch ih an Wûâ'm kriâch'n, drid ih danöb'n,
Es is ſo wâs ſchö'ns und wâs Gûâd's um das Löb'n,
Zwög'n wö ſol ich's nehma, ih kâns jâ nöd göb'n;
Ih fâng ah koân Fog'l und fâng a koân Fiſch,
Frei umfliâg'n is bößa âls brâd'n ſaîn aû'm Diſch;
Ih dûâ ah koân Bleâml nöd brock'n,
Dâ ſâg'n d'Laîd: deâ' Bûâ is a Nock'n!

Meintswög'n, wâns ah ârga mih auslâch'n noh
Ih wiâ' hâld nöd åndaſchd, ih bin hâld ſchon ſo,
Bin nûâ', wân ih Neâmsd hân wâs Loâd's åndân, froh
Und kum ih amâhl iwri in d' åndari Weld,
So wiâ'd, wân ih ah in wâs Ândaſ'n hâb g'fehld,
Miâ' God Fâda in Degsd nöd ſchdoâ'k löſ'n,
Wal i geâ'n hâb g'hâbd âl ſaîni Wöſ'n.

G'ſchenkd und g'lig'n.

Da Bua.

Schenk mar a Buß'l, liab's Deandl main
Schenk mar a Buß'l, ih bid.

's Deandl.

Noan main liab's Biaw'l, dös kån nöd ſain,
Schenk'n kån a da's nid.

Da Bua.

Såg ma, zwög'n wö kånsd ma ſchenk'n koan's?
Bi jå a ſaawara Bua.

's Deandl.

Gaw ih an ſad'n dea's håm wül oan's
Håd ih z'lödsd ſelwa nöd gnua.

Da Bua.

Nån ſo laich ma oan's, Deandl main
Wül dar oan's göb'n dös ſol knål'n!

's Deandl.

Laich'n? — nån maindswög'n, dös kån ſchon ſain
Muasd 's åwa båld wida zål'n.

's Grîâw'l in Kôi *).

Mâĩn Dêând'l hâd a Kôi wo-n-a Grîâw'l is drin
Und i kân gôâr nöd ſâg'n wîâ-n-i-âingſchbrengd drâĩn bin.

A Mâs'n hâd an Jâdi und Aûg'n und a Mahl
Âwr'a Grîâw'l in Kôi findt ma nöd âlawal

Wân ſ' frâĩndli mi ânſchâûd, wân ſ' fleânſchd und wân ſ' lâchd
Solt's ſegn wîâ ſ' dâs Grîâwl ſo liâbli afmâchd.

So rund is îâr Kôi und ſo ſchen is's fûâr'n glackt **)
Âls wân îâr's Grisdkindl hâd's Fingar'l drâĩn druckd.

I hâd ôâni hâĩrad'n ſol'n aûs da Schdâd,
Hân ſ' âwa nöd mög'n, wal ſ' koân Grîâw'l nöd hâd.

Dö Hôâr kinan fâlſch ſâĩn und d'Zent, dös kân g'ſcheg'n,
A fâlſch's Grîâw'l in Kôi hân i âwa nîâ g'ſeg'n.

Dein Grîâw'l mâĩn Dêând'l, dâs is ſchon a Brâchd
I bitt di, o nûâr af dös Grîâw'l giw âcht.

Und wân i nûâr dêârfad und g'ſchach's nâch mâĩn'n Wûll'n,
So dad a da's âlwal mid Buſſeln ânfûl'n.

*) Kôi (Kinn).
**) g'luckt (gelöchert).

Und wâns d' as amâhl dasd an åndar'n Büab'n göb'n
Dös kunt i bâi mâina Seel nöd iwalöb'n.

O lâß mâin liab's Deândl dös Griaw'l dâin Büab'n
Bis'n åwikâi'n oânmâhl in d' ewichi Gruab'n.

'n Bauarnbuam sâin Liadl fon dö Deândl'n um Weân uma.

Ih hân in mâin Deâr'f'l koân Deândl nöd wol'n,
Und drum bin ih hâld gånga wo åndaschd oân's z'hol'n,
Hân iwarål umg'schaud und iwarål g'suachd,
Åwa nindaschd oân's g'fund'n, dös is doh fasuachd.

Z'earschd bin ih nåch Hiadsing hinkema, o Graus!
Då seg'n eng dö Deând'ln wia d'Schdådjungfar'n aus,
A söltanas Wâi, nån! dö kosdad koân'n Suar'm
In Hiadsing då hiat 's eng fuar'n hiaråd'n Buam!

In Bendsing soân'n goar scheni Menschar'ln muas'sdåg'n,
Dö hâm mar dö Hear'z'ln entgög'n glâi drâg'n,
Wal s' åwar in Bendsing ån miar håb'n so bendsd
So hân ih nöd mög'n nöd amâhl d'ålaschensd.

In Loans und in Schbaising soân d'Menscha zwoar
grâd
Nöd iw'l, då drâg'n s' åwa d'Müli in d'Schdåd
Dö Müli dö bringa's wohl ån, åwa hâld
Sö falia'n in da Schdåd ah iar Müliz'aich bâld.

Auf da Mauа gibd's Deând'ln wiâ Müli und Bluâd
A boâr drunta hâm mar ah g'fâl'n goâr guâd,
I mechd åwa koâni wân ſ' noh ſo ſchen warn,
Ma woâs hâld nigs g'wiß's, den duâr't is a Kaſſarn.

Åſd hân ih a biß'l nâch Hötzn'duârf g'ſchaûd
Hân åwa den Deând'ln ah duâr't'n nöd draûd
Dâ hötz'n ſ' dö Buâma ſchon goâr bis af's Bluâd,
Und 's hötz'n, dös duâd hâld in Ehſchdând koân guâd.

In Mödling in Enzasſchdoârf und in da Brül
Dâ hol ſi zuâr Hâîråd a Deând'l weâr wûl,
Dâ kuman åm Sundâg dö G'ſchwufen aûs Weân
Und gengan mid'n Madeln ſchbâzîârn in Greân.

In Bâd'n — uijerum! God ſol mih biwoârn,
Dâ mechd ih mid Koâna zun Copallârn foârn,
Sö ſan ſaûwa g'wâſch'n — 's is woâr — ålawahl,
Sö hâm åwa doh an ung'wâſchanes Mahl.

Drob'n in Klosdanaîbuarch, dâ warn ſ' ſchon rechd,
San ſaûwa und mollad und ah goâr nöd ſchlechd,
Wân ſ' deânad ſo g'ſchaîd und ſo pfiffi nöd weârn
Sö hâm hâld z'fül g'leârnd von dö gaîſtlinga Heârn.

In Nusdoârf ſoân ſaûwari Menſcharln dahoâm
Åwa g'ſög'n Oân'n 's God wân ma dâ Oâni noâm,
A Nußdoârfarin is mid'n Bruſt'n glaî dâ,
A ſöltani, — Heârgod! — dö nuſſad Oân'n åh.

Nu'm Schbitz draüsd ſoân's z'ſchbitzi, in Simaring drent
Då ſoân d'Menſcha z'fül in dö Kunſtſchdabla brend,
Und wån ma von haligen Kreuz Oâni nahm
So fiârad ma's Kreuz vor da Hohzad ſchon ham.

In Hacking, St. Veid und bâin Thîa^r goa^r t'n drib'n,
Då hâm mi dö ſagriſchen Jaga fabrib'n,
Dö Deând'ln in Hîadldoa^rf åwa, dö kloân'n,
Dö ſchbülen goâ^r ſchdoâ^rk unta'n Hîadl mid Oân'n.

In Döbling und Halingſchdåd is Koâna z'drau'n,
Duâ^rt ſötzen's dö Röd'n wîa d' gnädinga Frau'n
Dö Grinzinga^r Deând'ln hâm Hoâ^r af dö Zehnt
Sö ſoân z'ſchdoâ^rk in Grinzinga Hâiringa g'wehnt.

Mâin Fâda ſågd iwarål ſchnopfar'i um
Und kriâch doh koân Wâi, dazûa war i zu dum,
Eâ^r måchd mi brav âüs wal ma Koâni wül g'fål'n
Und ſågd: Wå^rt nûa^r Öſ'l dîa^r weâ^rn's Oâni måhln.

Ih glaûb åwa gråd ih bi dösdwög'n rechd g'ſchaîd,
Wal mîa^r Koâni g'fåld und wal mi Koâni g'fraîd,
Und wal ſ' ma hâld Koâni ſo wîa-n-ih's wül måhl'n,
So lâß a ma in Gottasnåhm 's lödi blaîb'n g'fåln.

Da Schneida und da Daîfl.

(A fungelnägelnaichi ábi esdaraîchischi G'schicht.)

Da Daîfl is an ábschalicha G'söl,
Eâr wül åli Seelen hám in da Höll.

Anmáhl háb a g'schbidzd af an Schnaîda goâr,
Wo d'Seel g'wis nöd appatitli woâr.

Deâr is baî dar Oârwad g'söff'n gánz schdad,
Und háb án an naîchen Mántel jusd g'nahd.

Da schnofeld da Daîf'l: „Ih muâß di hol'n,
Walst so fül Flöckeln in Leben hást g'schdol'n!

In Schnaîda is 's Heârz zwoâr in d'Hosen g'fál'n
Wia-r- a d'bluâdrodi Zunga háb g'seg'n und dö Krall'n.

Åwa kök schbringd a af und schraîd laûd: Riâr'st mih án
So bögl i da'n Schwaf aus daß d'denken solst drán!

Da Schnaîda ságd: Flöck hán i g'hálden in Haûs
Hán áwa in Oârma'n Hosen g'máchd draûs.

Dá schduzd da Daîf'l und schnobfazd und schaûd
Und háb si in Schnaîda nöd ánz'rüârn meâr draûd.

Eâr denkt áwa: woârt nuâr, ih kriâch di doh drán,
Da Daîf'l kent d' Schwöchen der Menschen schon.

Da Schnäida nahd wida, da Däif'l schaud
Auf anmähl lächd a unbändi laud,

Und schräid: Schnäida! du bist a dälkada Bua
Wal du goa[r] nöd nah'n känst, frötten nua[r]!

Da Schnäida schräid fuchdi, — dös gehd eam än d'Ea[r]
»Ih frötten? und woa[r] bäin Boa[r]schänd in da Lea[r].

Dea[r] is an Öf'l, dea[r] sägd, daß ih frött!«
»Wasd wäs,« sägd da Däif'l, »so mäch'n ma a Wött!«

Dö Oa[r]meln, dö zween g'hea[r]n in Mäntel hinein
Nah du oan und ih nah den ända[r]n gläi äin.

»Wia[r]sd du ehnda förti, so daß nix fehld,
So wia[r] ih da göben an Säck volla Geld.

Wän äwa mäin Oa[r]mel eh äingnahd wia[r]d säin,
So g'hea[r]d däin Seel, wän du schdea[r]ben wia[r]st, mäin,

Da Schnäida gehd's äin, da Kea[r]l häd Muad,
Und untaschreibt in Contrakt mid säin'n Bluad.

Da Däif'l nöb'n eam auf dö Bank si postia[r]d
Dä häd'n säin Schwaf a bissel g'schönia[r]d.

Da Däif'l nimd gläi a söchsöll'nlänges Goa[r]n
Zun nah'n, den ea[r] wül däs Äinfadeln daschboa[r]n.

Hiāds nahens, da Schnāida mächd klōani Schdich
Da Dāif'l plägd ſi gōa[r] fiā[r]chtalich.

Wal ēa[r] häd g'häbd ſo an länga Fäd'n,
So häd eām däs Nah'n ſo lifdi nöd gräd'n.

Bāi jöden Schdich häd a ſi auffig'ſchubfd
Bāin Fenſta und is wida āinag'hubfd.

So is da Schnāida eh förti wōa[r]n,
Und da dumi Dāif'l häd d'Wött foloā[r]n.

Däs Geld häd a glögd volla Gift af dö Bänk
Und is nächa ähg'ſōa[r]n mid fiā[r]chtaling Gſchdänk.

D' Schobfbaidla.

Ih hän äls a Būa gōa[r] fül Schobfbāidla kriägd
Und ſö häm ma nöd wohl thän, dös muās ih wohl ſäg'n,
Äwa māini Būab'n miāſſen's häld ah iāzd fatrāg'n,
Wal ma d'Kinda damid fül böſſa aziägd
Und wal ma dūa[r]ch's Schobfbāideln Älas ſi miā[r]kd.

Mein liāwa Fäda, in Himel dūart drob'n,
Māin guādi Mūada! dö ah ſchon häideld
Ih dänk' engs noh älawal, daß's mih häbd's bāideld
Und ah māin'n Schulmōasda muās ih drum lob'n,

Es is gånz wås Ag'ns um an Bäidla bäin Schobf,
A Praka, a Wadsch'n is Alls nöd so guäd.
Wal koäna dös Gfraß so lång miär'k'n si duäd,
A Schobfbäidla is häld gånz nåchad bäin Kobf.

Wån mäin Fåda daschboär'd si häd g'häbd a Geld,
Und häd si drum ånkaft a Schdickel Feld,
Då häd a an Grenzschdoän g'sözt äu'm Roän,
Dös åwa häd a niä thån gånz aloän,
Miär' Kinda åli, miär' woär'n noh recht kloän,
Miär' häm miäss'n mid in dös Feld äussi geh'n,
„Schäud's heär',“ — häd a g'sågd — „wo da Schdoän
duäd schdehn,
„Bis dåheär' is hiäzund deär' Äcka da mäini
Und iwa den Schdoän deär'f da Nåchba nöd äini,
Damid's eng dös åwa rechd guäd miär'kt's in Kobf,
So bäidl ih eng hiäzd ålnan rechd tüchti in Schobf.“
Dös is g'scheg'n, miär' häm bittali g'woänd
Ih sigs åwa hiäzd, dås woär' vätali gmoänd.
Es is hiäzd schon heär' iwa fuchzi Joär',
Da Schdoän is fawåchsen schon gånz und goär',
Da Nåchba is äinig'foär'n schon säit deär' Zäid,
In unsa'rn Äcka, zwoa Bifång wäid,
Es is a Pruzeß entschdånd'n hiäzund,
Eär' häd goär' draf g'schwoär'n, dös gheär'd zu sein'n Grund,
Miär' häm wohl g'wißt 's schdehd a Grenzschdoän drina,
Häm 'n åwa nimameär' findt'n kina,
Då hån ih in Richta mid aussi g'numa,
Und wä-n ih bi gånga und hån g'schäud gnäu uma,

So hân ih g'ſchrien: „Dâ mûas da Schdoân ſchdehn, grâd
Wal maîn Fâda af den Flöck mi ſchobfbaîdeld hâd,“
Mîâr hâm nâcha Krâmp'n und Schaûfel gnuma,
Hâm gråb'n und da Schdoân is zun Fûârſchâîn kuma,
Hîâzd föchſ'n ih dâ jahrli fünf Mötzna fâſt
Gelt's God Fâda, daß d' mih dâ ſchobfbaîdeld hâſt!

Mîâr Bûab'n hâm öff'n wöll'n âlwal nûâr Brock'n,
Nûâr Nud'l und Schdrud'l und Knödel und Nocken,
Mîâr hâm nîâr g'ûaraßt mid'n Braîn und mid'n Kraûd
Und d'Supp'n dö hâm ma ſchon goâr nöd âng'ſchaûd;
Dagög'n ſan ma aûſſi gånga nâch'n Öff'n,
Hâm Bîâr'n åhbrockt und unzaîdiga g'fröſſ'n,
Anmåhl hân ih Bauchweh kriâgd af dö Bîâr'n,
Ih hân, âls wân ih ân Schbiß ſtöckad, g'ſchrîâ'n,
Dâ håd ſi maîn Mûada'l Ånfångs daboâr'md
Und håd mar aû'm Baûch flaîſſi Diâcha afg'woâr'md,
Åwa wîâ-n-ih bin wida woâr'n g'ſund
Dâ håd ſ' ma'n Schobf baîdeld a Viertelſchdund,
Und g'ſågt håd ſ': künfti iß faîn baîn Diſch
Und 's åndri låß ſchdehn, ſo bleibſt g'ſund und friſch.
Von deâr Zaîd kunnt ſ' ma goâr nöd gnûa Supp'n auffafåſſ'n,
Und 's Kraûd und in Braîn håd's mar ah åwilåſſen
Und ſidaden bin ih nîâ g'wöſ'n meâr gränk.
O Mûada'l! nimm fîâr den Schobfbaîdla maîn'n Dång!

Aus da Schul hân ih ah amåhl ausz'blaîb'n ångfånga
Bin lîâwa ſchlaîffen zun Teich auffi gånga,

Åwa wîl-n-ih wida bin ãĩni kuma,
Då håd mih da Leâra bãĩn Schobf glãĩ g'numa,
Und håd ma göb'n ſo g'wåldichi Riß,
Daß ma Hêâ'n und Seg'n fagånga is.
Sidadem bin ih ålawal flãĩßi g'wöſ'n
Drum kån ih ah hîâzd 's Evangelibûach löſ'n,
Kån ſchrãĩb'n an Brîâf ån mãĩn'n Bûam 'n Såldåd'n,
Dêâ' mid'n Regament drunten ligd in Kråwåd'n,
Kån, wån ih dö Gåben zåhl', rêât'n und zöhl'n,
Ob mih da' Åmtſchrãĩwa nöd ötwan wûl bröll'n,
Vagelt's God! du ålda granticha Mån!
Dein'n Schobfbãĩdla dånk' ih dös Åls, wås ih kån!

Ih hån noh mîâſſ'n gôâ' fül dadråg'n,
Wîâ oft ih bin bãĩdeld wôâ'n, kån ih nöd ſåg'n,
Wôâ' ih in da Kîâ'ch'n nöd åndåchdi gnûâ,
So håd mih da Bfôâra bãĩd'ld in da Frûâ,
Und hån ih bãĩn Öſſ'n g'ſågd, daß ih nigs måg,
So håd mi mãĩn Fåda bãĩd'ld z'Mittåg,
Und hån ih mãĩn Hoſ'n in Feld ſchmudſi g'måchd
So håd mih mãĩn Mûada bãĩd'ld af d'Måchd.
Kûazum, ih hån krîâgd ſo fül Bãĩdla bãĩn Schobf,
Daß's mih wundad, daß ih hån noh a Ha'l ãũ'm Kobf.
Åwa geâ'n gab ih's lözti ah hîâzd nuh hêâ',
Wån ih nuh amåhl recht tüchti bãĩdl'd wôâ'n weâ'.
Dås ſaũwari Menſch dös da Deichbaũa håd,
Dö is åls a Köchin kuma in d'Schdåd.
Ih hån ſ' ſchon bãĩ -n- uns lãĩd'n kina fûâ' Åll'n,
Åwa drin in da Schdåd håd ſ' mah nuh fül meâ' g'fål'n,

Dâ hân ih mein'n Fâdaᵉ'n g'ſâgd, dö waᵉ ma recht,
Und daß ih dös Menſchl hâld hâirad'n mecht.
Eâᵉ hâd ſi nöd g'ſchbrâizd, hâd g'ſagt: „Nim's wânn ſ' da
g'fâld,“
Und hâd ma ſâin Hâiſel göb'n, Âcka und Wâld,
Miâᵉ ſan hiâzd fahâirath ſchon iwa dreiß'g Joâᵉ,
's is âwa nid migli, daß ih wâs daſchboâᵉ,
Ei budzd ſi wiâ-n-a Gredl, frißt guâd und fauſd Möd
Dâs Kochen hât ſ' gleâᵉnd âwa 's Wiâᵉdſchâft'n nöd,
O mâin God! wiâ-n-ih dö hân hâirâd'n woll'n,
Dâ hâd mih mâin Fâda rechd ſchobfbâidl'n ſol'n.

D' Schwoagarin.

A Kumödigſchbül, a ſo g'åmagſödzd wiā ſ' in Esdaraich rödn doan.

Dabai kuman fuar.

Da jungi Baüa Jöd'gl Ängſta von Schdöandüa'f.
Änamſädl, a Schwoßagarin af da' Älm omad.
Häns, ja' Brüada, bäin Mülidea' Feldwebl.
A Käpral.
Säldädn.

Dös gänzi Gſchbäl gehd füar nöd wöid von Lilienfeld af däna' Älm omad in da Schwoßagarin Änamſädl ihra Hidd'n.

Es is frua' Muaring. Dua'ch dö Dia' von da Hidd'n, dö offen is, ſtachd ma wäldmechdi auſſi rundumadum af dö Bea'ch und wia d'Sun afgeh'n dua'd. Dö Hidd'n is ſo äing'richt, wia in Schwoagarina ihnari Hiddna hald ſchon ſoan. Sie is gänz von Holz. Es is a Diſch drinad, dea' dö Flaß kräizwais häd, und a boa' hülzani Schdühl, und ſänichi Müliampa, und a Keans Kaſt'l in da Wänd und driwa a Muadagottasbildl, bäi der a Lampl brennd, und nächa a Schdöln mit greani ea'dani Schiſſeln, Höfa'ln und Räind'ln.

Da Jöa'gl (dudld ea'ſchd a biſſ'l draußd'n fua' da Dia', nächa ſchaud a äina und ruafd:

He! Änamiadl! Änamiadl! bſt! bſt! Änamiadl!
Häsd den nöd g'hea'd main Muaringliadl?

(Hiazunda gehd a gänz in d'Hidd'n äina und ſchaud fi um).

Hiazd ſiagsd as, ſchauſsd as, dä muas i bit'n,
Dö Änamiadl is goa' nöd in iara Hidd'n!

(Ea' ziagd a Zödl aus'n Säck auſſa und buffeld's äh.)

Noan! was ma dös Zödl mächd fia' a Fraid!
I woas nöd, bin i nariſch oda g'ſchaid?

(Ea' duad's Zödl löſ'n).

„Main liawa Jöa'gl! ös g'fäld's ma, ih hän eng gearn
Und i bi entſchloſſ'n, das ih enga Wai wül wea'n.“

(Ea' dreppeld uma.)

Noan! dös is z'fül, ih bi da glickligſte Baua
Es iwalaufd mi oa'dentli a kälda Schaua.
Dös Menſch is af da Weld main oanzig's Löb'n,
Und hiazd af oanmähl häd ſ' mas Jäwua't göbn!

Ih wöas nöd, wiā dös hiāzund ſa göach kimd,
Sie hād ſi doh ſunsd nöd fül um mih grimd;
Åwa dö ſaūwa'n Deändln hām ſchon ſo ihnari Muck'n,
Und unſa' Oāna mūas guſch'n, und ſi duck'n;
Deānad hād ſ' rechd g'hābd af an iād'n Fāl
Daß ſe ſi dazūa riſolfiā'd hād amāhl,
Den dös is oānmāhl g'wis und wöa'
Ölta wiā'd da Menſch āli Jöa';
Dö Eh' is a Sakrament, a halig's,
Und an āldi Jumpfa is göa' wās ābſchaligs.
(Ea' ſchaūd aūffi und ſiachd dö Åmamſādl kema.)
Ah! — dā kimd ſ' — dā kimd ſ' — o du maīn God!
's is göa' köani ſo ſchen waīs und rod!
(Dö Åmamſādl kimd bāi da Hīdd'n āina.)

Åmamſādl.

Wās ſiach ih? Jöa'gl! du bisd dāda bāi miā'?

Jöa'gl.

Åmamſādl! dö Fräch kimd ma g'ſchboāſi fiā'.
Ih bin dāda, wal ih wās fraīdigs hāb g'lö'n. —
Åwa wo bisd den du hiāzunda g'wön'n?

Åmamſādl.

Baīn Briāfbod'n wöa' ih unt'n in Deā'ſl g'ſchwind,
Ea' hād ma ſāg'n lāſſ'n, daß ih an Briāf bāi ēām findt.
(Sie wāisd'n Briāf hea'.)
Ea' is von maīn'n Brūada'n, oh wiā bin ih ſo froh!

Jöa'gl.

Sō hām' a'n ālſo nöd daſchoſſ'n noh?

Åmamſādl.

Natiā'li nöd, wal a ſchraībd.

Jöa^rgl.

Non! döswög'n —
Dás is hálb ſchon fül'n Sáldádna g'ſcheg'n.

Ánamiádl.

Eám hád 's, God ſái Dánk, noh álawal gráb'n.
Fuchzöcha Jóa^r is 's ſchon daß s'n gnuma hám zun Sál-
dád'n,
Oh! ih b'ſinn mih noh rechd guád af den Dách
Wiá-n-a fúa^rtmaſchiá^rn hád miáſſ'n nách Brách,
Da Fáda und d'Múada hám a buſſ'l'd und g'ſögnd
Und Zecha hád's gnúa bái álnan g'rögnd,
Ih bin dámálhls fül kloána g'wöſ'n áls jödzd,
Dá hád a mih Flidſch'n af ſáini Knía afi g'ſödzd,
Hád ma^r a Buſſ'l göb'n und hád g'ſágd zu miá^r,
„Fiá^r di guád af, und wán ih nöd daſchoſſ'n wiá^r,
So kim ih, wán dáin Hozad is, wida z'ruck
Und dánz."

Jöa^rgl.

Nán, dös war já a brechdig's Schduck
So ſol a hiázd kema, hiázd wa^rs jusd rechd
Wal ih unſa'n Éa^rndáh nöd lenga faſchiáb'n mechd.

Ánamiádl (faſchdáund ſi föll).

Unſa^rn Éa^rndáh? — Jöa^rgl! wás fáld da^r áin?

Jöa^rgl.

Nán, dös kán já diá^r nöd fawundali ſáin.
(Mid dán lachlad'n Gſichd.)
Ih hán dan Briáf griágd áwa von da^r Álm,
Wo-n-an-áda Buágſtám fiá^r máin Hea^rz is a Sálm,

An Brîef in den dâitli g'schrib'n schdehd,
Das endli anmâhl mâin Sun afgehd,
Und unta'n Brîef, dêr mih mâchd so munta,
Schdehd — schdehd — da Nâma Ånamîadl drunta.

Ånamîadl.

Da mâini?

Jôdrgl.

Jå, du hâsd'n g'schrieb'n, wülligst âin
Das d'mâin liab's Wâibl wülst sâin.

Ånamîadl.

Ånbumd! ån den Âl'n is nigs drån,
Du wôasd jå, das ih gôr nöd schrâib'n kån.

Jôdrgl.

Wâs war dâs? Âlso war Âlas nöd wôr?
Und âl mâin Frâid und mâin Glick war gôr?
Dös hâld ih nöd aûs, ih wîr a Nôr!

Ånamîadl.

Dös bisd a so schon.

Jôdrgl.

Åwa i's Dâix'lsnâm
Wîa hengd den dös nâcha z'sâm?

Ånamîadl.

Dö Buâm und Mad'ln in Duârf unt'n
Hâm da hâld oân Bêrn afbunt'n.

Jôdrgl.

Dös is unmenschli, dös is åbschali;
Åwa guâd, hîazd is 's Âlas aus, hîazd is Âlas dschali.

Hîazd blaîbd ma nigs iwri in maîna Lâch
Âls ih geh âwi und ſchdîa^rz mih in Bâch!
(Ea^r wûl fûa^rt gehn.)

Ânamîadl (hâlt'n z'ruck).

Wo wûlsd den hin?

Jôa^rgl.

Ânamîadl! hear mih ân,
Du woâsd goa^r nöd, wâs ih ſchon Âlas hâb dân:
Ih hân ſchân böd'n zun Koplîa^rn dö zwoâ Zaîgna,
Ih hân in Schulleâra und 'n Kantna b'ſchdöld zun Gaîgna,
Ih hân a zwoâemafaſſl âhzog'n von maîn beſt'n,
Ih hân ma baîn Schnaîda an Rock b'ſchdöld und a Weſt'n,
Ih hân âll maîni Ganſl âhgſchdocha und d'Forell'n in Kâlta,
Nâcha bin i i's G'ſchlos gânga zun Fawalta.

Ânamîadl.

Und hâsd'n ah âhgſchdocha?

Jôa^rgl.

Noân! âwa böd'n hân ih'n wohl
Das a ma 'n Hâîrâdskundrakt auffötz'n ſol,
Ih hân eâm g'ſâgd: maîn Hâîsl, maîni Felda,
Maîni Wisna, maîni Daîch und maîni Welda,
Maîni Ogsna, maîni Kia und maîni Kelba
Âlas ſol a dia^r faſchraîb'n midſamd mia^r ſelwa,
Dös wia^rd a ſchen's Gſchroâ wea^rn baîn Laîd'n
Mid Finga^rn wea^rn's af mih daît'n.

Ânamîadl.

Und af mih ah!

Jödʳgl.

Schau Ånamſädl, glăi
Kunt'n ma dös fahſăt'n.

Ånamſädl.

Wiă denn?

Jödʳgl.

Wiăʳ măin Wiă!

Ånamſädl.

Nöd um a Gſchlos! noăn! ih wůl, ih măch koăn Măn,
Ih hăirad nöd, ih hån a Schwůăʳ draf dån.

Jödʳgl.

Zwög'n wö?

Ånamſädl.

Zwög'n wö? Heăʳ mih ån:

Ih bin a junges Madl,
Ih bin a friſches Blůad,
Dö Kſäh, dö Goăs und 's Fadl
Aneăʳn mi rechd gůad,
Frăi bin ih, wiă-n-a Leăʳch'n,
Wüls blăib'n ah fiăʳ und fiăʳ,
Is brauch koăn 'n ſölta'n Leändl,
Deăʳ ſchäff'n dad mid miăʳ.

Wån ih mid Oan'n wůl dånz'n,
So brauch ih mih nöd z'ſcheăʳn,
Häd ih an Măn, deăʳ dad ma's
Wol immrigsmähl faweăʳn,

Nan nan, ih brauch koan'n Mån nöd,
Koan Kind, und ah koan Geld,
Main Fraihaid is ma liawa,
Als Alas af da Weld.

Jöargl.

Dås is a ſauwari Röd, wån ih nua[r] Faſchdånd gnua håd,
Ih woas g'wis, das i da's biwaiſ'n dåd
Du braugsd an Mån.

Anamiadl.

Jå, zun Kren raib'n.

Jöargl.

Nan, zun Gea[r]n håm, und zun Zaid fadraib'n.

Anamiadl.

Schau Jöargl, du bisd nöd main Mån, und håsd mih doh gea[r]n,
Ih dih ah, und wån Oana main Mån ſollt wea[r]n
So warſt du's.

Jöargl.

Ui jö!

Anamiadl.

Awa du wia[r]sd a's döſtwög'n nöd,
Denn ih hairad goa[r] nia. Kuman ma[r] af an åndari Röd.
Du kunsd ma[r] an Gfål'n doan.

Jöargl.

Von gånza Seel!

Anamiadl (gibd eam an Brief).

Lös ma den Briaf.

Jödʳgl (nimd 'n).

Af da Schdel.

Ånamiädl.

Ih kån hâld nöd lös'n.

Jödʳgl (dûad an tiäf'n Säifza und ſchaûd faliäbd af d'Ånamiädl).

Ih hån's g'leäʳnd, åwa läida
Wån maʳ wås kån kimd maʳ ah nöd wäida.

(Hiazd mächd aʳ 'n Briäf af und duad'n lös'n.)

„Liäbsti Schwösta!“

„Miäʳ ſchdengan nuh ålawal in' Feld und dan raufen, åwa hiäzd gehd's ſchon a biſſ'l méäʳ bumali, es is Wäffenſchdilſchdånd, und da héäʳ ih das mäin Regament z'ruckmaſchiäʳn déäʳf. Wån das wöäʳ is, ſo ſuäch a di höam.“

Ånamiädl.

Ah! dös is brächdi, dös is g'ſchäid,
Mäin'n Brûadaʳn ſiäch ih wida, o dö Fräid!

Jödʳgl (lös'd wäida.

„Wås mih åwa von diäʳ rechd fadriäßd, is dös, das ih glaûbd håw, wån ih z'ruckkum, wiäʳ ih mäin Ånamiädl ſchon åls a g'ſchdånden's Wäi, mitt'n unta kloân'n Bûama und Madln åntröff'n, åwa anbumd Héäʳ Bfoâra, ih ſiäch aûs däin lözd'n Briäf daß d'nuh ålawal lödi bisd. Dös is nöd ſchen von diäʳ.“

Jödʳgl.

Då bin ih äinfaſchdånd'n, dös is a wöäʳs Wûäʳt,
Dös is nöd ſchen.

Ånamiädl.

Lös nûäʳ wäida fûäʳt.

Jöa^rgl.

„Wårum hâiratsd den nöd an braf'n Bûa^rſch'n — zun Egsempel 'n Jöa^rgl von Schdoândûa^rf, êa^r is a gûadi Batie, êa^r hâd a Haûs, ſcheni Grundſchduck, und ih woâs êa^r is in dih fallâbd wîâ-n-a Noâr.“

Jöa^rgl.

Da gûadi Brûada, dös is woâ^r.

(Êa^r lösd wâida.)

„Dumm is a fraîli a bißl.“

Ånamîâdl.

Da gûadi Brûada, dös is woâ^r.

Jöa^rgl (lösd).

„Åwa dös is koân Ua^rſach daß d'n ausſchlâgsd, im Gög'ndal dös gibd dö böſt'n Eh'n. Ånamîâdl! ih ſâch da's mâch an Ent, den a Wâibsbûld is dazûa af da Weld, daß ſ'hâirat, und Mûa^rdtaûſend Gränâden und Bumma^rn! wân ih z'ruckkum woll'n ma ſchon ſeg'n, ob's nöd g'ſchîâchd.“

Ånamîâdl (râißd êam 'n Breâf aus da Händ).

Hîâzd hân ih's gnûa, ſchaû êam ân, êa^r wûl mih zwinga, Noân, g'ſchdrenga Hêa^r Brûada! dös wîâ^rd da nöd g'linga. Af a ſöltani hêariſchi Röd
Los ih nöd af, und hîâzd g'ſchîâchds jusdament nöd.

Jöa^rgl.

Åwa Ånamîâdl!

Ånamîâdl.

Ih bin nöd glâi ſo wûli.

(Sie gehd zu ſâra Butt'n wo d' Müliampa drin ſoân.)

Ih geh hîâzd in's Dûa^rf åwi mid mâina Mûli.

Jöa^rgl (wûl ſa^r helf'n dö Butt'n afnehma).

I wîâ^r da helf'n.

Ånamiadl (g'ſchadzd).

I dånk.

Jöa^rgl.

Dea^rf ih goa^r nix dohn fia^r dih?

Ånamiadl.

Goa^r nix, ih wül Ålas alohn dohn für mih.
Iwahapt Jöa^rgl, du muasd nöd iweral main Batie nehma.
Du muasd nöd åli Dåch zu mia^r då aufakema,
Denn då håm d'Menſcha in Dua^rf ålwal wås z'blauſch'n
B'ſundas dö Mülna Kadl, ih kenn ſchon dö Gnauſch'n,
Alſo wia g'ſågd, von haind ång'fånga
Wül ih heromad kohn'n B'ſuach embfånga.
Und damid is s' guad.

Jöa^rgl.

Dea^rf ih midgehn bis zun Stöch?

Ånamiadl.

Nohn! ich findt ſchon alohn main'n Wöch.

(Sie gehd gånz hopadaſchi mid ſara Butt'n fua^rt.)

Da Jöa^rgl (blabbd alohn wia's Mandl bain Schdea^rz ſchdehn, ſchaud fa^r nåchi und hält ſi nåcha fölli ſchwåch an Diſch an).

Aus is 's! — goa^r is 's! Ih muas main Löb'n kia^rz'n,
Åwa wia? — Sol ih mih von Föl ſ'n åwiſchdia^rz'n?
Nohn! Då ſchlåchad ih mia^r'n Schedl ain,
Und wån ſ mih ånſchaud mecht ih doh noh ſauwa ſain.
Sol ih aini gehn in kåld'n Båch?
Da ſchwimmad ih fua^rt und ſö findt'n mih goa^r nöd danåch.
Unſa Bfoara ſågd, ma dea^rf ſi nöd ſelwa åndohn a Load,
O main God! wån ma nua^r Oana den Gfål'n dohd!

(Ma hea^rd an Ma^rſch.)

Wås is den dås?

(ea[r] ſchaud bäi da Hidd'n auffi.)

Säldådn maſchia[r]n aufa,
Es ſoân Ländslaid und nûa[r] a kloâna Haufa,
Dös is grâd a Wâſſa auf main Mühl
Unſa Heargod ſchikt ma's, wal ih ſchdea[r]b'n wûl,
Ih lås mih ånwea[r]b'n ohni Händgeld
Und maſchia[r] auffi mid Eana in's Feld
Und wån ih nöd goa[r] an Unglick hån, a ſchröklig's,
So wia[r]d doh a Kiga[r]l kema an aklöglig's
Und wia[r]d ma ausbläſ'n main Löb'n'ſlaachd,
Unſa Heargod gib's daß 's rechd bâld g'ſchlachd!

(ea[r] rifaſd auffi und däit'n Säldåd'n.)

Holla he! holla he! Då aufa maini Hea[r]n!

(ea[r] ſchaud fi ſelwa ån.)

Sauwa g'wackſ'n bin ih, ih woaß ſö nehman mih gea[r]n!

(Hlazd kimd da Hans als Feldwebl mid a zöcha oder zwölf Säldådn bäi da Hidd'n eina.)

Hans.

Nöd woa[r], då is 's håld ſchen ös Laidl'n?
Dö gſundi Luft und dea[r] Gruch von dö Graidl'n.
Dö Ausſicht iwa dö Bea[r]ch und in dö Dela,
Dös Gras is gröana und d' Sun ſcheint hela,
Ma kån iwarål löb'n, håd ma a Geld,
Åwa iwa main Esdareich gehd ma do nigs af da Weld.

(zu ſaini Säldåd'n.)

Wal's hiazd ſo hoas is blaib'n ma då, es is gſchaida,
Und in a boar Schdund gengan ma wida waida,
Gehd's auffi, lögd's eng nida unta dö Bam, in dö Küli.
I wia[r] ſeg'n daß's a Brod kriagd's und a Müli.

(Dö Sáldád'n gengan aus da Hidd'n auffi und láff'n Háns mid'n Jöá'gl aloán dáda.)

Háns.

Ih bi schon so lang wög von Haus,
Ih kenn mih in den Beá'g'n nöd meá' rechd aus.

(Eár daflechd'n Jöá'gl.

Ah dá is Oána.

Jöá'gl.

Schen güád'n Müaring!

Háns.

Du! — geld
Es is nimma goá' wáid nách Lilienfeld?
Düá't kimmt müaring unsa gánz's Regament z'sáma.

Jöá'gl.

Weár in zwoá Schdund'n nöd düárt war miáßd si scháma,
Ös deárft's eng also nöd dummeln máini Heá'n,
Und wolt's dö Nácht ausráft'n, ih b'hált eng geá'n,
Máin Háis'l is in Schoándüá'f drunt'n in da' Au
Ih bin da Jöá'gl Ángsta.

Háns (faschdaunt).

Da Jöá'gl?

Jöá'gl.

Wás soll dös G'schau?

Háns (gibt eam d'Hánd).

Du bisd a brafa Büá'sch, bái diá' bláib ih geá'n,
Es g'fráid mih, das ih di kena leá'n,

Jöá'gl (draüri).

Dá kent's nöd fül Rar's', máin liába Heá' Sáldád!
Nigs, áls an oá'ma Keá'l, deár fül Unglick hád,

Und dêâr eng bitt' daß'n ânweâr'b'n duad's
Wal a a Kanonakugl hâlt fiâr wâs Guâds.

Hâns.

Und wâs is 's denn, dâs die so bedriâbd?

Jöâr'gl.

U maîn! ih bin hâld wiâ an Ôs'l faliâbd.

Hâns.

Dös muâs ma nöd ſaîn dös is dumm.

Jöâr'gl.

Sie is hâld dö Schönſti rundumadum,
Si hoâsd Ânamiâdl, hâd wöda Fâda nuh Muâda,
Und a Feldwebl baîn Mülideâr is iâr Bruâda,
Eâr hoâst Hâns Knauf.

Hâns.

Knauf?

Jöâr'gl.

Jâ, eâr kimd bâld ham,
Hâd a g'ſchrib'n.

Hâns.

Dös glaub' ih kam.

Jöâr'gl.

's is ah Âlas Hâns, denn ſâit ſaîn Briâf is kema,
Wo-n-a g'ſchrib'n hâd d'Ânamiâdl ſol mih nehma,
Wül ſ' gråd goâr nigs meâr wiſſ'n von miâr
Und ih deâr'f mih nimma ſeg'n laſſ'n fuâr iâr,
Dösdwög'n is ah âll maîn Hoffnung dſchali,
Âwa befuâr ih mid eng geh in dö Batali

Mâch ih nuh mâin Teſtament, und wân ih geh in's Grâb
Soll Âlas îâr g'hêârn wâs ih hâb.

Hâns.

Wâs rödtſt denn? Jöârgl wâs mûas ih hêârn?
Dö Ânamſâdl hâd dih âlſo nöd gêârn?

Jöârgl.

Dös juſt nöd, ſie hâd nigs gög'n mâin Gſichd und mâini Glida,
Âwa's hairâd'n iwahapt is îâr hâld z'wida,
Sie wûl âlawal an âldi Jumpfa blâib'n,
Und ſâgd: ſie brauchad an Mân nûâr zun Kren râib'n.

Hâns (den da Bidſl ſtâigd).

Mân, wârt, ih wûl dar'n Kren in d'Aug'n draib'n,
Fîâr mih glâi zu îâr, Jöârgl!

Jöârgl.

Zu-n-îâr?
Mîâr ſan jâ ſchon dâda.

Hâns.

Wâs? dâhîâr?

Jöârgl.

Jâ, wîâ mit Dod âhgânga is îâr Fâda
Hâd's ſâin Haus wöka göb'n und kaft dö Hidd'n dâda.

Hâns.

Gûad! — ſo geh hîâzd und mâch dâin Sâch'n richti,
Hol dâin'n Daufſchâin, dêâr is bâi da Ânwêârbung wichti
Und bring mar Âlas hêâr.

Jöârgl.

Rechd gêârn,
Âwa ih mecht doh wiſſ'n, wîâr'd bâld wida a Krîâch wêârn?

Hâns.

Dös kân ih nöd sâg'n; geh nur, geh!

Jöa^rgl.

Ih müas bid'n,
Ih mecht doch liâwa Sâldâd sâin in Frid'n.

Hâns.

Du wülsd jâ âwa daschoss'n weâ^rn in da Batali
Und dös gehd in Frid'n nöd.

Jöa^rgl.

Jâ frali!

Hâns.

Wiâ^rsd hiâzd gehn, Morddausend Grânâden!

Jöa^rgl.

Jâ, jâ, ih geh schon. (In Fiâ^rtgehn zu si selwa.)
Deâr fiüachd wiâ dö Grâwâd'n
So wiâ^r ih's ah leâ^rna, bin ih amâhl bâi dö Sâldâd'n.
(Eâ^r gehd fiâ^rt.)

Da Hâns (bläisd alêâni bâda und schaud bâi da Hidd'n auffi.)
Dâ kumd weâ^r aufa — jâ, es is dö Ânamiâdl,
Sie hupfd wiâ a Gâns und singd a Liâdl,
Wôart nüa^r, Du wirst di bâld in Drönan bâd'n!
(eâ^r schräid auffi.)
He Kâprâl!

Da Kâprâl (von auswendi).
Wâs schâff'n S'?

Hâns.

Kum aina mid dö Sâldâd'n!
(Âll kuman âina und schdeln si in Bosidiâ^r.)

Heâ^rts aufmörkſâm ân liâwi Lâidl'n, wâs ih ſâch,
Ös blindat's dâ, wiâ-n-an Jâda mâch,
Saweld's d' Antel'n und dö Ganſeln z'ſâm,
Reißt's Âlas Obſt von dö Bam,
Sauft's 'n Wâin aus, und dö Müli,
Ös miâßt's ah amâhl a Frâid hâm, es is büli.

Kâpral.

Âwa Heâ^r Feldwebl, miâ^r hâm jâ Befelch
Miâ^r deâ^rf'n nigs nehma, nöd amâhl a Schdaidl Kelch.

Hâns.

Duâd's, wâs ih ſâch, draibd's es fiâ^rchdali,
Ih nim Âlas iwa mih.
Und ſollt dö Gſchichd nöd guâd^ ausfâl'n,
So wiâ^r ih af d' Lözt Âlas zâhl'n
Âwa fângt's an zum leâ^rma ſchtanta bedi.

Kâpral.

Nan! unſa Heargod ſai'n Ganſl'n gnedi!
(Zu di Sâldâd'n.)
Âllon Kâmarâd'n, ſchond's 'n Nâgl nöd ân da Wând,
Denkt's ös ſaid's in Feindeslând!

(Dö Sâldâdn fadal'n ſi. Da Kâpral raißd glai 's Wândkaſtl auf, ſchdſa'd drinad uma und fângt banichi naichi Zwoanz'ga auſſa. A Sâldâd ſchdaigd voar da Hibd'n af an Boam auſi und brockd Öpfl âh, an Ândra hâd ſain'n Sawl auſſazog'n, und hâd a Schbenfadl g'funden, wâs a bai dö hinta'n Fiaß hâlt und köpf'n wül; widar an Ândra ſözt ſi voar da Hibd'n zun Âmpa, ſauft Müli und frißd Brod. — Dana hâd a Schunk'n g'fund'n, dö a bringd und mid ſain'n Sawl auſſchneidt. Dö Ândan ſuach'n ah wo's wâs findt'n, ſö ſchrai'n dabai und mâch'n a leſtaligs Gregel.

Da Kâpral.

Fifat Laudon! dâ ſan jâ naichi Zwanz'ga!

Da Sâldâd (au'm Boâm omad).

Da kumd's heâr, da gibt's brechtigi Maschanzka.

Da Sâldâd (mid'n Schbenfadl).

Woâ^{r}t du liâb's fett's Schbenfadl!
Du gibst a delikat's Bradl.

(Zu an Ánda^{r}n.)

Geh in Goâ^{r}t'n und sûach dazûa a Saladl.

Da Sâldâd (bâin Ámpa.)

A so a gûadi Müli hâb ih mâin Löbta nöd drunk'n.

Da Sâldât (mid da Schunk'n).

Kâmarâd'n! heâ^{r} da! dâs is a brechdigi Schunk'n!

Âli (untranânda).

Wâin heâ^{r}! — Wâin wol'n ma hâm,
Sunst schlâg'n ma Âlas in Scheâ^{r}bn z'sâm.

(Unta den Remassori kimd dö Ánamiâdi, fichd dös Âlas, und daschrickt nöd weni.)

Ânamiâdl.

Jösas! wâs gschiâchd den dâ? wâs sol dâs sâin?

Hâns.

Schön's Deândal, miâ^{r} gwoâ^{r}tiâ^{r}n uns bâi diâ^{r} âin,
Gib heâr wâs d' hâsd.

Ânamiâdl.

Zu'n heâ^{r}göb'n laßt's ös nöd kuma,
Ös hâbt's eng jâ Âlas schon felwa gnuma.

Kâprâl.

Du hâst gwis no faschtökdi Max'n?
Sâg, wo san's?

Ânamiâdl (wendt dan Ruck'n zua).

Dràch mih bugl Grax'n!

A Såldåd.

Du, Schwoagarin! ſchåf Hend'ln heârbâi
Miâr brauch'n zwölfi und håm eârſchd dreâi.

Ånamiadl.

Auweh! maîni Hend'ln!

An åndra Såldåd (deâr a Kuchlſiârta umbundt'n håd).

Gib Buda heâr und Schmålz,
Spöck, Pföffa, Mehl und Sålz,
Guâdi Knödl'n kinan nöd ſchåd'n.

Ånamiadl.

Schåmd's eng, ös ſaîdt's Raûwa und kani Såldådn,

Kåpral.

Hâld's Mahl, oda es gibd a Schbektakl.

A Såldåd (mid Hendl'n).

Hâlläh Kåmaråd'n! da ſan ſchon zwa foâſti Bolakl.

Åli Såldåd'n

Waîn wol'n ma hab'n — Waîn! — Waîn!
Gib heâr in Schliſſ'l zun Kella.

Ånamiadl.

Dös kån nöd ſaîn!

A Såldåd (zu die Ånda'n).

So kumt's, miâr bröch'n 'n Kella aîn.

(Sö gengan fuâr't.)

Ånamiadl.

O mein God! wås dö Laîd dob'n,
Den Waîn hån ih fiâr main'n Bruâda'n aufghob'n.

Häns (lächt).

Läß's gnäd ſain, wän a duär ch main Gnärgl gehd,
So is 's äls wän eärn ſelwa drink'n däd.

Käpräl (nimd d' Knamſädl um 'n Läib).

Und hiazd wül ih nuh wäs Böſſa's, äls a Bradl!
Gib ma a Buſſ'l, du kéärnfriſch's Madl.

Häns (ſchdeßt'n däni).

Häld! — z'ruck! — dös war a biſſ'l z'fül.

Käpräl.

Anhan! däs is a Wäſſa au'm Feldwebl ſain Mühl.

(Da Käpräl und d' Säldäd'n gengan fuär d' Hidd'n auffi und richt'n drauſt'n an Diſch zu'n Öſſ'n z'ſama, ſo das mäs von herinad ſtächd. Sö ſötz'n ſi dazuä und drink'n und rauch'n Dawäg.)

Knamſädl.

Nan! dös is zſchdoärk, dös is fölli aus,
Sö fröſſ'n ma Alas z'ſäm in gänz'n Haus.

(Zun Häns.)

Heär Feldwebl ih wiär mih bain Richta beklag'n

Häns.

Meintswög'n! wän ma foll häm unſern Mäg'n
So maſchiär'n ma wida fuär't mid'n muärgig'n Dächt,
Dä ſoll da Richta ſchrey'n wiä-n-a mächt.
Äwa du deärfſt nöd glaub'n 's is nächa ſchon goär,
Muäring kumd wida an åndari Schoär,
's gänzi Regament kumd da fuäriba.

Knamſädl.

Main God! dä gehd's jä drunta und driba.

(Da Sâldâd mid'n Kuchlfla^rta kumd mit ana Schiff'l fol Knödl und ſchrâid):

Hêa^r Feldwebl kuman's zum Öff'n, dö Knödl ſan ſchon a Brâcht.

Hâns.

I kum ſchon.

(Zu da Ânamlâdl dö a ins Koi zwickd.)

Ih bitt ma a gûads Bött hâind Nâcht.

(Da Sâldâd hâd dö Knödl auffi drâg'n und au'm Diſch gſchdöld. Da Hâns gehd ah auffi und ſözd ſi zu'n Diſch, und Âli fröſſ'n und ſauf'n drauß'n ganz mêa^rtali. D' Ânamlâdl blâibd alêani bâda, ſchaud auffi und ſchlägd d'Hendt z'ſâma.)

Nan! wia's fröſſ'n, dös Rauwagepâck!
Und Âlas, Âlas gehd aus mâin'n Sâck,
Und d å wolln's blâib'n bis mûa^ring fruah,
U mâin God! Dâ hâb ih d' gânzi Nâchd koan Ruah!
Und wân dö fûa^rtgehn, kuman nuh mêa^r,
's gânzi Regament hâd a g'ſâgd dêa^r g'ſchnapichi Hêa^r,
Hu! — mih froiſld, dâs is a Nod,
Wârum hâsd den Sâldâd'n aſchâff'n liâba God?
Wâs ſol ih doân? ih woas mih goa^r nöd z'faſſ'n,
's Bösti wia^rd ſâin, ih dua mâin Hidd'n falâff'n —
So nehman's ma doh nûa^r maini Sâch'n,
Mia^r ſelwa kinan's åwa nix mâchn —
Åwa wân ih fûart geh, ſo ſoân's in Schdând
Und ſchdöck'n ma ſogoa^r d' Hidd'n in Brând —
Sâi ma boa^rmhêa^rzi liâba God
Und zoag ma an Auswöch aus dêa^ra Nod!

(Da Jôa^rgl kumd mid an Binka^rl, wâs a iwa^r an âld'n Sawl au'm Bug henga hâd, dräuri bâi da Hidd'n âina.)

Wêa^r kumd den dâ? Du biſt as Jôargl?

Jöd'gl.

Jå

Sâi nöd bes, dås ih bin wida då.

Ånamiadl.

Bes? mâin liâwa Jöd'gl, wårum den bes?
Du kumst gråd rechd, hea'st dös Gedes?

Jöd'gl.

Jå, ih hea's, ih wia's bâld ah miâss'n mid mâch'n,
Jå, jå, es schdengen hiâzd gånz åndas dö Sâchn.

Ånamiadl.

Wås?

Jöd'gl.

Jå, ih lås mih unta sö ångaschia'n,
Und muâ'ring duâ ih mid eâna fuâ't moa'schia'n,

Ånamiadl.

Nöd migli.

Jöd'gl.

Nöd nuâ' migli, es is gwis.

Ånamiadl.

Åwa sâch ma nuâ' wås da' âingfål'n is?

Jöd'gl.

Mia' is nix âingfål'n, ih woàs rechd guâd
Ih wia' a schlechta Sâldåd, ih hån koàn Muâd,
Und wån ih wia' bfâif'n hea'n a Kugl,
So wia'd más Maisl åwilauf'n iwa'n Bugl,
Åwa 's kån nöd åndaschd sâin, bössa daschiâss'n,
Âls ålawal woàna und sâifz'n miâss'n.
Da Feldwebl håd schon mâin Wuàrt,
Wo is a den?

Ånamîa^{r}l (zagd kam 'n Diſch)
Sigſt'n frëſſ'n dûa^{r}t?

Jõa^{r}gl (mid an Gãißa).
Já, dêa^{r} kån noh frëſſ'n und ſaûf'n,
Und da kriãgd ma a Gûaraſchi zum raûf'n,
Åwa mîa^{r} ſchmöckt nix mêa^{r} af da Weld.

Ånamîadl.
Åwa Jõa^{r}gl, wilſt denn richti auſſi in's Feld?

Jõa^{r}gl.
's nutzt nix mêa^{r}, g'ſcheg'n is g'ſcheg'n!
Dås kånſt já ſchon aus maîn Sawl ſeg'n,
Êa^{r} is zwôa^{r} noh von kôan Blûad nöd rod,
Åwa maîn Fåda håd'n dråg'n baîn Aufgebod,
Ih håb'n fîa^{r}ag'ſuachd, êa^{r} is föli ãinig'roſt,
Füleichd daß a hîazunda wo a Blûad koſt.

Ånamîadl.
Åſſo is 's richti?

Jõa^{r}gl.
Já, lãida,
Åwa wal ih mûa^{r}ing ſchon mûas wãida,
So mecht ih da fûa^{r}hêa^{r} noch wås ſåg'n gêa^{r}n.
Du mûasd mih ſchon noh a bißl ånhêa^{r}n.

Ånamîadl.
Wårum den nöd? maîn lîawa Jõa^{r}gl, röd!

Jõa^{r}gl.
Maîn lîawa Jõa^{r}gl, o! ſåch ma ſo wås nöd!
Sunſt drahd ſi maîn Hêa^{r}z in Låîb mîa^{r} um.
(Êa^{r} ſuachd in ſaîn Binka^{r}l a Bábîa^{r} flâ^{r}a.)

Dâ hâsd a Schrift.

(Eâr schâud d'Schrift ehanda ân, eh eâr râ's gibd.)

Sakalod! wiâ bin i dum

Dâs is mâin Daufschâin, deâr g'heârd nöd fiâr dih,

(Eâr wiârfd'n zoârmi in's Binkarl âini.)

Dös is jâ mâin Unglick, das ih geboârn bi.

(Eâr nimd an ândа's Bâbiâr âuffa und schâud's ân.)

Dâs is 's ah nöd, dâs is mâin Hâirâdskundrakt.

Eâr is nâs, ih hâb'n in Dröna âing'wackt,

Ih hâb'n midgnuma, das ih'n ânschau'n kân

Wân ih schdiâr'b, dâ kumd's mih lâichtar ân.

(Eâr schdöckt dâs Bâbiâr wida âini und zlâgd nuh an anda's âuffa.)

Ah! dâ is 's rechti.

(Eâr gibd râ's)

Nims!

Ânamiâdl.

Wâs is 's?

Jôârgl.

Mâin Testament.

B'hâlds und mâch's âuf nâch mâin seling Ent.

Ânamiâdl.

Wâs fald da âin?

Jôârgl.

B'hâlds sâch ih, und mâch's âuf nâch mâin Dod,

Es wiârd nöd lâng daua'rn hoff ih zu God.

Ânamiâdl.

Jôârgl!

Jôârgl.

Ih g'schbiâr's hlâzd schon, es is ma goâr nöd'gfiad,

Mâini Fiâß san kâld und in Kobf schdâigd ma's Bluad,

Ih bin so mått, das ih kam meär schwawatz'n kån,
Sör Nächt håb ih hiazd nix g'schlåf'n schon.
D'Ånschdåldn' zuär Hohzad, dö-n-ih håb dramd,
Håm mih a so heärgnuma, wal ih nix håb fasamd,
Es hültfd mar ålso schon ham 's inalichi Gift
Wån mih a koan Kugl nöd drifd;
Und ih mecht håld daß main Såch'n und main Geld
Dö Beärschon kriagd, dö-n-ih an liabst'n håb af da Weld.
Hiazd håb ih Ålas g'sågd — Ånamiadl löw wohl!
Liawi Ånamiadl, håw af mih koan Grol,
Und wanst heärst, da Jödrgl is dod,
So sach: 's woär doh ah guada Kearl, dreat'n God!
(Eär wül fuärt geh'n.)

Ånamiadl.

Jödrgl! du wülsd ålso wiärkli geh'n, is's woär?
Wülsd mi hiazd falåff'n, hiazd in da Gfoär?
Ih bitt dih blaib då.

Jödrgl.

Ih sol då blaib'n, sågst?
Und göstad håst g'sågd, daß d'mih nöd seg'n mågst.

Ånamiadl.

Jå göstad — schau, ih woär håld in iweln Hamuär
Und d' Såldåd'n sötz'n ma hiazd so zuä.
Ih bin aloan, ih kån mih nöd schitz'n,
Ih bitt di Jödrgl, lås mih nöd sitz'n.

Jödrgl.

Ånamiadl! Ånamiadl! ih ken mih nöd aus,
Fiär dih gib ih main Hearz aus'n Laib gear'n heraus,
Ih wül Ålas doan, was d'fon miär bigearst.

Ånamtådl.

Du blaîbsd ålso då?

Jõa^{r}gl.

Jå — åwa héa^{r}sd,
Es wîa^{r}d ſchon dumpa, d'Måchd brichd aîn
Und då is 's hâld kûa^{r}jos.

Ånamtådl.

Frali, dös kån nöd ſaîn.
Nan! nan! Bfiâdt dih God!

Jõa^{r}gl (drahd ſi dreîri zu da Dîa^{r}).

Bfiâdt dih God.

Ånamtådl (zu ſi ſelwa).

Und jusd baî da Måchd is maîn greßti Nod
(Sie rûafd.)
Jõa^{r}gl!

Jõa^{r}gl.

Wås is 's?

Ånamtådl.

Du kunſt hâld doh då blaîb'n, wanſt glaûbſt.

Jõa^{r}gl.

Ui! mid Fraîd'n, wanſt as dalaûbſt.

Ånamtådl.

Und damid 's goa^{r} kôan Gröd kån göb'n
So blaîb i h då, und du in da Kåmma danöb'n.

Jõa^{r}gl.

Nechd is 's wo-s- d'wûlſt, dûa mih hin,
Wån ih nûa^{r} in da Nechad von dîa^{r} bin.
Ih geh ålſo aîni.

Ånamiadl.

Jå, und håb ih a Kaiſai
So rûaf ih diâr.

Jôârgl.

Jå, Ånamiadl, ſchrâi!
Und ehnda ſol'n ſ' mih zåmahaû'n in Schduck'n,
Eh' ſ' diâr a Hadl Hôâr faruck'n,
Adiâs Ånamiadl, Adiâs, gûadi Nåchd
Gelt's God fiâr dö Frâid, dö du miâr håſt g'mächt.
(Êâr gehd in dö Kåma aini.)

Ånamiadl (alôani).

Daß a då blâibd, måchd miâr a Frâid,
D'Såldåd'n ſoân hâld goâr kôki Laid.
(Es wiârd a g'wåldicha Tumult bai dö Såldåd'n drauß'n, ſö ſchrâin åli untaranånda, und ſteſſ'n d'Kriag'in und d'Glôſa zåma.)
Ålâh! Åli braf'n Såldåd'n ſol'n löb'n!
Und åli ſaûwa'r'n Dôandln dö ihna Buſſ'ln göb'n!
Hoch! hoch!

Ånamiadl (ſchrâid daſchrock'n.)

Jôârgl! Jôârgl!

Jôârgl (laûfd g'ſchwind aus da Kåma aûſſa).

Ånamiadl.

Heâr'ſt, 's wiâr'd ålwal ſchlima
Ih bitt dih, blâib liâwa bai miâr in den Zima.

Jôârgl.

Kån ah ſain!
(Êâr wül ſie glâi nöd'n fâr'a nidaſôz'n.)

Ånamiadl.

Nan! nöd ſo nåchad bai miâr

Sötz di dûa^r^t âuf'n Schduhl zu da Dîa^r^,
Und ih bläîb dâ.

Jôa^r^gl (ſödzd ſi zu da Dîa^r^.)

's is frali a biſſ'l wâîd
Åwa wal ih dih ånſchâû'n kån, hâb ih doh a Frâîd.
(Ea^r^ bitrâcht mid Fagnſâg'n d'Ånamſâdl, und lögd ſi rechd kumod âû'm Schduhl, wal a^r^ åwa ſo mîâd is, ſo druckd's eam nâch und nâch mid G'wald d'Augna zûâ und unta^r^n Rödn fângd a^r^ ån âînz'ſchläf'n.)
O Ånamſâdl!

(Ea^r^ gamazd.)

Uâh! — wanſt wiſſ'n dâsd,
Wâs 'd ån mîa^r^ fîa^r^ a drâî's Hea^r^zl hâsd,

(Ea^r^ gamazd.)

's Böchmandl meldt ſi ſchån,
Is dös a G'ſichtl — wîâ ma's nöd ſauwara mâhln kån.
So ſchen rod — (gamazd) und ſo ſchen weis — ſo ſchen weis.
Und 's Göſcha^r^l — gſchbidzd — ſchon âûs da Wâîs.
Und d'Äuga^r^ln — d' Äuga^r^ln — dâ muas ih bitt'n —
Und — 's Naſ'l — gråd in da Mitt'n —
's gånzi Madl — a Bråchd — a Bråchd — a Bråchd! —

(ea^r^ ſchläfd föîli âîn.)

Ånamſâdl.

Ui jö! — hîazd ſchläfd dea^r^ âîn, nån guâdi Nâchd!
(Da Feldwebl Hâns kumd fån hint'n âîna und daſtâchd 'n Jôa^r^gl âlſa ſchläfada.)

Hâns (zu ſi ſelwa).

Ah! ſi hâd'n Jôa^r^gl dâ b'hald'n, dös is guâd.

Ånamſâdl.

Mâîn God! da Feldwebl! ih giâb kôan Drobf'n Bluâd.

Hâns (duad âls wân a a biſſ'l an Hea^r^dâîdl hâd).

Jâ, ih bin's mâîn Schadsl! — nach'n Schnablîa^r^n,

Du̇a ih ån liabſt'n a biſſl karaffla'n,
Du biſt ſo a g'ſchmachigs Deandl — kum g'ſchwind
Und gib ma hiazd a Buſſ'l main Kind!

Anamidl.

Hea' Sáldád! ih kán nöd dö Buſſlarei.

Háns.

Ah, kum du nua' hea', dös lea'nd ſi glai,
Und nácha is dös Buſſ'l a nua' da Dánk
Fia' dö guadi Aufnáhm, fia' Schbais und Dránk,
A ſöltanas Buſſ'l in áll'n Éa'n
Kán nöd amáhl dain Mán fawea'n.

(Éa' dáit af Idea'gl.)

Ah! dua't is a, ih wia' 'n glai frág'n.

Anamidl (g'ſchnappi).

Dös is nöd main Mán.

Háns.

Nöd? — nán, ih muas ſág'n
Ih háb'n g'háld'n dáfla',
Wal a ſchláfd dá in Zima bai dia'.

Anamidl (fawia'd).

Nan — dös is nua' a ſo — ih háb kóan Mán,
God ſai Dánk ih ghea' goa' Neamſt án.

Háns.

Ah! wan dás is, und du bisd gánz frai,
So hád ma' ah mid Neamſt a Kair ai
Und du g'hea'ſt main!

(Éa' nimd's um'n Láib.)

Anamidl (wál ausrais'a).

Geh'n láſſ'n ſách ih!

Hâns (hält's fest).

A Buff'l wül ih.

Ånamiädl.

Aufhea'rn, sunst schlâch ih.

Hâns (ea' raüsd mid ia').

Wea' schdöa'ka is, dös wol'n ma seg'n.

Ånamiädl.

Zu Hülf! zu Hülf!

Jöa'gl (wia'd munta).

Wâs soll denn dâ g'scheg'n?

Hâns (hâld d'Ånamiädl fösd).

Dâs gehd dih nigs ån, aüf dih kumd kan Nöd.

Jöa'gl.

Mordi Gifdi! Ih laïd's âwa nöd.

Hâns.

Wâs laïdt Ea' nöd, Ea' Grip'nraïda?
Is 's öppa saïn Waï?

Jöa'gl.

Nôan, laïda!

Hâns.

Oda saïn Schwösta?

Jöa'gl.

Dös ah nöd.

Hâns.

Oda sunst a Fawandti?

Jöa'gl.

Dös Âlas nöd, nüa' deând a Bikanti.

Hâns.

Âlso ſchdad ſâin, und 's Mahl âhg'wiſchd,
Hlâzd lâid i h's nöd, das a ſi âinimiſchd
Êa[r] hâd dâ koân Recht — foâ[r]-a âh.

Ânamiâdl.

O God!

Jôa[r]gl.

Jusdament blâib' ih dâ.

Hâns.

Wâs? Êa[r] Gelbſchnâbl wûl ſi widaſetz'n?
An föltana Kêa[r]l hâû' ih jâ in Fetz'n.

Jôa[r]gl (reſantia[r]d, lafd âwa dabâi fûa[r]chtſam hinta d'Ânamiâdl hintari.)
Dâ wia[r]d nigs g'hâud, ih mûas dâ blâib'n,
Wal mih d'Ânamiâdl ſelwa drum böd'n hâd,
Frâg'n 's nûa[r]; Ânamiâdl röd,
Hâsd mih böd'n oda nöd?

Ânamiâdl (röbt reſulut, zidad âwa dabâi mid da Schdim).
Jâ, êa[r] ſol dâ blâib'n, ih wüls expreſſi hâm.

Hâns (ſchlâgd d'Da[r]m kraîzwâis in anânda).
Âlſo ſo hengd dös Ding z'ſâm?
Du bisd in ſi falîâbd, drum magſt ſo a G'ſchra?

Jôa[r]gl.

Jâ ih hâb's gêa[r]n, ih mûas 's ſâg'n.

Hâns.

Gûad; — ih ah.

Jôa[r]gl.

Wâs war dös?

Hâns.

Und du dûasd af ſi fazichd.

Jöa^rgl.

Mäin Löbta nöd.

Häns (ſchepad mid'n Sawl).

So wia^rd's a wüldi G'ſchichd.

Änamiädl (foa^rd zäma).

Hea^r Feldwebl ih bid Eäna um Gotaswöl'n.

Häns.

Dia^r g'ſchichd nigs, åwa den wül ih wås dazöl'n,
Åwa nöd mid'n Mahl, ſunda^ru mid'n Sawl.

(Zu da Änamiädl.)

Du gehsd, ih wül alodn ſäin mid den Bamſchawl.

Änamiädl.

Åwa in Jöa^rgl dea^rf nigs g'ſcheg'n.

Häns.

Wås ih dea^rf, wia^r ih nåcha ſchon ſeg'n

Jöa^rgl (ſägd recht findli).

Geh, Änamiädl, geh!

Änamiädl.

Dös is a Jama,

(zum Jöa^rgl ſchbad)

Ih geh, åwa nua^r dua^rt äini in d'Kåma,
Wån da wås g'ſchiächd, mäch a G'ſchra,
O God! ih fiäch^rd mih rechd.

Jöa^rgl.

Ih ah.

(D'Änamiädl gehd in d'Kåma äini und ſchaud ſi dabäi näh ålawal um).

Häns.

Ålſo wås is 's! Äna von uns muas wäich'n.

Jörgl.

Ih nöd!

Hans.

Ih ah nöd. — Wän mar uns nöd faglaĩch'n
So müas da Sawi entschaĩd'n.

Jörgl.

O God!

Hans.

Miar miaff'n raŭf'n aŭf Löb'n und Dod.

Jörgl.

Müas dös san?

Hans.

Dås is da Braŭch baĩn Såldåd'n.

Jörgl.

Dear Braŭch håd Eana nöd gråd'n.

Hans.

Allso 's blaĩbd dabaĩ, miar raŭf'n?

Jörgl.

Kån ma si nöd los kaŭf'n?

Hans.

Nigs da! Oana von uns müas baĩff'n in's Gras.
(Ear hält eam d'Hånd hin.)
Schlåch aĩn.

Jörgl (schlägd aĩn mid an Saĩfza).
Oh!

Hans.

Du zidasd jå, fŭardschåma Hås.

Jöa^rgl.

Wal ih dås Raüf'n nöd rechd faſchdeh,
Sö ſoan a Såldåd, es is Eana Medieh.
Åwa um d'Ånamiadl wül ih Ålas wåg'n,
Fia^r ſi ſchlåch ih in d'Schånz Håls und Krag'n.
(Ma ſtächd d'Ånamiadl, wia's imrigsmähl dö Kåmadſa^r aufmächd, auffaſchäud und losd.)

Ånamiadl (zu ſi ſelwa).

Ea^r håd mih doh rechd gea^rn.

Jöa^rgl.

Åſo es blaibd dabai
Mia^r raüf'n und zwögn maina glai.

Håns.

Nan, — då in da Hidd'n, dös wa^r nigs,
In oana Fia^rtlſchdund, in Waldl, bain Grudſifigs,
Då findt'n ma^r uns, åwa das koan Aufenthåld is,
Dös bitt a ma^r aus.

Jöa^rgl.

Ih kum gwis.

Håns.

Dein Wua^rt.

Jöa^rgl.

Main Wua^rt.

Håns.

Schlåch nu amåhl ain!

Jöa^rgl.

Jå, ſåch ih. — Ih måch d'Aug'n zua, und hau drain
(Da Håns gehd fua^rt.)
(Da Jöa^rgl blaibd ſchdehn, gänz beduft, dö Ånamaidl kumd aus da Kåma.)

Ånamkådl (zu ſi ſelwa).

Ih gſchbiā[r] a Zida[r]n
In ål maīn' Glida[r]n.

(Sie ſchaūd'n Jōā[r]gl faliābd ån.)

Da[r] oā[r]mi Jōā[r]gl, eā[r] wūl ſi fiā[r] mih ſchlåg'n,
Wan ma koān Gūaraſchi håd, g'heā[r]d dazūa a Mågn.

(Sie rūafd.)

Jōā[r]gl!

Jōā[r]gl (ſchdōld ſie aūfgramd).

Ah! bisd du da? nån, gfrāi dih
Deā[r] Heā[r] Feldwebl is nima ſo ſchnāidi,
Du biſt'n los, den fiā[r]chtalig'n Gåſt,
Und ih ſiach, daß d' mih hiāzd ah nimma nedi håſt,
Alſo geh-n-ih ah.

Ånamkådl.

Wohin?

Jōā[r]gl.

Ih nim maīn Binka[r]l und maīni Bābiā[r],
Und maīn Saw'l (mid an Saīfza.) in Sawl mūas ih håm bāi miā[r],
Und nåcha gehn-i-håld in Gottasnåhma.

Ånamkådl.

Jōā[r]gl! Kuman ma nimameā[r] zåma?

Jōā[r]gl.

Nan! — du woāsd, ih bin amåhl a Såldåd,
Und mūas doān, wås ma maīn Feldwebl g'ſchåfd håd,
Wo-n-eā[r] hingehd, mūas ih eām nåch geh'n ah
Miā[r] håm hiāzd a Roās fūa[r] åli zwa,

Fülaîchd waîd — waîd — in a Land wo s' is koan G'schbôas
Fülaîchd kum ih goa[r] nima z'ruck von dea[r] Nôas,
Wân ma[r] uns âlso öppa nima seg'n,
Dreft dih Ânamîadl, wâs ma[r] ah kân g'scheg'n,
Es gehd ma âlmâhl noh bössa, âls ma's dahoâm is gânga —
Âwa wâs siâch ih? du duâst zun Flena ânfânga?

Ânamîadl.

Jâ, ih muâs sâg'n es sözd ma g'wâldi zuâ,
Es druckd mih daß d'fuâ[r]tgehft, du guâda Buâ!

Jôa[r]gl.

Es druckt dih? — Ânamîadl! du woânst um mih?
Dâs is amâhl a Schdund, wo-n-ih gânz glickli bi,
Gib ma daîn Hând, das ih's druck'n duâ,
Ih winschad frali noh wâs dazuâ.

Ânamîadl.

Wâs den?

Jôa[r]gl.

Jâ, ih drauâ ma's nöd z'sâg'n,

Ânamîadl.

In da[r] Âbschiedsschdund wîa[r] ih da nigs âhschlâgn.

Jôa[r]gl

Ih mecht — ih mecht a Busserl.

Ânamîadl.

Mân maîntswög'n
Da hâd's as, God schenk da saîn Sög'n.
(Sie gibd eam a Buss'l).

Jöärgl.

Allâh! — maîn God! — wîä is ma? — ih zida,
Dös Buff'l wüärld ma düärch âl maîni Glida,
Mâch hîäzd g'ſcheg'n, wâs wül mid mîär,
Ih hân maîn Lohn ſchân füärâus dafîär.

(Da Hâns is ſchon ehnda äinakuma, is bâi da Dîär ſchdeh'n blib'n, und hâd dö zween lachlad âng'ſchaûd, wîä's anând buff'ld hâm. Hîäzunda nimd a ſi an Rând, mâchd a bes 's Gſicht und tritt fîär'a zwiſchen ſö.)

Hâns.

He! güada Fraînd! du mâchſd dâ daîni Kareſſen
Und mîär wârt'n aûf dih.

(Er ſchebat mid'n Saw'l.)

Hâſt as fageff'n?

Jöärgl.

Nan, ih kum ſchon, ih hol nüär maîn Sawl.

(Alſa füärtgehada.)

Nâch den Buff'l bin ih zu Âln kumbabl.

Anamîädl.

Heär Feldwebl, ih wöas Âlas, ih müas Eâna ſâg'n,
Ih lâß's nöd züa.

Hâns.

Wâs?

Anamîädl.

Daß ſa ſi ſchlâg'n.
Bedenken's, ſo a junga brafa Mân,
Wân eâm wâs g'ſchechad —

Hâns.

Wem gehd dös wâs ân?
Dih?

Ånamiädl.

Nan, åwa ſäin Famili, ſäini Fräind, man i.

Häns.

Eär is lödi, und ſchdehd gånz alani,
Já, wån a fahäirat wär und häd a Wäi
Då wärs gånz wås Ånda's mäina Dräi!

Ånamiädl.

Güad, ſo müas ih ſåg'n, das a fahäirät i s.

Häns.

Is dös migli?

Ånamiädl.

Já, es is g'wis.
(Da Jöärgl kumd äus da Kåma mid ſäin Sawl und Binkärl).

Jöärgl.

Då bin ih Heär Feldwebl, bereit zu mäina Bflichd.

Häns.

Já, liäwa Jöärgl, hiäzd is gånz an åndari G'ſchichd,
Von Raüf'n is zwiſchen uns koan Röd meär,
Du bisd fahäirät wiä-n-ih heär,
I wül däin Wäi und däin Kindärn nöd ſchåd'n,
Und kån di åls Ehmån ah nöd nehma zun Såldåd'n.

Jöärgl (faſchdäund ſi fölli).

Ih fahäirät? Wås fäld Eäna äin?

Ånamiädl (ſchdrambfd mid'n Gſtaff'n und ſågd ſchdad zu eam).

Såch já — ih wül's håm — es müas ſo ſäin.

Jöärgl (ſchdigazd).

Já — já — richdi — es fäld ma nöd gläi äin
Ja mäna Seel, ih wiär deänt fahäirat ſäin.

Hâns.

Wâs is dâs? — woârum ſchdigazd den?
Du, wânsd mih ânlâgsd, wîâ'rds da' ibl gehn.

Ânamîâdl.

Nan, êâ' lîâgd nöd, êâ' hâd a.Wâî.

Hâns.

Wo is ſ' denn?

Jöâ'gl.

Ih woâs 's nöd glâî.

Ânamîâdl.

Wo 's is? — wo 's is? Da ſchdehd's — ih bin's, ih!

Jöâ'gl.

Ânamîâdl!

Ânamîâdl (ſchdad zu êam).

Schdad! dös g'ſchîâchd Âlas fîâ' dih,
Ih bin nûâ' dâîn Wâî in da Nod,
Denn bisd nöd fahâîrât, ſo ſchdichd a di dod.
Âlſo ſâch nûâ' Jâ!

Jöâ'gl.

Ui! Wîâ ſâchad ih's gêâ'n,
Wân ma nûâ' ah richdi fahâîrât wêâ'n!

Hâns.

Ah! wâns ſo is.

(Êâ' machd'n Jöâ'gl und da Ânamîâdl ſâîn Kumplament).

Hêâ' Ângſta! Frâû Ângſterin, mih g'ſrâîds
Âwa wâns ös wîâ'rkli fahâîrât ſâîd's
So hâlsd's eng âh, dös g'hêâ'd ſi fîâ' fahâîrati Lâîd,
Und ih ſig's gêâ'n.

Ånamiadl (g'ſchami).

Hea[r] Feldwebl, ſan's g'ſchäidt!

Hâns.

Nua[r] åhghälsd! — oda bisd öppa doh nöd ſain Wäi!
Grudz'n Tia[r]kn!

Ånamiadl.

San's nua[r] ruawi, ih hâls'n gläi.
(Sie geht zum Jöa[r]gl, gibt eam a Buſſ'l und ſagt eam dabäi ſchdad.)
Ih hâls dih nua[r] åh in da Nod,
Denn dua ih's nöd, ſo ſchdichd a di dod.

Jöa[r]gl.

O! wâns nua[r] ſo blâibad main liawa God!

Ånamiadl (zum Hâns).

Hiazd wea[r]ns åwa doh koan Zwäifl mea[r] hâm?

Hâns (bäidld 'n Kobf).

Jå, es gehd ma doh noh nöd rechd zåm,
Säids ös wia[r]kli in ehlinga Bändt'n
So muas doh a Schrifd, a Kundrakt ſain fua[r]händt'n.

Jöa[r]gl (kräzd ſi in Kobf).

D å is ſchon Oana, — ea[r] ligd in da Kåmá då.

Hâns.

Den wül ih ſeg'n.

Ånamiadl (riſalut).

Wol'n ſ'n ſeg'n?

Hâns.

Jå.

Ånamiādl.

Gūad, ih hol'n.

(Sie gehd in d'Kåma āini).

Jōā^rgl (zu ſi ſelwa).

Dēā^r nuzd nigs dazūa
Dēā^r Kundrakd is jå ōānſāitat nūa^r,
Ih hån a gånz ōalan untaſchrib'n.

Hånns (ſchrāid laūd damid's d' Ånamiādl in da Kåma hēa^rn mūas, und ſchebad mid ſāin Sawl).

Gnåd eng God, wåns mid miā^r an Gſchbōās håbd's drib'n.

Ånamiādl (kumd āūſſa āūs da Kåma, mid ōāna Schrifd in Händ'n, ganz bedufd und ſågd zu ſi ſelwa).

Es is g'ſcheg'n — ih håb nöd åndaſchd kina.

(Nåcha gehd's zum Hånns und gibt ēam dō Schrifd).

Då is da Kundrakd.

Hånns (ſchaūd'n ån).

Ålas is richti drina
Jōā^rgl Ångſta, und Ana Maria Knaūf
Eā^r ſchdehd oben und ſi unten mid drāi Kraizeln draūf.

Jōā^rgl.

Wås hēa^r ih? — ſie ah? — Ana Maria Knaūf
O låſſ'n 's ma's ſeg'n, ſchdehd dös wiā^rkli draūf?

Hånns (gibd ēam 'n Kundrakd).

Wiā kānsd zwāif'ln? då ſchaū!

Jōā^rgl.

O du blaūa Himmel, ih hån a Fraū?

Ånamiādl (hält ēam d'Händ āūf's Mahl).

Sāi ſchdad, ih hån nūa^r untaſchrib'n in da Nod,
Duā ih's nöd, ſo ſchdichd a dih dod.

Alôan gûld's jâ nigs, dö Untaſchrift, dö maîn,
Maîn Brûada miſſad mid unataſchrib'n ſaîn.

(Da Hâns is werad den zun Diſch gânga und hâd'n Kundrakt ah unataſchrib'n, ohni das dö Ânda'n zween wâs dafon g'ſegn hâm).

Hâns (lâchlad).

Daîn Brûada ſchdehd ah gânz richti draûf.

Ânamiadl.

Wâs?

Hâns (gibt ſa^r^n Kundrakt).

Schaû ſelwa.

Jôa^r^gl (lôsd).

„Johanas Knaûf
Feldwebl" is migli? — ſö? — du?

Hâns.

Jâ, ih!
Kum hea^r^ liâwi Schwöſta, umôa^r^m mih.

Ânamiadl (ißt'n und druckd'n).

O maîn liâwa Brûada!

Hâns.

Saî nöd bes,
Das ih dâ g'mâchd hâw a ſâlchas Gedes,
Es is Âlas zu daîn Böſt'n g'ſcheg'n,
Ih hâb daîn Widawûl'n gög'n 's Haîrâd'n g'ſeg'n,
Und dâ hâw ih da zoâg'n wol'n das's nöd gehd,
Wân a Waîbsbûld ſo alôan in da Weld ſchdehd,
's Waî muâs an Mân hâm, ſo ſchdehds in da Bibl
Ea^r^ is zu ſa^r^n Glick a nodwendigs Ibl.

God hâd's ſchon g'wusd wâs iâ[r] fehld.
Sunsd hâd a lâuta Weibsbülda g'födzd af dö Weld.

Anamiadl.

Nân in Gottasnâhm! wals ſchon ſchdehd in da Bibl
(gâbd'n Jâa[r]gl d'Hând.)
So kum hâld hêa[r], du nodwendig's Jbl!

Da fahegsdi Bia^rnboam.

A Kumödigschbül.

Nöd'n doân:

Da Bâda Nadzl Brunbeâ[r]cha.
Dö Schidlmülnarin Kadl.
Da Wâchdmoâsda Hâns Buff (deâ[r] rödt ſchon a Biß'l heâriſch und aûslendariſch).
Zâcha[r]l, da Mülnajung.
Nâcha kuma'n a fiâ[r] Drumböta fon Wâchdmoâsda ſaîn Regamend und Baûa[r]n zun Fûa[r]ſchaîn.
G'ſunga wiâ[r]d ah.

(Dös G'ſchbül g'ſchlâchd ân an Endt fon an Dûa[r]f, wo 'n Bâda ſaîn Haûs aûf da rechd'n Saît'n ſchdehd und d'Schidlmühl af da link'n, a großmechdiga Bîa[r]nboâm ſchdehd in da Midd'n.)

Wächdmoasda (kumd und ſchaud af d'Mähl).

Då luſchtá'rd 's drinad, dås liawi Waib,
Dea'r i main Hea'rz auf Zaidlöb'ns faſchrai'b!
Wög'n dea'r liab'n åndicklad'n Hegs
Bin i, wia da Fránzos ſågd, föli pea'rplegs!
I bin iwrål in da Weld umakuma,
I håb main Marſch dua'rch füli Lenda g'numa,
In Frángrai'ch bin i g'wöſ'n und in Wäliſchlånd,
In Unga'rn und Gråwåd'n bin i bikånnt,
In Jenapel bin i g'wöſ'n und ſogoa'r in Sågſ'n,
Wo — wia ſ' ſåg'n — dö ſchönsd'n Mad'ln wågſ'n;
Åw'r, potz Kanona, Mea'rſcha und Bumma!
A ſolchani is ma noh nia'rgands fua'rkuma.

(Ear ſingd.)

Es wia'rd oam föli g'ſchbaſi,
Wån ſi ſo frai'ndli låchd,
An Jåda wia'rd glai daſi,
Wån ſie nua'r 's Mal aufmåchd;
Dö wundaſchöna Aiga'rl'n,
So griach'nblau wia d'Faiga'rln,
Dö Hoa'r ſo ſchwoa'rz wia d'Nåchd,
Dås Wai'b is ſchon a Bråchd!

I håb ia'r unfahohl'n
Fuargesda'rn g'ſågd in Wåld,

Das ſ' miã[r] maĩn Hẽã[r]ẓ håd g'ſchdohl'n,
Und das ſ' ma råſand g'fåld.
Si håd's rechd gũad fadråg'n,
Und håd mi aũfig'ſchlåg'n,
Is rod woã[r]n wiã a Blũad,
Si is ma[r] ah ſchon gũad!

Da Båda, da Pflåsdaſchmiãra då drent
Is ſcheint ma[r], ah in ſi brent!
Wiſch d'r 's Mal åh, Keã[r]l! då wiã[r]d nigs draũs,
An Wåchdmoãsda ſchdigsd du nid aũs,
Blãib du bãi dãin'n Sålb'n, Kraĩdarn und Blad'ln,
Und lås du åndarn Laĩd'n dö ſaũbar'n Mad'ln!
(Eã[r] ẓiãgd an Buſch'n fiãra.)
Da Hẽã[r]ſchåftsgoã[r]tna is mãin gũada Fraĩnd,
Bãi den woã[r] i in åla Frũa haĩnd,
Deã[r] håd ma[r] an Buſch'n ẓ'ſåmag'mächd,
Dås is ſchon a heli Brächd;
Deã[r] wiã[r]d hiãzd då aũ'm Bam aũfighenkt,
Damid die Kadl ſichd, i håb aũf ſi denkt,
Den ſi wiã[r]ds g'wis glãi daråd'n fon wem er is,
Dås was i g'wis!
(Eã[r] ſchdãigd aũ'm Boãm und dũad 'n Buſch'n aũfimächd'n.)
Aũf dö Saĩt'n iwra wül i 'n leg'n,
Då kån a da Wũa[r]mdokda nöd glãi feg'n!
(Eã[r] mächd 'n Buſch'n ån Boãm åni, nächa ſchdãigd a woda[r] åwi und ſchaũd numåhl aũfi.)
So! — hiãzd geh i und wül dö Zaĩd åhlaũſch'n,
Wo-n-i mid da Mülnarin kån alani blaũſch'n.
(Eã[r] gehd fũa[r]t.)

Zächa^{r}l (kumb und bud'lb).

Mäin Öf'l is a Fiäch,
's gibd koan's meä^{r} ſo af Eä^{r}d'n,
Fül böſſa kum i dräus
Mid eäm, äls mid'n Bfeä^{r}d'n;
Ma ſol zwoä^{r} Menſch und Fiäch
Nöd midanänd faglächd'n,
Es doan eäm äwa doh
Fül Läid nöd 's Wäſſa räich'n.

(Eä^{r} bud'lb.)

Dä didl didl däi dä,
Öf'l, friß 's Häi äh,
Dä didl didl deh,
Hä hiſtaheh!

Eä^{r} drägd'n gänz'n Dächd,
Söck äin, Söck äus gänz wüli,
Frißd Disd'ln, ſafd in Bächd,
Falängd koan Biä^{r}, koan Müli;
Ma ſol zwoä^{r} Menſch und Fiäch
Nöd midanänd faglächd'n,
Es doan eäm äwa d'Knechd
Älländ nöd 's Wäſſa räich'n.

(Eä^{r} bud'lb.)

Dä didl didl däi dä,
Öf'l, friß's Häi äh!
Dä didl didl deh,
Hä hiſtaheh!

Wån ma'n oan Öſ'l hoasd,
So laidt a's gånz giduldi,
Wån mia[r] dös Oana dåd,
I blaibad eam's nöd ſchuldi!
Ma ſol zwoa[r] Menſch und Fiach
Nöd midanånd faglaich'n,
I ſelwa åwa dua
Den Fiach nöd 's Wåſſa raich'n.

(Ea[r] dud'lt.)

Då didl didl dai då,
Öſ'l, friß 's Hai åh!
Då didl didl deh,
Hå hiſtaheh!

Dös is håld main Liablingsliad'l,
's gehd ma nigs iwa main'n Öſ'l und main Miad'l! —
Hiazd muas i åwa[r] aini geh'n zu main'n Hea[r] Göd'n,
Und muas mid eam zwög'n a Bia[r]nboam röd'n.

(Ea[r] duad ån Båda ſain Dia[r] ånklobfa.)

He! — Hea[r] Göd! — Hea[r] Båda! kum da Hea[r] auſſa[r] a Biſſ'l!

Brunbea[r]cha (ſon inwendi drinad).

I kum glai! — Reſ'l! wo håsd den 'n Schliſſ'l?

Zåcha[r]l.

Dös muas ma ſåg'n, unſa Båda[r] is ſchon a Mån!
Wås dea[r] Ålas woas, und wås dea[r] Ålas kån,
Ma muas ſi föli faſchdauna;
Und es duad eam ah Ålas guad ſchlauna.

Bäin Bälwiä'n häd a säin'n ôagna Schnid,
Aus da Wüä'ẓ'n nimd a's äussa, das d'Häud gehd mid;
Bäin Zenäusräiss'n häd a so a G'wäld dabäi,
Das a' ah wäs midnimd son Kinbäckna gläi;
Zun Ädaläss'n häd a' a so a güädi Händ,
Das 's Blüad äusischbringd bis än dö Wänd;
Und a inwendi drinad küäriä'd a dö Läid,
Und ah dö Fläcka rechd g'schäid;
Jä, ẓ'nagsd häd a sugôa' 'n äld'n Doma'l afbrächd,
Wän a' eäm nöd goach g'schdüa'b'n wa' bäi da Mächd.
(Da Bäda Brunbeä'cha kumd äus säin Häus äussa.)

Brunbeä'cha.

Ah! du bisd as, Zächa'l? — I bin a blägda Män,
Deä' goä' nöd g'nüa ôa'wad'n kän;
Da bösdi Dokda bin i, son miä' is wäida koän G'schra —

Zächa'l.

I gläubs, ös säid's jä da' ôanzichi ah.

Brunbeä'cha.

Hiäzd häw i a Drang'l mäch'n miäss'n fiä'n Schdiä' son Hälda,
Dä häw i a gläi ôan's midg'mächd fiä'n Fawälda;
'n Wiä't säin Ros häw i äu'm Fläss'n,
Und 'n Ämdschräiwa äu'm Oa'm ädaläss'n miäss'n;
'n Gräma säin Küa gibd koän Müli,
Und a G'schwulsd häd säin Dochda, dö Züli;
Mid ôan Wüa't, mi häd's rechd bäi da Fäld'n,
A soda wiä' i's nima läng äushäld'n.
Äwa wäs wülsd den du? Bisd ah gräng?

Zächa^rl.

Noân! — i bi pumpag'sund, God sai Dâng!
I hân eng nûa^r sâg'n wöl'n, das i unt woâ^r bain Zimamân,
Das a^r âwa^r ea^rschd af d'Nâchd kuma kân,
Dâ wîa^rd a nâcha dazûa schau'n,
Und wîa^rd den Bîa^rnboâm dâ umhau'n.
Âwa sâgd's ma, is 's den nöd Schâd,
Oân Boâm umhau'n, dea^r so siâssi Nagawidz hâd?

Brunbea^rcha.

Dös i an Unglicksboâm, und war a noh so schen,
Koân Dâch lenga liâßad i 'n schdeh'n,
Zwoânz'gmâhl häd i drân schon 'n Dod kina nehma.

Zächa^rl.

Hiâzd siâgsd as, siâgsd as! wîa is den dâs kema?

Brunbea^rcha.

Wân i bai da Nâchd so hoâmgeh'n dûa,
Nân, ma gehd nöd âlawal gràd gnûa,
Dâ hâw i ma^r ofd schon 'n Sched'l âng'schlâg'n,
I kân das nöd sâg'n!

Zächa^rl.

Hiâzd siâgsd as!

Brunbea^rcha.

Nâcha nimd a ma d'Aussichd af d'Mûl —

(Ea^r lâßd an diâf'n Saifza.)

Wo-n-i âlawal iwarischau'n wûl.

Zächa^rl.

Hiâzd siâgsd as, in wâs dûasd as!

Brunbeârcha.

Sâi ſchdûl!
Dö Baûarnbûa'm dânz'n ah in an Sundâch drunta
Und fângan dö böſd'n Biârn heârunta,
Und dö Deând'ln lög'n ſi unta'n Schâd'n,
Und hâm ſo den Schâd'n ofd koân kloa'n Schâd'n.

Zâcharl.

Ui jö!

Brunbeârcha.

Und nali hâd ſi da liadalichi Fâid
Goârdrân afg'hengd in ſâina B'ſoff'nhâid.

Zâcharl.

Nân, dâs woârſon den Boâm doh noh rechd g'ſchâid.
(Ear bidrâchd 'n Boâm.)
Âwa! — ui! — Heâr Göd! — wâs ſiach i? — jâ, jâ!

Brunbeârcha.

Wâs is 's den?

Zâcharl.

Schaû da Heâr nûar!
(Zoagd ſam âufi.)
Dâ! dâ!

Brunbeârcha.

Wo den?

Zâcharl.

Nân duâr'n!
(Wiſchd ſi d'Âugna âus.)
I woâs nöd, ob i droâm:
Sechd's, Rosna wâgſ'n aû'm Nagawidzboâm!

Brunbeârcha (ſödzd ſâin Brül'n af).

Mân! dâs war mâina Seel a fung'inâigs Stik'l,
Dâfon hâb i nigs glöſ'n in 'n butaniſch'n Artik'l.
(Êâr ſchâud âuſi âu'm Bôâm.)
Jâ — mâina Sögs! dös is a Buſch'n ſchon brechdi!
Mordi gifdi! dö Sâch'n is ma fedechdi;
Schdâig âuſi, Zâcharl, und hol mar âwa dö Roſ'n!

Zâcharl.

Jâ, i zarâis mar âwa mâin nâichi Hoſ'n.

Brunbeârcha.

Schdâig nûâr âuſi, i falângs nöd umaſunsd fon diâr,
Zarâißd da d'nâichi, ſo gib a dar an âldi fon miâr.
(Da Zâcharl ſchdâigd âuſi.)
Deâr Buſch'n is mar a gmôadi Wiſ'n in da Dâd,
Den hâind is da Mülnarin iâr Gibûârdsdâch g'râd.
(Da Zâcharl ſchdâigd fon Bôâm âwa und gibd 'n Bâda 'n Buſch'n.)

Zâcharl.

Dâ hâbd's 'n, wâs ſol den damid g'ſcheg'n?

Brunbeârcha.

Hâind noh ſolsd 'n ân dâina Fraû iâr'n Miâda ſchdöck'n ſeg'n.

Zâcharl.

Hiâzd ſiâgsd as! ſchaû, ſchaû!
Hâbd's ös den noh âlawal ôân Âug âuf mâin Fraû?

Brunbeârcha.

Ôân Âug? — Bâdſch! — âli zwôa hâw i af ſi,
I bi nariſch in ſi brend, i faſicha di!

Zâcharl.

Dös is jâ dâlkad, wâs fâld 'n Hêâr Göd'n âin?
Wiſch a ſi 's Mal âh, dâ wiâr'd 's wol nigs ſâin!

Brunbeâ^rcha.

's mûas ſaîn — 's wîâ^rd nöd åndaſchd geh'n,
Daîn Fraû mûas ſi dazûa faſchdeh'n.
Du woâsd jå, ſi håd af da Mûl noh Schuld'n,
Ja^r'n ſeling Mån håw i g'lig'n daûſ'nd Guld'n.
'n Bama Jöâ^rg'l und 'n Gregori Schdûl
Hån i ah îâri Fod'runga åhkafd af d'Mûl,
Und ſo kån i îâ^r ſchon 's Wildi åwanehma
Und kån ſ' zwinga, daß ſ' mid mîâ^r zun Åltoâ^r mûas kema.

Zåcha^rl.

's Hâîråd'n war ſchon rechd, åwa wån ſ' 'n Heâ^rn nöd måch?

Brunbeâ^rcha.

's Mög'n kimd hint nåchi, ma ſtâchd's åli Dåch.
Åwa^r oân's mechd i doh geâ^rn wiſſ'n fûa^r Âl'n,
Zåcha^rl! då kendsd du ma doân oân G'fål'n:
's lig'n hîâzd in unſa'n Dûa^rf Nâîda^r in Gwådîâ^r,
Da^r Oâni, ſchâînd ma, ſchbeânz'ld ålawal mid îâ^r,
Baß aûf, Zåcha^rl, und wånsd wås g'ſchbîâ^rsd,
So ſåg ma's, i faſchórich da, das da 's umaſunsd nöd doân wîâ^rsd,
Du deâ^rfsd nûa^r grång weâ^rn, an Fûas bröch'n od'r a Hånd,
Wîâsd as ſeg'n, i måch da^r umaſunsd an Fabånd.

Zåcha^rl.

Geld's God! es håd ſchon noh Zaîd,
I bidång mi fîâ^r enga Dångboâ^rkaîd!
(Schaûd af d'Saît'n âini)
Då kimd d'Fraû! — i geh — Heâ^r Göd, ſaîd's ſaîn g'ſchaîd!
(Eâ^r gehd fûa^rt.)
(Da Båda zlågd ſi undan Boâm hintari. D' Mülnarin Kadl kimd ålſa ſingada.)

Kadl.

I bin ålwal lusdi, wohlaf,
Wån's Dåch wiâ^{r}d, so g'frâi i mi draf,
Då lâch i und sing i,
Då dånz i und schbring i,
Und gehd's wida^{r} åwi af d'Nåchd,
So wiâ^{r}d wida g'sunga^{r} und g'lâchd!
La la la la la la!
La la la la!

Wås sol i den draûri a sâin?
Dås Kobfheng'n drågd jå nigs âin!
Wêa^{r} g'sund is und löb'n kån,
Und Neâmsd hâd wås z'Loâd dån,
Deâ^{r} deâ^{r}f si nöd grima^{r} und scheâ^{r}n,
Wås schlim is, wiâ^{r}d bössa schon weâ^{r}n!
La la la la la la!
La la la la!

Bâda (kumd fiâra).

Ah schen! ålawal fâin lusdi und afg'ramd, Fraû Kadl!
Miâ^{r} schbringan und singan jå wiâ-r-a sechzenjahrigs Mad'l!

Kadl.

Sechzeni oda finfazwoânz'g, dös is nöd so fûl Untaschid;
Dösdwög'n deâ^{r}f ma Koâna mâin Ålta foârubfa nid.

Bâda.

Mån, nån! niûa^{r} nöd so goâch; es is ma jå meâras Fraîd,
D'Fraû Kadl z'seg'n in söltana Lusdboâ^{r}kâid,
Âls so kobfhengad wiâ fûa^{r} oânicha Zâid.

Kadl.

Sâi da Hêâr ſchdad und arinar-a mi nöd drân.

(Si nimd 's Flâta und wiſchd ſi d'Âugnar âus:)

God dresd mâin Seling, êâr wôâr a gûada Mân!

Bâda.

Dös is wôâr! âwa God dresd'n dösdwög'n doh!
Es gibd jâ mêâras gûadi Mâna noh.

Kadl.

Das da Hêâr dö Wunt'n afrâißd, is ôanmâhl nöd rechd.

Bâda.

I râiß's af, wal i's wida zûamâch'n mechd.

Kadl.

Hêâr ar af mid dö G'ſchbôaſ'ln, i bid!

Bâda.

Mân! ſo röd'n ma dafon wâida nid!

(Êâr dritt grafitetiſch flâra, hûasd, richd't ſi dö Daz'ln und glibd da Kadl 'n Buſch'n.)

Frâu Kadl! hâind is ders glûaraîcha Gibûârdsdâch,
Und dâ ghêâr'd ſa ſi, das i mâin Glückwunſch mâch.
I winſch âlſo Âlas Adenklichi ân,
Wâs ſi d'Frâu Kadl ſelwa winſch'n kân:
'n liâb'n G'ſund und a lâng's Löb'n,
Und fülâichd bâld an Mân danöb'n.
Dalaûb d' Frâu, das i dâ a gloân's Bindbând bring,
Es is zwôâr nöd kosdſchbûli, ſunda'n gring,
Âwar an Jada dûad hâld wâs a kân,
Schâu d'Frâu 'n Wül'n fiâr 's Weârk ân.

(Êâr gibd ſâr 'n Buſch'n.)

Kadl.

Ah! — Wås fiãr a Buſch'n! deãr is ſchen!
Då weãr'n 's ſchaũ'n, wån i wiãr in d'Kiãr'ch'n geh'n!
Wo håd a'n den heãr, dås is jå a heli Brächd!

Båda.

Wo-n-i 'n heãr håw? (eãr wiãr'd fawiãr'd) — i — i — håw'n ſelwa g'mächd.

Kadl (älſa lächada).

Hiãzd heãr a'r af!

Båda.

Und an iãd's Bleãm'l drån
Daĩt da Fraũ Kadl wås åndaſchda'r ån:
Dö Rosna doãn oãm ån iãri Backa'rln darinan,
Und dö Nag'ln ſo rod wiã iãri Lefzna brinan,
Gråd ſo bläw, wiã iãri Aĩga'rln,
Soãn då dö gloãn bläw'n Faĩga'rln,
Dö waĩß'n Bleãm'ln då af da rechd'n Saĩt'n,
Dö ſol'n iãri ſchen Zand'ln bidaĩt'n,
Dö brinadi Liãw zoãgd ſchon ſelwa, wås ſ' wül,
Und dö greãn Blad'ln zoãg'n, das i hoff in da Schdül,
Dö gelw'n Schmåldsbleãm'ln åwa daĩt'n ån,
Das i ah fuchdi ſaĩn und aĩfa'n kån.
Jå, Fraũ Kadl, i wül maĩn Liãw nima lenga fatuſch'n,
Såg ſ' ma, wås åntwũa'rt ſ' hiãzd af den Buſch'n?

Kadl.

I ſåg nigs, åls das ma da Buſch'n g'fåld,
Dås Åndari läff'n ma'r af an åndas Måhl håld.

Åwa — üi! a nan! wås müas i seg'n?
Då schdöckd jå a Zödl!
(Si zlägd a Zöd'l aüs'n Busch'n aüffa)

Båda (schlägd an Müara).
Öa^rgas kund öam nigs g'scheg'n!

Kadl (mächd in Briaf af).
Glai weä^rn ma seg'n, wås då schdehd drina!

Båda.
Dås is rechd unnedi, das d'Laid åli lös'n kina.

Kadl (lösd).
„Schensdi Mülnarin!“ Ah dås is z'fül in da Dåd!
(Si mächd a Bukadl.)
I bidång mi! (Si lösd wäida.) „A gedeända brafa Såldåd,
Deä^r zwa Wunt'n in Kobf håd g'wusd zu fascheä^rz'n,
G'schbia^rd hiazd ah a Wunt'n in sain'n Heä^rz'n.“
(Zun Båda.)
Wås? — Wöa^r'n den Sö bain Mülideä^r falai?

Båda.
Nan! — jå — jå, als Feldscheä^ra wöa^r ih dabai.

Kadl (lösd wäida fua^rt).
„Inari bläw'n Aug'n håm eam 's Gasgifd göb'n,
Eä^r kån oni Ihna nima löb'n,
Drum ruäd a hiazund af dö Fösdung ån,
Den Briaf då, den schickd a fuaran;
Iwagibd si dö Fösdung nöd, so schdaigd eam da Bidzl,
Und es gibd a schröckligs Schamidzl,
Dös schwöa^rd a, åls a muadicha Såldåd,
Deä^r noh nia 's Fea^rsch'ngeld göb'n håd.“ —
(Ma hea^rt Drumbötna bläs'n.)

Kadl.

Üi! kiman ſ' öppa ſchon ånmôa^{r}ſchîa^{r}d?

Bâda.

Sida da Daîgsl dö Raîda då hêa^{r} hâd gfîa^{r}d,
Is in Doa^{r}f koân Râsd mêa^{r} und koân Rûa!
Is wôas maîna Sögs nöd, wâs ih hîazd dûa!

Kadl (ſchdad bai ſi ſelwa).

Dêa^{r} Briâf is fon Wâchdmôasda, fon den liâb'n Mân.

Bâda.

Ih wûl ſchau'n, Frau Kadl, wâs dös Blâſ'n bidaît'n kân.

Kadl (bai ſi ſelwa).

Ea^{r} fîa^{r}chd ſi, dö Ledfaig'n.

Bâda.

Frau Kadl, es is Zaît,
Das ma^{r} amâhl g'ſchaîd röd'n iwa dö Änglög'nhaîd:
Wia-r-ih noh lâng miâſſ'n ſo umazîag'n?
Kadl! Waîw! wân wia-r-i an Ändwûa^{r}t kriag'n?
Bedenk ſi d'Frau und ſâg ſ' bâld jâ,
A ſöltana Mân ſidzd uid glaî wida dâ!

Kadl.

I faſchbrich's, befôa^{r} d'Sun unta d'Fehra gehd dûa^{r}t,
Hâd da Hêa^{r} haînd noh maîn ålalödzd's Wûa^{r}t.

Bâda.

Maîndswög'n! bis dâhin wûl i noh wôa^{r}t'n,
Ades! i geh hîazd Kraîda ſchnaîd'n in maîn Goa^{r}t'n.

(Ea^{r} gehd fûa^{r}t.)

Kadl (alôani).

Geh zûa! du dêa^{r}fsd Kraîda ſchnaîd'n und Buſch'n bind'n
So fûl 's d' wûlsd, dös Kraîd'l wia^{r}sd doh nöd find'n,

Wås di wida jung måchd und ſaũwa,
Du ålda ſtich'lhariga Krobfdaũwa!
Dös wa^{r} ma da wẽari Mån,
A ſöltana Bẽa^{r}tſchẽa^{r}a ſchdant ma^{r} ån!
Då is da Wåchdmẽasda^{r} an ånda's Biã^{r}ſch'l,
Friſch und alẽa^{r}t wiã-n-a Hiã^{r}ſch'l!
Und an Oa^{r}t håd a, dö Röd'n ſödzd a ſo ſchen,
Kũa^{r}z, dös is a Mand'l mid Kren. — (Si ſchaũd ãini.)
Ah! då kimd a, i dẽa^{r}f mi nöd z'ſchdẽa^{r}k faråd'n,
Sö ſoan glãi gẽa^{r} köck, dö Hẽa^{r}n Såldåd'n.

(Da Wåchdmẽasda kimd.)

Wåchdmẽasda.

Gũåd'n Mẽaring, liãb's, ſchen's, åndikſlad's Wãib!

(Ea^{r} wül ſ' hål'n.)

Kadl.

Nöd ſo gẽach, blãiw a ma drãi Schrid ſon Lãiw:

Wåchdmẽasda.

Fraũ Katharin! wås håb i den dån?
Warum fåhrt ſi mi ſo ån?

Kadl.

Das a mi gẽa^{r}n håd, dås kån i eam nid wẽa^{r}n,
Åwa das dås g'hẽam blãibd, dås kån i bigẽa^{r}n;
Ea^{r} åwa, ea^{r} åcht draf nöd,
Ea^{r} bringd mi bãi dö Lãid in's G'röd;
Den Buſch'n und dås Briãf'l, wås a ma g'ſchrib'n håd,
Zwög'n wö ſchickd a ma 's den dũa^{r}ch'n Båda gråd?

Wåchdmẽasda.

I håb's aũ'm Bam aũfig'hengt in d'Heh,
Dẽa^{r} Halunk håd's åwag'numa, Sak'rnondandieh!

Kadl.

Und nächa dös laũdi Bläſ'n! — Kån a nöd ſchdũl
Miã^{r} wås fũa^{r}bläſ'n laß'n, wån a ſchon wũl?

Wächdmoãsda.

I bin a gråda Kerl — wås i inwendi g'ſchbiã^{r},
Dås läs i aũswendi ſeg'n, ſo is 's bãi miã^{r}.
Und wårum ſchenirt ſi ſi den ſo for den Båda?

Kadl.

Eã^{r} woã^{r} ſchon a Fraĩnd fon maĩn'n Fåda,
Eã^{r} håd uns ſchböda Guãd's dån fül,
Eã^{r} håd maĩn'n Mån Geld g'lig'n af d'Mül,
Eã^{r} håb'n a in ſaĩna löbzd'n Grångad kũa^{r}iã^{r}d.

Wächdmoãsda.

Und in's ånd'ri Löb'n iwari exbidiã^{r}d.

Kadl.

Eã^{r} håd laĩda an Sådz af maĩn Mül,
Und wån i nöd zåhl'n kån, oda 's Haũs fakaf'n wül,
So wiã-r-i — und ſolt's mi a noh ſo ſchdoã^{r}k fadriãß'n, —
Den åld'n Heãnba^{r}l doh haĩråd'n miãſſ'n.

Wächdmoãsda.

Sak^{r}nondandieh! dås gib i nid zũa!

Kadl.

Jå, ſåg a ma, wås i åndaſchd dũa!

Wächdmoãsda.

I håb fon maĩn Fötta'n foãrigs Jåhr
Daũſ'nd Guld'n g'örbt bå^{r},
In da löbzd'n Kampani håb i ma^{r} a wås g'mächt,

Mīa[r] hâb'n zwoâmâl plündа[r]n deā[r]f'n nâch da Schlâcht,
I kaf eâm saîn'n Sâdz âh âuf enga Mûl.

Kadl.

Jâ, wân ea[r]n nūa[r] a heā[r]göb'n wûl —

Wächdmoâsda.

Eā[r] mūas, i biāth' ihm hundad Guld'n mea[r] ân.

Kadl.

Nâcha kân's saîn; den ea[r] is a gaîziga Mân,
Und âwaglaîwisch is a[r] a, ea[r] glaûbd ân Gaîsda.

Wächdmoâsda.

Mân woā[r]t d', i mâch an Hex'nmaîsda.

Kadl.

Schdöl'n sa si fūa[r], den Bīa[r]nboâm dâ,
Den wûl a[r] umhâck'n lâß'n jâ,
Wal ma[r] eâm wâis g'mâchd hâd, das 's dâ umgehd,
Und das ma[r] Âlas ândaschd siächd, wân ma[r] omad schdehd.

Wächdmoâsda.

Dâs kân uns nudz'n; lâs nūa[r] mi mâch'n, Schâdz!
I schdeh da dafīā[r], den draîw i fon Blâdz!
Wân i âwa geg'n a Bâda g'wuna hâb dö Batali,
Wīa[r]sd du nâcha maîn wea[r]n?

Kadl (hält 's Fīa[r]ta fūa[r] d'Augna).

Mân frali!

(Sö singan.)

Wächdmoâsda.

Waîba[r]l, schlâg aîn,
Bâld wīā[r]sd du maîn!

Kadl.

Dâ hâsd mâin Hând,
I gib da ſ' zun Bſând.

Wâchdmôasda.

Âw'r ih mechd nu wâs fon diâ[r]!

Kadl.

Nân, wâs meksd' den noh fon miâ[r]?

Wâchdmôasda.

Wâil ma hiâzd ſo wâid ſan ſchân,
Giw miâ[r] ah a Buſſ'l drân!

Kadl.

Du bisd rechd a ſchlima Mân!
Sâg ma nuâ[r], wâs hâsd dafân?

Wâchdmôasda.

Wâs i hâw? du liâwa God!
Schau, dâin Göſcha[r]l is ſo rod,
Lög i mâin's âuf's dâini âuſſ
Und du gibsd a Buſſ'l miâ[r],
Mâina Seel! mid'n Dâif'l raûf ih,
Und mâin Löb'u gab i dafiâ[r].
Giw ma[r] ôans!

Kadl.

I kân nöd! nôan!

Wôachdmôasda.

Schau, miâ[r] ſan jâ gânz alôan!

Kadl.

Nôan! i duâ 's nöd; lâs mi geh'n.

Wächdmeisda.

Lſtawi Kadl, i bid di ſchen!

Kadl.

Nån, maïndswög'n, då håsd as hålb!

(Gſtd ſtam a Buſſ'.)

Kim ma^{r} åwa nöd wida båld.

Åli zwoa (mid anånda).

A Buſſ'l in Eă^{r}n
Koân Menſch kån's nöd weă^{r}n,
A Buſſ'l is guăd,
Es rig'ld oăm 's Bluăd
Und gibd friſch'n Muăd!
A Buſſ'l in Eă^{r}n,
Koân Menſch kån's nöd weă^{r}n!

(Sö dånz'n mid anånda, nåcha gibd ſă^{r} da Wächdmeisda noh a Buſſ'l und gehd fuă^{r}t.)

Kadl (wiſchd ſi 's Mal åh).

Dös woă^{r} a Buſſ'l — Sak'rlod!
's Mal muăs ma föli ſaïn rod.
Dös g'ſchbiă^{r}d ma doh, wån deă^{r} Oa'n hålſ'n duăd,
Schdoă^{r}k duăd a buſſ'ln, åwa guăd;
I muăs ſåg'n, duă^{r}ch Moă^{r}ch und Boân is 's ma gånga,
I muăs föli brina in maïni Wånga.

(Da Zächa^{r}l laſd zuwa, ă^{r} is gånz waïs in dö Hend, in G'ſicht und in G'wånd fon Mehl.)

Zächa^{r}l.

Fraü! ös ſold's hoăm geh'n, und 's Keă^{r}ndl iwanehma,
Da Hofbäua Bruna is mid zwoa Wagnan kema.

Kadl.

I kim ſchon, Zächa^{r}l, kum bäld nächi falä,
Miä^{r} weä^{r}n 's Keä^{r}ndl ähläbna gläi.

(Si geht in d' Mül fia^{r}t.)

Zächa^{r}l (bläibd alehäni).

Nän jä! oä^{r}wad und oä^{r}wad! müäs i älawal heä^{r}n,
Äwa da hundadsdi duäd's häld nöd geä^{r}n.
's Schbäzia^{r}ngeh'n dad mi ſchon meäras g'fräi'n,
Und 's Dänz'n gang ma^{r} ah böffa^{r} äin.
I müäs ſäg'n, z'Öff'n hän i g'nüä,
Äwa häld Dächd und Nächd koän Rüä.
Z'doän gibd 's wäida nöd in oäna Mül,
Und Schdaüb müäs ma^{r} ah wäida ſchlicka nöd fül!

Da Mäg'n und d'Güa^{r}g'l ſoän föli päpad dafän,
Dösdwög'n wia^{r}d ma^{r} ah in äla Früä duä^{r}ſchdi ſchon;
Und ſägd ma's und häld ma's Kap'l dabäi äuf,
So hoäsd 's: Geh äwi zun Bäch und ſaüf!
Äwa 's Wäſſa is fia^{r} d'Ogsna, Kiä und Schwäin,
Fia^{r} dö Menſch'n äwa — ſäch i — is da Wäin;
Dösdwög'n läsd unſa Heä^{r}god ah wägſ'n fül,
Das an iäda dring'n ſol wäs a wül.
Wäs ſol däs nächa fia^{r} a Dumhäid ſäin,
Das ma n' zähl'n ſol, 'n Wäin? —
Äwa wän i ah z'doän hän meä' äls g'nüä,
I mechd do nigs ändaſchd ſäin äls a Mülnabüä.
Und kunt i dös Klipklap nima heä^{r}n, o God!
I glaüw, i wüa^{r}t gräng und ſchdeä^{r}wad und wa^{r} nächa dod!

(Ea^{r} ſingd.)

Da Schmid ſchlägd mid'n Hâma draîn,
Bim! bam!
Dös kân wohl ah rechd lusdi ſaîn,
Bim! bam!
Is âwa do a ruâſſig's Brod,
Und hoâ^{r}t is 's ah, du liâwa God!
Dös Bimbam hoâsd ah nöd goâ^{r} fül,
Fül ſchena^{r} is 's, mâchd unſa Mül
In iâ^{r}n lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

Da Binda ſchlägd mid'n Schlög'l draîn,
Dickdack!
Dös kân wohl a rechd lusdi ſaîn,
Dickdack!
Ea^{r} âwa bind't dö Faſſa^{r} aîn,
Und d'Anda'n ſauf'n nâch'r 'n Waîn,
Dös dad mi wûa^{r}ma Dâch und Nâchd,
Fül ſchena^{r} is 's, wân's Mülråd mâchd
So in ſaîn lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

Da Schnaîda^{r} is goâ^{r} ålwal ſchdad,
Uije!
Und nâcha ſchraîn ſ' noh wân a nahd:
Meh! meh!
Wân i ſo heârad goâ^{r} koan Leâ^{r}m,
Nan, maîna Sögs! i miâſſad ſchdeâ^{r}m!

Es is nigs ſchenas âls a Mûl,
Dâ heâr i âlwal wân i wûl
Dâs Râd in lusding Dráp:
Klipklâp, klipklâp, klipklâp!

Bâda (kumd âûs ſâin Hâûs âûſſa, und râûd ſi d'Hend und g'frâid ſi).
G'ſcheg'n is 's — g'râd'n hâd 's — dâs is ſchon a Bráchd,
So wâs hâd noh Koâna fiârabráchd.

Zâchaʳl.

Wârum g'frâid ſi den da Heâr Göd ſo? wâs is g'ſcheg'n?

Bâda.

Zâchaʳl! Zâchaʳl! dâs is wâs Groß's, wiârsd as ſchon ſeg'n!

Zâchaʳl.

Wâs den? wâs hâd da Heâr Göd fiârabráchd?

Bâda.

A fung'lnâg'lnâichi Afindung hâw i g'máchd.
Dö gânzi Weld wiârd mi lob'n und brâiſ'n!

Zâchaʳl.

I hân noh mâin Löb'n nigs g'fund'n, âls an âld's Hûâfâiſ'n.

Bâda.

Mid Fingaʳn weârn ſ' af mi dâit'n,
D'Hiâd weârn ſ' âhnema und geh'n af d'Sâit'n,
Und ſchrâin weârn ſ': Dâ gehd deâr Mân,
Deâr Âlas woâs, deâr Âlas kân!

Zâchaʳl (bâi ſi ſelwa).

Deâr is nariſch woârn!

Bâda.

Du woâsd, Zâchaʳl, i bi muſikaliſch —

Zächa^rl.

Frali! da Hea^r Göd blåsd jå aü'm Choar gånz madzialiſch.

Båda.

Mån ålſo! I håw wås g'måchd, wås mi raich måch'n wia^rd,
Zächa^rl! an Inſchdrument håw i da^r aüsſchdudia^rd,
An Inſchdrument — du woasd doh, wås dås is — oda nöd?

Zächa^rl.

Is dås wås zun Öff'n Hea^r Göd?

Båda.

Mån main Suhn! an Inſchdrument — an Inſchdrument —
Dås is — nån, dea^r woas 's ſchon, dea^r 's kend.

Zächa^rl.

Ah jå ſo! hiazd faſchdeh i 's

Båda.

I wül da's ekſchbliziä^rn:
Håsd ſchån anmåhl g'ſeg'n an Menſch'n krisdia^rn?

Zächa^rl.

Jå, main'n Fåda'n håm ſ' ſo wås dån,
Eh-n-a g'ſchdüa^rm is.

Båda.

Mån
Dö Schbriz'n, dö hoasd ma bai uns an Inſchdrument,
Dö håd ma ſchon lång aüsg'ſchaüd, åls wån ma's faböſſa'n kennt;
Und wal i ſo da Muſi wås faſchdeh, ſo håw i 's muſiziä^rn
Z'ſåmabringa wöl'n mid'n kuriä^rn;
Då håw i in a ſolchi Schbriz'n Löcha låff'n mach'n,
Und håw blåſ'n draf.

Zächa^{r}l.

Bfui Dāigsl! dās is a G'ſchmächt'n!

Bāda.

Kūa^{r}z und guād, ſo wāid
Hāw i 's brächd mid da Zāid,
Das, wān ma hīazd Oa'n krisdīa^{r}d,
D'Schbridz'n z'glāich dö ſchensdi Muſi muſizīa^{r}d.

Zächa^{r}l.

Ah nan? Ui jögas! ui jögas! is dās a G'ſchboās?
Nān, dās wīa^{r}d a Lea^{r}ma wea^{r}n, wān ma dös woās.

Bāda (zu ſi ſelwa).

Gūad wa^{r} 's, wān i māin Inſchdrument
Bāi den duma Kea^{r}l glāi brumīa^{r}n kennt. (Zun Zächa^{r}l.)
Awa, Zächa^{r}l, wīa ſchaūsd den du hāind aūs?

Zächa^{r}l.

Zwög'n wö?

Bāda.

Dīa^{r} ſchdehd a Grängad i's Haūs —

Zächa^{r}l (mid āna zānad'n Schdim, grāzd ſi 'n Kobf).

Ui!

Bāda.

Dö Augna ſoān driāw und māt,
Sāg ma, hāsd Hunga?

Zächa^{r}l.

I is mi goa^{r} nīa ſāt.

Bāda.

Schlechd's Zoāch'n! — Drinksd fūl?

Zächa^rl.

Wäſſa mächt i nöd,
Åwa Wäin drinkad i ſchon, wän i oan häd.

Bäda.

Schlim! ſchlim! — Kånsd' ſchläf'n?

Zächa^rl.

Wiā-n-a Rädz, Hea^r Göd!

Bäda.

Näigung zun Schlåg! — Zwickd 's di nöd?

Zächa^rl.

Jå, a Biſſ'l; i hån häind in da Früa
Saüri Müli g'ſoff'n und Fluda'n göſſ'n dazüa.

Bäda.

Däs kån zu oana Gedöa^rmendzindung fiā^rn;
Woa^rt, Zächa^rl, i wiā^r di krisdiā^rn.

Zächa^rl.

Nan, nan, i bid goa^r ſchen, Hea^r Göd,
Krisdiā^rn läs i mi oanmåhl nöd.
Mäin Fåda is a g'ſchdüa^rm drån!

Bäda.

Åwa fül hundad ſoan g'ſund wüa^rn dafon.
Es is nodwendi, i hohl gläi mäin Inſchdrument.

Zächa^rl.

I düa 's nöd!

Bäda.

Du müasd', bodz daüſ'nd ſaprament!

Jächa^rl.

Schau ſi da Hea^r Göd um an Ånda'n dazûa um,
Mi kriagd a nöd, i bi nöd ſo dum!
(ea^r laſd lifdi fûa^rd.)

Bâda (alêan).

Dös is a duma Schbidzbûa! — Já, mâch Oana nûa^r wâs Nâi's,
Dö duman Kea^rl'n bruwirad'ns um koân Brâis,
Bâi denan is Hobf'n und Mâld's falûa^rn.
Woârum bin i nöd a Dokda in da Schdâd wûa^rn?
Mûa^rdſagralod! dâ drina
Häd i a Biſſ'l Mearas af'n Fraidhof bringa kina.
(Da Wâchdmoâsda kimd, ea^r is âls a Baûa fakload't, häd an broad'n Hůad af und an Schdog in da Händ.)

Wâchdmoâsda.

Kån ma da Hea^r nöd ſåg'n g'ſchwind,
Wo-n-i 'n Bâda Brunbea^rcha find?

Bâda.

Dea^r bin i ſelwa.

Wâchdmoâsda.

Ah ſo! — Mâin Fâda
Schickd mi hea^r, i ſol wâs röd'n mid'n Hea^r Bâda.

Bâda.

Nån wâs den? San ma grång? wâs fahld?
Mîa^r ſeg'n brinrod aûs.

Wâchdmoâsda.

I häw a Biſſ'l g'ahld.
I bi pumpag'ſund.

Båda.

Mâin Suhn! håw nûâr Fadraû'n,
Dö ſoân oſd ân grengasd'n, dö ân bösd'n ausſchuâ'n;
I kuârſâr Ålas, i bi Dokda und Kiârûarigus,
Und ah ſogoâr Höfângin nuh zun Iwaſtus.

Wächdmoâsda.

Dâ muâs da Heâr fûl fadeâna 's gânzi Joâr.

Båda.

Du iâr'sd di, mâin Suhn! dös is nöd woâr,
I håb's in deâra Gög'nd nöd ân bösd'n droff'n,
Dö Luſd is z'gûâd und d'Läid ſoân z'weni b'ſoff'n.

Wächdmoâsda.

Dös is ma jusd rechd, und Wûl'ns bin i,
Das i mi dåda' ânkaûf, wal i hâiråd af Madini,
Und döffandwög'n mechd i ah röd'n mid'n Heâr'n,
Den eâr wûl's Mülnahâif'l fakaf'n, wiâ ma heâr'n.

Båda.

I kunt's fakaf'n, dös is woâr,
Den i håw Geld draf lig'n ſchon zöcha Joâr,
Åwa wöckagöb'n wûl i 's noh nöd bis hâind,
I wûl ſelwa draf hâiråd'n, mâin liâwa Fraînd!

Wächdmoâsda (zu ſi ſelwa).

Lâs da den Gusdo fageh'n, dös wiâ'sd nöd dalöb'n!
(Zum Båda.)
Wân ma' eng åwa' an ſchen Bruſit dad göb'n?

Båda.

An Bruſtit

Wächdmoasda.

Jå! G'ſågd håd da Fåda zu miã[r]:
Lenzl, zwoadaũſ'nd Guldna deã[r]fod biãd'n dafiã[r].

Båda.

Zwoadaũſ'nd Guldna?

Wächdmoasda.

Dös is do an Anbod wiã ſa ſi g'heã[r]d,
's Haĩſ'l is nöd hålb'n Dahl ſo fül weã[r]d.

Båda (zu ſi ſelwa).

Wån ſi nũa[r] d'Kadl ſchon håd akleã[r]d.

Wächdmoasda.

Nån, wiã is 's?

Båda.

I kån nöd, lås mi in Ruã!

Wächdmoasda.

Zwoahundad Guldna löch i noch egsdra dazũã.

Båda (zu ſi ſelwa).

Dös is, maĩna Seel! a Daĩgſ'lsbũã.

Wächdmoasda (zlågd an Såg ũffa).

Und då is 's Geld ſchon in laũta Dåla'n fung'lnåg'lnaĩ.

Båda (zu ſi ſelwa).

Dånaboam! då fåld ma wås baĩ —

(Laũd.)

Wån da 's Heã[r]z goa[r] ſo nåch den Haĩſ'l ſchdehd,
Nån, maĩndswög'n! ſo wül i ſchũ'n, das 's gehd;
Awa[r] Oan's muasd doan, wås i da ſåch:
Da Händ'l muas noh g'hoam blaĩb'n dua[r]ch åchd Dåch.
Gib ma d'Händ draf!

Wächdmoasda (gibd eam d'Händ).

Mäindswög'n, es sol dabäi bläib'n,
Awa^{r} ös miasds ma'n Kundrakd af da Schdöl untaschräib'n.

Bäda.

Rechd is 's! (Schlägd nuhmähl äin.) Also 's bläibd dabäi!
(Zu si selwa.)
In ächd Däg'n is d'Kadl endwöda schon mäin Wäi,
Oda g'södzda Wäis, das s' mi nöd mechd,
So fakaf i sä^{r} 's Häis'l, und dä g'schiächd sä^{r} rechd.

Wächdmoasda.

Also Adiä!
(Wäl fua^{r}tgeh'n, kea^{r}d awa widarum um.)
Awa nuh wäs! Ös häbd's dä scheni Biä^{r}n af'n Boam,
Schenkd's ma^{r} oan, i dräg s' mäina Muada hoam.

Bäda.

Nim so fül 's d' mägsd, awa i sächda's fua^{r}hea^{r},
Dea^{r} Boam is fola^{r} Unglick und Malea^{r};
Ea^{r} is fahegsd, säg'n d'Läid, fon an ald'n Wäi.

Wächdmoasda.

Ah gehd's wöcka!

Bäda.

Nan, mäina Dräi!

Wächdmoasda.

Dös wa^{r} g'schboasi, dös wül i seg'n,
I schdäig asi, wäs kån ma den g'scheg'n?
(Ea^{r} schäigd af'n Boam asi.)

Bäda.

Mäindswög'n, i wül nigs wiss'n dafån!

Wächdmoasda (zu'm Bauan omab).

Ui! — ah! was sach i? Hea Bäda! saids ös unt'n nan?

Bäda.

Frali bin i nan dåda.

Wächdmoasda.

Saids ös awa a g'wis?

Bäda.

Wia kunt i den åndwüa't'n, wan's wea åndascheda is?

Wächdmoasda.

Ah! döss is a Schbidak'l! i bi föli schdar!
Ös saids jå ånglöckd wia-n-a Husa!

Bäda.

Ih a Husa?

Wächdmoasda.

Maina Sögs! Hea Bäda,
Ös schdehd's fuar mia mid an Rads'nboa'd dåda,
Und mid oana Dschakohaub'n.

Bäda.

Geh! döss kan i nöd glaub'n!

Wächdmoasda.

Wan i 's sach! Nöb'n enga schdehd a Wai oda a Mad'l,
I nim's nöd aus — ui! es is dö Mülnarin Kadl!
Ös duad's ia schen, ös göbd's ia koan Rua —

Bäda.

I fascha di, das i goa nigs dua.

Wächdmoasda.

Hiazd nemd's ös bai'n Koi, hiazd dauds ia bain Miada umadåpp'n; —
Hiazd duads ia goa a Buss'l afibåpp'n!

Båda.

I bâpp goâr nigs, es is nid woâr!

Wâchdmoâsda.

Heâr'd's af! i figs jâ gânz kloâr,
Hiâzd gehd a goâr mid iâr fuâr't! (er schreid.)
He! Heâr Båda! Heâr Båda! af a Wuâr't!

Båda.

Nan, dös is z'fül! — Schdaîch åwa fon Boâm,
Und du wiâr'sd seg'n, es woâr Âlas nuâr a Droâm.

Wâchdmoâsda (schdaîgd åwa fon Boâm, und wiâ-n-a 'n Båda muâdaseli aloâni siâcht, so faschdaûnd a fi föli, raîbd fi d'Augna und lâchd).

Ha! ha! dös is g'schboâsi!

Båda.

Nån, wås woâr dös fiâr a Gschra?
Schaû i nån ålawal aûs wiâ-n-a Husa?

Wâchdmoâsda.

Noân! ös saîd's hiâzd wida wiâ echada; åbschali!
Då muâs i mi bidrog'n hâm frali.

Båda.

Is dö Kadl baî miâr? Håw i a Dschakokåp'n?
Duâ-n-i da Mülnarin a Buss'l afibåp'n?

Wâchdmoâsda.

Goâr nöd! i woâs nöd, wiâ mar is g'scheg'n.

Båda.

Nån woâr't, dös muâs i do selwa seg'n.
Aû'm Boâm wül i schdaîg'n, i glaûb's nöd echa.
(er schdaîgd afi aû'm Boâm.)

Wâchdmoâsda.

Saîd's schon omab?

Bäda.

I schdäich noh um an Äsd hecha,

(Dawal da Bäda äu'm Bôam äuſi schdäigd, häd ſi da Wächdmôasda äusz-zog'n, eär wiä'rſd ſäin Bäua'ng'wänd, 'n Huſad und 'n Schdöck'n däni und ſchdehd hiäzunda wida äls a Huſar bäda.)

Wächdmôasda.

Mån? åwa hiäzd?

Bäda (ſchäud ſi äu'm Bôam umadum).

Jå, hiäzd ſchdeh-n-i hoch g'nua.

Wächdmôasda.

Sechd's wås?

Bäda.

Du häsd Rechd! da Däigſ'l duad oan an Schua;
Mäina Sögs! du bisd ah ång'löckd wiä-n-a Huſa.

Wächdmôasda.

Mån, ſechd's! häw i umaſunsd g'mächd ſo a G'ſchra?

(Schäud af d'Säit'n äini.)

Ah! dä ſiäch i d'Kadl! dö kumd gråd rechd;
Woär't, hiäzd ſolsd a Biſſ'l g'ſopd weär'n, ålda Hechd!

(Dö Kadl kimd.)

Kadl (zun Wächdmôasda).

Mån, häd a wås äusg'richd? fakaſd eäm da Bäda 's Häus?

Wächdmôasda.

I häw ſchån mid eäm åhg'ſchloſſ'n, und Älas is äus.

Kadl.

Ah! däs is brechdi!

Bäda.

Es is gråd ſo, das ma mand,
Das d'Kadl ſelwa dä drunt'n bäi an Huſar'n ſchdand,

Wächdmoasda.

Schau, Kadl, da Bâda siz̄d au'm Bia^rnboam bâda!

Kadl (schraid auf).

Wâs mächds den ös um Boam omad, Hea^r Bâda?

Bâda.

Ah Saka^rlod! dâs is ah ia^r Schdim; dâs is z'fül.
Af den Boam draibd da Daigs'l woa^rhâfdi sain Gschbül.

Wächdmoasda.

Und du wia^rsd seg'n, Kadl, wân i di dâ
Fua^r sain Augna schen dua und hâls' di âh,
Ea^r wia^rd nigs sâg'n dazua und gânz ruawi sain.

Bâda.

Wâs siach i? dö Kadl hengd si in den Kea^rl ain?
Ea^r duad ia^r hiazd ah bain Miâda^r umadâp'n, —
Hiazd duad a^r ia^r ah a Buss'l afibâp'n!

(Wâs da Bâda omad sâgd, dös boan da Wächdmoasda und dö Kadl untasch.)

Bâda (âlsa lâchada).

Ha ha ha! i bi doh kua^rjos, wia waid dea^r Gschboas gehd;
Fülaichd kân ma's nân bössa seg'n, wân ma hecha schdehd.

(ea^r schdaigd noh waida^r afi.)

Wächdmoasda.

Woa^rt, Kea^rl! du solsd ma biass'n!
I nim eam d'Loata wög unta'n Fiass'n.

(ea^r nimd d'Loata fon Boam wöcka und schdöld 's dâni. Zu da Kadl:)

So! — Kadl! Schâds! dös is main glickligsda Dâg!
'n Âbschid fon Regamend hâw i schon in Sâg.
's Mülnahândweach hâw i g'lea^rnd schon âls a Bua,
Wia^rsd seg'n, i wia^r da dain Mül unt'ranânda drai'b'n gnua.

Hîazd kum, mîa^{r} gengan zun Fawâlta, das a glâi,
Uns 'n Hâirâdskundrakd affödzd, und bâld bisd mâin Wâi!

Kadl.

Jâ, Hâns! und i faſchbrich da's, i blâiw da drâi,
Dâ hâsd a rechd a ſâfdigs Buſſ'l zun Bfând.

(Si gödd eâm a Buſſ'l.)

Dâin g'hêa^{r}d af ewi mâin Hêa^{r}z und mâin Hând;

(Sö gengan mid anânda fûa^{r}t.)

Bâda (aû'm Bôâm omad).

Nan, dâs is wîa^{r}kli da Mîa wêa^{r}t,
Wâs ma dâ hêaromad Âllas ſîâchd und hêa^{r}d;
Hîazd is ma g'wösd, und i häd draf g'wödt,
Sö häd'n ſogôa^{r} fân Hâirâd'n g'rödt.
Und a Buſſ'l häd eâm d'Kadl göb'n, nân ſchân wîa!
I hâb's ſchnâlz'n g'hêa^{r}d bis dâ aûffa zu mîa^{r}.
Âwa dös is doh Âllas nûa^{r} ſo a Drôâm,
Dös kumd Âllas fon den fahegsd'n Bôâm!

(ea^{r} ſchaûd âwi.)

Hîazd is ma gôa^{r} âls wa^{r}n ſ' midanânda fûa^{r}t

(ea^{r} losd.)

Richdi! i hêa^{r} ah gôa^{r} koân Schdêa^{r}b'nswûa^{r}t.

(ea^{r} ſchaûd eini.)

Wêa^{r} kimd den dâ ſchon wida? den ken i nöd.

Zâcha^{r}l (kimd, ea^{r} häd 'n Wâchdmeâsda ſâin Dſchakohaûb'n af und ſâin Saw'l um).

Dêa^{r} wîa^{r}d ſchaû'n, wân a mi ſîâchd. (Rufad.) Hêa^{r} Gödd!
Hêa^{r} Gödd!

Bâda.

Dös is jâ da Zâcha^{r}l! a Dſchakohaûb'n häd a^{r} ah!
Fon den Bôâm âwa is jâ d' gânzi Weld a Huſa!

Zächa^{rl} (ſchräid nuh ümma).
Hea^{r} Göd! Hea^{r} Göd!

Bäda.
Nän, dä bin i jä!

Zächa^{rl}.
Wo den? (ea^{r} ſchaud iwarál uma.)

Bäda.
Au'm Boam.

Zächa^{rl}.
Wäs mächd's den ös omad dä?

Bäda.
I wül dö friſchi Lufd a wenga^{rl} g'niäß'n.

Zächa^{rl}.
Dä kunt eng Oana laichd ſchdäd-r-an Gimp'l äwaſchiäß'n.

Bäda.
Wäs wülsd den du?

Zächa^{rl}.
Wäs i wül? O Hea^{r} Göd,
Wißd's den ös dö naichasdi Naichikaid nöd?

Bäda.
Nigs woas i!

Zächa^{rl}.
Da Wächdmoasda hairad main Frau!

Bäda (wül äwaſchdäig'n fon Boam).
Dös is nöd migli.

Zächa^{rl}.
I woas 's gänz g'nau.
's gänzi Dua^{rf} rödt falai dafän,
Sö wa^{rn} bain Fawälta und bain Bfoara ſchän.

Bäda.

A fasligsd! — Zächa^{r}l! giw ma d'Lôäta, das i åwi kån.

Zächa^{r}l (jödzd eäm d'Lôäta ån Bôäm und rödt dabäi).

Da Wächdmôäsda wôä^{r} åls Bäua fagladt, håd si Lenz'l dasd,
Und ös håbd's eäm enga'n Sädz af d'Mül fakasd.

Bäda.

O i Ôs'l!

Zächa^{r}l.

Jå, dös is g'wis und wôä^{r}.

Bäda.

Åwa wiä schäusd den du äus, wiä-n-a Nôä^{r}?

Zächa^{r}l.

Wiä da Wächdmôäsda 's Bäua'ng'wånd ån håd g'löckd,
So håd a fäin Dschakohäub'n in a Schdäub'n faschdöckd,
Dås håw i g'seg'n, håbs g'numa,
Und bin zu eng åls Husa^{r} hea^{r}kuma.

Bäda.

I kåns nöd g'läub'n, wås d'Läid fon da Häirad såg'n.

Zächa^{r}l.

Då keman s' åli zwôä, ös kend's-ös selwa fråg'n.

(Da Wächdmôäsda kimd mid da Kadl.)

Wächdmôäsda.

Ah! Zächa^{r}l, du håsd 'n Dschako afg'södzd?
Du muäsd Husa^{r} wea^{r}n jödzd!

Zächa^{r}l (wiä^{r}fd dö Dschakohäub'n und 'n Saw'l bäni).

Nan, nan, dös kunt i nöd g'niäß'n;
I läs mi nöd gea^{r}n daschiäß'n!

(Da Wächdmôäsda hengd fäin Saw'l um und sözd fäin Dschako äuf.)

Bäda.

D'Frau Kadl draud ſi noh ſi fua[r] mia[r] ſeg'n z'läß'n?

Kadl.

I muas mi jå haind nån aklea[r]n faſchbrochana Mäß'n;
Då bin i alſo hiazunda dähſa[r],
(nimd 'n Wächdmoasda bai da Händ und ſchdeld 'n 'n Bäda mid an Buckad'l fua[r]:)
Und bring dö Akleäring lewenti mid mia[r].

Bäda.

Und da Hea[r] Wächdmoasda is ah ſo a Köcka,
Und fiſchd oam a Wai fån Mal wöcka.
I häbs ea[r]li g'moand mid da Kadl.

Wächdmoasda.

Main liawa Hea[r] Bäda, däs is fia[r] eam koan Bradl;
Mia[r] Zwoa ſoan ſchån lång aini mid anånd,
Und ſchliaß'n hiazd an ewig's Bånd.
Ea[r] kån nöd mea[r] dagög'n håm fül,
Den saini Ånſchbrich håw i eam åhkafd af d'Mül.
Oda[r] is a's öppa z'laugna kabaw'l?
So mäch'n ma's mid anånda aus mid'n Saw'l.

Bäda.

Nan, i dång; auf'n Saw'l dua i mi nöd faſchdeh'n.

Jächa[r]l.

Main Hea[r] Göd woas nua[r] mid da Krisdia[r]ſchbriz'n um-z'geh'n;
Dös faſchdehd a[r] åwa ſchån goa[r] ſo guad,
Das a ſogoa[r] Muſi damid mäch'n duad!

Wächdmoâsda.

Is dâs woâr?

Bâda.

Jâ, i hâb fabössad den Adick'l.

Wächdmoâsda.

Nân, so miâss'n s' uns bâi da Hochzaîd draûf musizîâr'n a Schdick'l.

(Hält eam d'Hând hin.)

Und hîâzd, Heâr Bâda! soân S' nöd bes, göb'n S' ma d'Hând,
Bedenk'n S', schân fân da Kindhaîd hâm ma geâr'n anând;
I hâd d'Kadl nöd lâss'n um koân G'schlos,
Und fîâr Ihna is da Schâd'n ah nöd so gros;
Bâi mîâr kina S' haînd nân hâb'n Ihna Geld,
Und dazûâ schenk'n mar Ihna 's grossi Rûâb'nfeld;
Und wîâr'd unsar Ehschdând glickli geh'n,
So sol'n S' baîn eârschd'n Bûâm zu G'fâdar'n schdeh'n.

Bâda.

I bidâng mi schensd'ns. (Zu si selwa.) I woâr do a Noâr!

(Eâr nîâßd.)

Zâchar'l.

Helf God, Heâr Göd! es is g'wis und woâr!

(Da Wächdmoâsda gibd da Kadl a Buss'l das Âlas schnâizd, da Bâda wischd si's Maul âh, da Zâchar'l dud'lt — 's Kumödig'schbül is âus.)

Kleines Idioticon

zur Verſtändlichmachung der, in dieſen Gedichten erſcheinenden, dem niederöſterreichiſchen Dialekte ganz eigenthümlichen Wörter.

A.

Afbudʒ'n, ſchmücken, zieren.
åfd'n, einſt, einmal, ſchon, zwar.
afg'ramd, luſtig, frëhlich, guter Dinge ſeyn.
afraĩb'n, den Arm zum Schlagen in die Höhe heben.
aĩnbrena, nachtragen.
aleã^{r}t, fröhlich, luſtig.
ålſånd, alle zuſammen.
Åmbrel'n, Regenſchirm.
Åna mĩad'l, Anna Maria.
Ånbumd, Heã^{r} Bfårа. Ein Sprichwort für Einen, der ſich irrt, ſo viel als: Angerannt, Herr Pfarrer.
ånhöb'n, beginnen.
åndiklad, etwas fett.
aũsfradſch'ln, ausholen.
aũsſchnaĩʒ'n, auslöſchen.

B.

Bädſch, Schimpfname für einen dummen Menſchen.
Bäidla, Schüttler.
Bäin, Biene.
Balaſch, Säbel.
Bång (dûa^rch bö), in der Reihe.
Ba^rl, Pärchen.
benz'n, quälen.
Bfôad, Hemd.
bick'n, kleben.
Bid'sl, Zorn.
bilâi! ein Ausruf, welcher ſo viel bedeutet als: O nein!
blâuſch'n, ſchwätzen.
bleâns'ln, ein Blinzauge machen.
bockbôani, halsſtarrig.
Bradl, Braten.
brand'ln, von Brand riechen, räucherig ſeyn.
Breſ'l, Broſame.
brôak'n, tätſcheln.
brock'n, pflücken.
Briſül, Unglück.
Brusdflög, Bruſtlatz.
B'ſchôadöſſ'n, das Eſſen, welches bei Hochzeiten auf dem Teller eines Jeden liegen bleibt, und welches er dann mit nach Hauſe nehmen darf.
Bukadl, Knix.
bumali, langſam.
Buſch'n, Blumenſtrauß.

Buſſ'l, ein Kuß.
buſſ'ln, küſſen.

D.

dakema, erſchrecken.
dâlkad, dumm.
dâni, weg, hintan.
daſi weâ^{r}n, zum Kreuz kriechen.
Datl, Greis.
Daz'ln, Manſchetten.
deânad, doch, dennoch, dann.
Deândl, im weitern Sinne Mädchen, im engern aber Schätzchen.
Deâ^{r}n, Ohrfeige.
Deh, Verweis.
Dîâ^{r}n, Mädchen, Dirne.
Dimbf'l, ein kleiner Sumpf.
doâ^{r}g'ln, torkeln.
draîbb'lwaîs, wie die Träubchen.
drent'n, drüben.
drenz'n, langſam ſeyn.
dromad, oben.
d'ſelm, dort.
Duchad, Überbett.
dudl'n, jodeln.
dum'ln, ſpuden.
dumpa, dunkel.
dunk'n, ſchlummern.

E.

egsdra, besonders, apart.
ent'n, drüben.
entrisch, grauenhaft.

F.

fabusch'n, verhehlen.
faflixd, verflucht.
fäirad, feiernd.
falái, auch — schon.
fa^{r}b'ln, ärgern.
fazwickd, verworren.
Fehra, Föhren.
Felwa, Weidenbäume.
Fiä^{r}ta, Vortuch.
flena, weinen.
Fluda^{r}n, Pflaumen, Prunellen.
fóä^{r}rubfa, vorstoßen, vorwerfen.
Fröss'n, Gesicht.
fuchdi, zornig.

G.

Gäi, Gehege.
Gasgifd, Rest.
Geld's God, Vergelt' es Gott.
G'fris, Gesicht.
G'hack, Häckerling.

Glach'l, Schimpfwort für einen groben ungeschlachten Menschen.
glaw'lsd, gleichwohl.
g'löck'n, genügen.
Gnoschb'n, Knospe.
Göas'l, Peitsche.
Göd, Pathe.
Gösch'l, Mündchen.
gragf'ln, klettern.
gräina, zanken, brummen.
granti, mürrisch.
Gråwåd'n, Croaten.
graw'ln, grauen.
Gren, Meerrettig.
grenmassi, verdrüßlich.
grîachablau. So blau wie die kleinen Zwetschken, welche der Niederösterreicher Grîach'n nennt.
grîag'n, bekommen, erhalten.
griglad, heiser.
grima, kümmern.
g'schdadsd, hoffärtig.
Gschdanz, Lärmen überhaupt im weitern Sinne, im engern aber verliebter Lärmen.
G'schdreh, Streu.
G'schmåch'n, Geschmack.
G'schoam, Scham.
g'selchd's Flaschl, geräuchertes Fleisch.
G'wülch, Gewölke.

H.

hâïri, dießjährig.
Hâlda, Hirte.
Hâlwi, eine halbe Maß.
Hand's, He!
haûſ'n, ſchelten.
Heâmbar'l, dummer Menſch.
Heh (af da ſâïn), aufgelegt ſeyn.
Hend'l, Huhn.
herent'n, herüben.
Hib'l, Hügel.
hoâm, nach Hauſe.
hoâr'b, ungehalten.
Hoâr'n, Fuß.
Höck (bâï da), beim Zeug.
Hödſchabödſch, Hagebutten.
hödſch'ln, hätſcheln.
hups! Aufruf für hui!
Höfängin, Hebamme.

J.

Janka, Jacke.
juchads'n, jauchzen.
jusd, jusdament, eben.
iwra, herüber.
iwri, hinüber.
imrigsmâhl, manchmal.

K.

Kadz'ln, die rauchen Knospen des Weidenbaumes.
kâi'n, werfen.
Kâirâi, Ungemächlichkeit.
Kantna, Schulgehilfe.
Kea^rnd'l, Korn, Getreide.
kia^rfia^rd'n, Wallfahrten.
klôanbudawinzi, sehr klein.
kôaswâis, ganz bleich, weiß wie Käse.
Koi, Kinn.
kuda^rn, laut lachen.

L.

Lâichd, Leichenbegängniß.
Lali, ein dummer Gaffer.
laünd'ln, zögern.
lâwlad, lau.
Ledfâig'n, furchtsamer Hase.
Lefz'n, Lippe.
lifdi, schnell.
los'n, horchen.

M.

Mâin! ein Ausruf wie Ha!
Mahl, Mund.
Malâff'n fahl hâb'n, sitzen und ohne Beschäftigung herum gaffen.
Mân, Mond.

Mand'l, eine beſtimmte Anzahl von Garben, welche auf dem Felde in Geſtalt eines Mand'ls (Männchens) zum Trocknen aufgeſtellt werden.
Mías, Moos.
misdriá^rn, miniſtriren, dienen bei der Meſſe.
miſelſichdi, kränklich.
Moám, Muhme.
molad, fett, fleiſchig.
muádaſeli aloán, ganz allein.
Muára ſchlág'n, murrig werden.

N.

nábfads'n, im Schlafe nicken.
Nagawidz, eine Gattung kleiner, ſüßer, ſaftiger Birnen.
nán, nun.

O.

oánſchichdi, einzeln, einſam.
oá^rdla, ordentlich.
Önigl, Enkel.
Ön'l, Großvater.
öppa, etwa.

R.

Rads'nboá^rd, Schnurbart.
Rånd (ſi nehma), ſich Muth gewinnen.
rib'ln, reiben.
Riwis'l, Johannisbeeren.
roáß, ſauer, herb, keck.

Roatſchdoan, Rechenſtein.
rogli, locker.

S.

Sågra, ein Teufelskerl.
Said'l, eine Viertelmaß.
ſchäff'n, befehlen.
Schaibdrug'n, Schubkarre.
Schbadifanka'l, der kleinſte der Teufel.
ſchbeanſ'ln, ſchäkern, koſen.
ſchbinädafaind, ſpinnenfeind.
Schboan, Holzſpäne.
Schbridſa, ein kleiner Schüttelregen.
ſchdad, ſtill.
Schdea'z, eine Speiſe von Mehl und Speck.
Schdoannaga'l, Steinnelke.
ſcheang'ln, ſchielen.
ſchifri, ſchlecht gelaunt.
Schinak'l, Nachen.
Schlank'l, Schlingel.
ſchlauna, glücken, vorwärts gehen.
Schmåldsbleam'l, gelbe Feldranunkel.
ſchmudſ'n, lächeln.
ſchobb'n, foppen.
ſchraif'ln, verdrießen,
Schua' (Jemanden thun), ihm etwas Unangenehmes thun.
Schüling, Ruthenſtreiche.
ſchwaib'ln, mit Worten hintergehen.

ſida, ſeit.
ſö! da — hier — eigentlich das franzöſiſche: tenez!
ſoda, ſo — auf eine ſolche Weiſe.
Sögas, Senſe.
ſöltana, ſolcher.
Sör (mâina). Ein Ausruf ſtatt: Ja wahrlich!
ſtichlhôari, Haare von zwei Farben haben, deren ein Theil ſchon in's Graue geht.
ſuminiâ'n, nachdenken.

U.

Ui! Ausruf der Verwunderung.
Umgâng, Frohnleichnamsproceſſion.
umkâi'n, umwerfen.
umſchnobfads'n, herum ſchnüffeln.

W.

wâidmechdi, ſehr weit.
wâiſſinga, weiß anſtreichen.
widſch, (ſieh hups).
Wigs, Schläge.
Wiſ'n (a g'môadi). Ein Sprichwort, welches ſo viel bedeutet, als: das iſt mir genehm.
wôa'la, wirklich.
wögbudſ'n, wegſchaffen.
wûa'ln, wimmeln.
wûa'ſchd'n, Würſte machen.

Z.

zåmbandln, zuſammen knüpfen.
zåna, weinen.
Zecha, Thränen.
zechad'n, den Zehent abnehmen.
zimd (mi), däucht mich.
z'nagsd, neulich, jüngſt.
zuwi, hinzu.
Zoâcha, Wirthshausſchild.

Inhalt.

	Seite
Vorerinnerungen	5
Grammatische Andeutungen	17
1. Von den Buchstaben	17
2. Von dem Haupt- und Geschlechtsworte	21
3. Von dem Adjective (Beiworte)	23
4. Von dem Pronomen oder Personworte	24
5. Von dem Zeitworte	25
6. Von den Elisionen (Auslassungen)	27
8. Verschiedene Andeutungen	29

Widmungsgedicht an Seine kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Herrn Johann Baptist, kaiserl. Prinzen von Österreich, königl. Prinzen von Ungarn und Böhmen ꝛc. ꝛc.	35
Aloân	37
Ân d'Sun	38
Da[r] Âbs'lbôâm	40
Da Schnâida und da Ris (Volksmährchen)	41
Da Mâi	45
Wâs ma d'moâsdi Gâl mâchd	47
D'Âmbrel'n	50
Da Busch'n	54
Da Gmoân-Brun	55
'n Mich'l sâin Râichdum	57
Wo is den da llâwi Hea[r]god	60

	Seite
's Buff'l	62
Da Saw'l	64
's Midlâid'n	66
Drôſcha-Lſâd	68
Dâch und Nâchd	70
D' oa^rmi Hâlda-Reſ'l	74
Da Her'nmoâsda	76
Da Hâiråds-Åndråch	80
Da Schbizbûa in Åugna'n	83
Da Menſch von Åinwendi	85
Da Dod	88
Mâin Wâi und 's Nâba^rn ſâini	89
Aå und Noân	91
Da fia^rbladladi Gle	92
Da Bâch	94
Jusd rechd	96
Lſâd'l fon Wâin	98
D'ſundabôari Grångad	101
Hoâmweh	105
'n Bûam ſâini Schetz fon Schâdzl	108
Da Bâûa und ſâin Schim'l	109
Wâs i fia^rchd	110
Da Bûa ſol hâiråd'n	111
D' Râi	115
Lſâbs- und Hâiråds-Hisdôari fon Hâns und fon da Gred'l	117
's Dêand'l	127
Da Bâûa bâin Koâſa ſâina Grångad	128
Da Droâm	144
's Hâlda-Ba^rl	155
Dô Bea^rch	156
D' fia^rnehmi Hozad	157
Da Bâûa âûs 'n Wâldfia^rt'l dea^r ins Lând åwakema iſ	160
Da Hâûsſôg'n	162
Wâns nûa^r ſo blâibd	164

Seite

's Umageh'n 166
Drent'n und Herent'n 167
Dö dâuf'ndfâchi Fagelding 170
Da Bâûa in Falegenhâîd zwôg'n fâin Suhn 174
Da seelengûadi Bûa 177
G'schenkd und g'lûg'n 179
's Grâw'l in Kôi 180
'n Bâûa[r]nbûam fâin Lîadl fon dö Oândl'n um Wêan uma . 181
Da Schnâîda und da Dâîfl 184
D' Schobfbâîdla 186

D'Schwoâgarin, a Kumödigschbûl 191
Da fahegsdi Bû[r]nbôam, a Kumödigschbûl 235

Kleines Idioticon zur Verständlichmachung der, in diesen Gedichten erscheinenden, dem niederösterreichischen Dialekte ganz eigenthümlichen Wörter 275

63642502